Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

21.09.1941 (Nr. 262)

Visual Library

Erscheint 7mal wöchentlich
Monatsbezug RM 2,30 einschl. Zustellgebühr. Postbezugspreis monatl. 2,30 RM (einschl. 27,3 Rpf Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Rpf Bestellgeld. Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Postscheck: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH., Bremen, Geeren 6/8. Fernspr. 54121, Nachtr. u. Sonntg. 51115. Sprechz.: Verlag: werktl. 12—13 Uhr; Schriftleitung: Dienstag und Freitag 12½—13½ Uhr.

Bremer Zeitung

Anzeigen-Grundpreis:
Die 1 mm hohe und 22 mm breite Zeile im Anzeigenteil 13 Rpf. Die 78 mm breite und 1 mm hohe Zeile im Textteil 75 Rpf. Ermäß. Grundpr. (für Klein- u. Familienanz. u. a.) sowie sonstige Beding. Preisliste 9 Nachlaßstaffel C. Geschäftsstellen: Bremen: Geeren 6/8, Ruf 54121; Nachtruf und sonntags 51115; Obernstr. 86, Ruf 54121; Oste: Mühlendamm 2; Br.-Hemelingen: Bahnhofstr. 6, Ecke Poststr., Ruf 43458; Br.-Vegesack: Rohrstr. 24, Ruf 4 u. 8; Br.-Blumenthal: Kpt.-Dallmann-Str. 41/43, Ruf 88 u. 89

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen
Amtliches Verkündungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Nr. 262 / 11. Jahrgang — Sonntag, 21. September 1941 — Einzelpreis 15 Rpf.

Die große Vernichtungsschlacht im Osten

Rollende Einsätze der Luftwaffe

Gegen die ostwärts Kiew eingeschlossenen Sowjet-Truppen

Berlin, 20. September. Im mittleren Frontabschnitt konzentrierten sich am Freitag die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf die ostwärts Kiew eingeschlossenen Truppenmassen des Feindes. In rollenden Einsätzen griffen starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen Truppenkolonnen, Panzer und motorisierte Fahrzeuge mit vernichtender Wirkung an. Mehrere hundert Panzer wurden zerstört und dem Feind große Verluste an Menschen zugefügt.

Auch die Flakartillerie griff in den Erdkampf ein und errang große Erfolge. In einem Abschnitt vernichteten Flakgeschütze in hartem Feuerduell und teilweise auf kürzeste Entfernung eine Batterie und zwei einzelne Geschütze, eine Flakstellung, drei Granatwerfer, ein Panzerschütz und vier Beobachtungsstellen. Durch den dauernden Beschuß von Artillerie und Panzer waren sie zwar reichlich mitgenommen, aber immer noch wurde vereinzelt daraus geschossen. Da rauschte ein größeres Aufgebot von Stukas heran und vollendete das Werk der Vernichtung. Als die Infanterie nun zum Angriff über den Graben vorging, ergab sich der größte Teil der Bunkerbesatzungen, der Rest floh.

Gemeinsam mit einer Panzerdivision wurde der Angriff am nächsten Morgen fortgesetzt, um die dritte und stärkste der äußeren Befestigungen zu nehmen. Die Artillerie trat diesmal weniger in Erscheinung, es war der Tag der Flieger. Den ganzen Tag über war die Luft erfüllt vom Motorengeräusch der Bomber und Jäger. Immer wieder erschienen starke Verbände vor allem der Stukas, die mit ihren harten Schlägen den Schützen und der Infanterie sehr wirksam halfen, die zahlreichen Bunker zu knacken. Als den schönen Herbsttag ein mit verschwenderisch schönen Farben ausgemalter Sonnenuntergang beschloß, da sahen wir unmittelbar vor uns K. liegen, und mit tausenden deutschen Soldaten freuten wir uns, ohne große Verluste das Ziel erreicht zu haben: Der äußere Verteidigungsgürtel vor Petersburg war durchbrochen!

Im Südabschnitt der Ostfront eingesetzte slowakische Aufklärungsflieger griffen erfolgreich in die Kämpfe im Kessel ostwärts Kiew ein. Zahlreiche sowjetische Munitionsfahrzeuge wurden von den slowakischen Fliegern in Brand geschossen. Im Laufe des Freitag zeigten sich vor dem Hafen Konstanza zwei Kampfflugzeuge und später ein viermotoriges Flugboot der Sowjets. Ehe sie jedoch zu einem Angriff ansetzen konnten, wurde das Flugboot durch Flak und die beiden anderen Flugzeuge durch deutsche Jäger abgeschossen.

Im nördlichen Kampfabschnitt der Ostfront richteten sich wieder sehr starke Angriffe auf die Stadt und die im Raum um Leningrad eingeschlossenen sowjetischen Truppen. Versorgungsbetriebe, Kasernen, Truppenlager und Flakstellungen wurden schwer getroffen, und eine Reihe von Bränden hervorgerufen. Die größere Anzahl der Deutschen Kampfflugzeuge war jedoch zur Unterstützung des Heeres eingesetzt und richtete ihre Angriffe im rollenden Einsatz gegen die sowjetische Artillerie, Feldstellungen der Infanterie, Bunker und Kriegsfahrzeuge. Im Kampfraum am Ladoga-See wurde ein Eisenbahnknotenpunkt mit vielfältigen Betrieben und Versorgungsanlagen zerstört.

38 britische Flugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 20. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Angriffsversuche der britischen Luftwaffe im Kanal brachen in den Nachmittagsstunden des Sonnabend unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Deutsche Jäger schossen in heftigen Luftkämpfen nach bisher vorliegenden Meldungen 35 britische Jagdflugzeuge ab, zwei eigene Flugzeuge werden vermißt. Marineartillerie brachte außerdem drei britische Bomber zum Absturz, so daß sich die Gesamtverluste des Feindes auf 38 Flugzeuge erhöhen."

Durch Kampfflugzeuge versenkt

Berlin, 20. September. Deutsche Kampfflugzeuge versenkten Freitag am Tage vor der Themsemündung aus einem Geleitzug ein britisches Handelsschiff von 3000 BRT. Das Schiff wurde durch je einen Bombentreffer mittschiffs und auf der Backbordwand zerstört. Starke Abwehr deutscher Marineartillerie zwang vereinzelte britische Flugzeuge bereits im Küstenvorfeld zum Abdrehen. Zwei britische Jäger wurden abgeschossen und stürzten brennend ins Meer.

Inseln Worms und Moon genommen

Ostteil der Insel Oesel erobert — Angriff auf britischen Geleitzug

Berlin, 20. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: „Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hatten Infanteriedivisionen des deutschen Heeres, von der Luftwaffe unterstützt, nach mehrtägigen Kämpfen den stark ausgebauten Befestigungsgürtel von Kiew auf dem Westufer des Dnjepr durchbrochen. In kühnem Angriff drangen sie am gestrigen Tage, zusammen mit dem weichenden Gegner in die Stadt ein und hißten auf der Zitadelle die Reichskriegsflagge. Nachdem die obere Führung der sowjetischen Truppen geflüchtet war, warf die gesamte Besatzung die Waffen weg und gab den weiteren Widerstand auf. Wie gleichfalls durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde die Stadt Poltawa, 129 Kilometer südwestlich Charkow, am 18. September genommen. Im Zusammenwirken mit Verbänden der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben Truppen des Heeres Mitte September die der Rigaer Bucht vorgelagerten Inseln Worms und Moon genommen. Aus eigenem Entschluß stieß am 16. September der Hauptmann Pantow mit seiner Kompanie von Moon her über den von Feind teilweise zerstörten Damm auf den Ostteil der Insel Oesel vor. Mit diesem Handstreich schuf er die Voraussetzungen für die in Gang befindlichen erfolgreichen Kampfhandlungen zur Eroberung der Insel. Die Luftwaffe bombardierte auch in der vergangenen Nacht Odessa und Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 20. September aus einem Geleitzug ostwärts Hull zwei Handelsschiffe, darunter einen Tanker, mit zusammen 17 000 BRT. Am Tage wurde vor der englischen Südostküste ein weiterer Frachter durch Bombenwurf schwer beschädigt. In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge in der Nacht zum 19. 9. die Oellager von Suez sowie Hafenanlagen von Port Said und Alexandria mit guter Wirkung an. Der Feind flog in der letzten Nacht mit schwachen Kräften nach Norddeutschland ein. Einzelne Flugzeuge drangen bis in die Umgebung der Reichshauptstadt vor. Durch Bombenwurf auf Wohnviertel in Stettin hatte die Zivilbevölkerung geringe Verluste an Toten und Verletzten. Flakartillerie schoß zwei der britischen Bomber ab."

Einblick in das gepriesene Sowjetparadies

Vier Personalkarten schildern vier Schicksale und warnen die Völker

jd. **Berlin**, 20. September. (NSG.-Eigenbericht.) Durch Veröffentlichung von vier Personalkarten aus einem kommunistischen Personalarchiv stellen sich vier Menschenschicksale vor den Augen der Welt dar, die ohne weiteres Aufklärung und Warnung zu gleicher Zeit sind. Was die Völker zu erwarten gehabt hätten, wenn das deutsche Schwert den Expansionsbestrebungen der Bolschewisten kein ehernes Halt geboten hätte, dazu bieten folgendes ein drastisches Beispiel:

Da ist eine Karte mit dem Namen Nikolajewitsch Kulikow, 50 Jahre alt. Er ist Ingenieur, wohnt in Moskau; aber seine Familie lebt elend in einem kleinen Loch, von kommunistischen Funktionären nur geduldet und schikaniert. Der Mann selbst verdankt sein Leben nur dem Umstand, daß er Ingenieur ist, und die Sowjetunion nicht Techniker genug hat, um alle ihre Pläne durchzusetzen; denn er ist als Reaktionär verdächtig. Zum Wochenende, so ist aus der Karte ersichtlich, durfte er manchmal seine Familie besuchen; er konnte aber nur das Elend mit ihr teilen, in dem sie lebte. Oftmals mag er sich die Frage vorgelegt haben, ob es sich lohnt, dieses Leben weiterzuführen, und ob es nicht besser gewesen wäre, wenn auch er im Jahre 1917, wie so viele andere Menschen, der Tscheka zum Opfer gefallen wäre.

Die zweite Karte erzählt von Anna Zagorskaja, die zu einem Mitglied der rumänischen Delegation in Moskau in Liebesbeziehungen gestanden hatte, die schließlich zur Eheschließung führten. Als nach den ersten Monaten der glücklichen Ehe der Krieg ausbrach, und die Mitglieder der rumänischen Delegation abreisten, war es verständlich, daß auch der junge Ehemann seine Frau mitnehmen wollte, doch hat er nicht mit der Willkür der Sowjets gerechnet. Ihn mußten sie als Rumänen abreisen lassen; seiner jungen Frau aber gestatteten sie nicht, ihn zu begleiten. Sie mußte die Fahrt nach Sibirien antreten, wo sie unter den bekannten Verhältnissen, unter denen die hierher Verwiesenen leben müssen, bestimmt zugrunde geht.

Ueber den 34jährigen Iwan Basilewitsch Gromow erfahren wir, daß er als Knabe die Folterung und Erschießung seines Vaters hatte ansehen müssen und seitdem unter tiefster Schwermut litt. Um den Agenten der GPU. zu entgehen, trug er nach außen hin Gleichgültigkeit zu allen Dingen zur Schau, so daß seine Umgebung und die ihn bespitzelnden GPU.-Männer annehmen konnten, er habe das furchtbare Erlebnis seiner Kindheit vergessen. Als Arbeiter in einer Motorenfabrik angestellt, verrichtet er sein tägliches Pensum in ständigen Gedanken an Vergeltung des bei dem kommunistischen Umsturz 1917 seinem Vater und so vielen anderen Menschen angetanen Leides. Heute marschiert er in den Reihen der sowjetischen Kriegsgefangenen, und seine Augen leuchten wieder in dem Bewußtsein, daß der Tag der Rache an den Sowjets angebrochen ist.

Als vierte Karte liegt die des 27jährigen Iwanowitsch Pietrow vor, der zuerst Arbeiter, dann Schüler einer Militärschule, bei Ausbruch des Krieges Jagdflieger geworden ist. Seine ganze Erziehung war bolschewistisch, und das kulturzerstörende Gift war ihm schon mit der Muttermilch eingegeben worden. Als er nach seinem Absturz gefangengenommen werden sollte, erschoß er sich kaltblütig selbst.

Vier Personalkarten! Vier Schicksale und niermal die Verurteilung des sowjetischen Regimes!

Die Lage der Sowjets düster

Alle Welt blickt nach den Schlachtfeldern grandioser deutscher Siege

JBD. **Berlin**, 21. September.

Als zum Sommeranfang auf des Führers Befehl die deutsche Wehrmacht den Feldzug im Osten begann, geschah es, um eine seit Beginn des deutschen Lebenskampfes mit England täglich mehr und mehr gewachsene Todesgefahr im Rücken der gegen England kämpfenden deutschen Volkskraft auszuschalten, auf daß diese dann wieder ohne Besorgnisse und dann mit geballter Wucht sich gegen England wenden konnte. Wie ungeheuerlich die so gleichzeitig das gesamte europäische Festland bedrohende Gefahr bereits war, stellte sich so richtig erst im Verlaufe des gewaltigen Ringens heraus, das seit dem 22. Juni bis heute — den ganzen Sommer hindurch — ohne Unterbrechung zwischen den Streitkräften Großdeutschlands und seiner Verbündeten und den Heeren Stalins stattgefunden hat.

Groß und gewaltig sind die Siege, die in diesen 13 Wochen des Feldzuges im Osten deutsches Soldatentum wieder einmal errang, verheerend ihre Auswirkungen auf den zäh sich wehrenden und schier ideal ausgerüstet gewesenen Gegner, und alle Erfahrungen dieses Feldzuges haben gezeigt, daß keine andere Macht der Welt als die deutsche und auch keine andere Mächtekonstellation unter Ausschluß Deutschlands imstande gewesen wäre, diesen Krieg erfolgreich zur Rettung Europas zu führen.

Heute, da der Sommer zu Ende geht und der Herbst beginnt, ist — das darf man wohl annehmen — das Schwerste im Kampf gegen den Bolschewismus geschafft und der Feind, auf dessen Widerstandskraft man bei den übrigen Feinden Deutschlands seine Hoffnungen setzte, unerbittlich geschlagen. Die lange und wohlbegründete Pause des Schweigens über die zielbewußt neuen gewaltigen Erfolgen zuteilenden deutschen Operationen im Osten konnte seit wenigen Tagen von dem Oberkommando der Wehrmacht gebrochen werden, nachdem keine Gefahr mehr bestand, die grandiose deutsche strategische Planung durch den Feind noch zu stören. Der Verkündung des Sieges südlich des Ilmensees ist rasch auf dem Fuße die Bekanntgabe des unerhörten Erfolges der Einschließung von vier sowjetischen Armeen 200 Kilometer östlich Kiew gefolgt, zu der am gleichen Tage noch die Sondermeldungen vom Fall Poltawas und der Stadt Kiew kamen. Daß die Reihe der deutschen Erfolge damit noch nicht erschöpft ist, fühlt im Herzen heute jeder deutsche Volksgenosse, und wie im neutralen Auslande ist man auch in den Feindesländern selbst zur Ueberzeugung gelangt, daß hier wieder einmal der Anfang, aber noch lange nicht das Ende durchschlagender deutscher Triumphe erreicht wurde.

Daß die deutsche Wehrmacht trotz der gigantischen Kämpfe im Osten noch hinreichend Kräfte für weitergehende operative Möglichkeiten in anderen Teilen Europas zur Verfügung hat, sieht sogar der britische Kriegsminister Marguesson ein und spricht es bangen Herzens — damit törichte britische Stimmen, die (bar jeden militärischen Fachverständnisses) England stur zur Festlandsinvasion antreiben möchten, abwend — auch ganz offen aus, während sein Kollege von der Marine, Alexander, seine und die die englische Regierung heute bewegenden Gefühle mit dem Worte „tiefe Depressionen" umreißt. Ein Kommentar des britischen Propagandisten Mc. Geschrn aber enthält unter dem zerschmetternden Eindruck der jüngsten deutschen Erfolge im Osten und im besonderen der Einnahme von Kiew das vielsagende Wort: „Dies ist der bedeutendste Sieg, den die Deutschen im Ostfeldzug bisher errungen haben."

Mag also ruhig Moskau — was man begreifen kann noch verleugnen, den katastrophalen Eindruck seiner jüngsten Niederlagen zu mildern mit Redensarten, wie etwa der Fall Kiews sei lediglich als eine „logische Defensivmaßnahme" anzusehen, mag der britische Militärfachmann O'Caroll versuchen, die Aufmerksamkeit seiner Lesergemeinde auf den „epischen Kampf" um Leningrad abzulenken: davon, daß den deutschen Truppen mit den Siegen im Süden der Ostfront der Zugang zu den Industriegebieten am Donez und Don nun offen steht und weiteres Vorstoßen in östlicher Richtung die mit dem brutalen britisch-sowjetischen Ueberfall auf Iran neu eröffnete Zufuhrlinie aus dem mittleren Osten zur Sowjetunion gefährden kann, das kann auch O'Caroll nicht verschweigen, wenngleich er sich dem billigen Trosте hingibt, daß noch abzuwarten wäre, ob die deutsche Kriegsmaschine nach „dem fürchterlichen Aderlaß" der deutschen Armeen solcher Riesenaufgabe noch gewachsen wäre. „Allerdings", so lesen wir in dem Bericht eines anderen Militärfachmannes in London, „ist Deutschland noch keinesfalls angeschlagen, sondern noch mächtig."

In der Tat, die deutsche Kriegsmaschine ist noch sehr stark. Ja, sie ist so stark wie je, und es hat dies bestimmt nicht allein die sowjetische Südarmee zu verspüren, sondern nicht weniger deutlich auch die zwei übrigen Armeen Stalins, deren eine, wie man weiß, in verzweifeltem Kampfe zur Verteidigung Leningrads steht. Der Engländer Cyrill Falls meint dazu, daß, wenn Leningrads Bedrohung auch noch nicht aufs höchste gestiegen sei, nichtsdestoweniger der Anschein bestünde, als ob es fallen müßte. Nun sind, wie wir nach den Sondermeldungen vom Freitag wissen, und wie so auch der Wehrmachtsbericht mitteilte, im Zusammenwirken von Kriegsmarine und Luftwaffe von Truppen des Heeres in diesen Tagen die der Rigaer Bucht vorgelagerten Inseln Worms und Moon erobert worden, wonach in kühnem Handstreich



Zur neuen Umfassungsschlacht ostwärts Kiew. Vier neue Armeen sind, wie berichtet, eingeschlossen. Die Operationen wurden durchgeführt von den Heeresgruppen des Generalfeldmarschalls von Boek (erstes Bild von links) und des Generalfeldmarschalls von Rundstedt (zweites Bild), die Luftflotten des Generaloberſten Löhr (drittes Bild) und des Generalfeldmarschalls Kesselring (viertes Bild) haben an dem glänzenden Verlauf der Operationen großen Anteil (Scherl).

Unser Tagesspiegel

Die Welt blickt nach den östlichen Schlachtfeldern grandioser deutscher Siege.

Die deutsche Luftwaffe unternahm rollende Einsätze gegen die ostwärts Kiews eingeschlossenen Sowjettruppen.

Auch Leningrad war wieder das Ziel neuer starker Angriffe.

Die Inseln Worms und Moon wurden von deutschen Truppen besetzt; der Ostteil der Insel Oesel ist durch Handstreich genommen.

Bei Angriffsversuchen der britischen Luftwaffe am Kanal wurden gestern 38 Feindflugzeuge abgeschossen.

Im Interesse der Gesundheitsbetreuung in KLW.-Lagern werden zu den kommenden Verschickungen verschärfte Entlausungsuntersuchungen durchgeführt.

über den vom Feinde teilweise zerstörten 10 Kilometer langen Damm von Moon nun der Osteil der Insel Oesel in deutsche Hände fiel. Ein weiterer Schritt zum Falle Leningrads bzw. Kronstadts ist damit vorbereitet, und wenn man hört, daß sich Woroschilow bereits gar nicht mehr in Leningrad befinden soll, sondern angeblich, „um neue Reserven als Hilfe für Leningrad heranzuziehen", in der Gegend von Wologda, also 550 Kilometer östlich Leningrad sich aufhält, so stellt man sich dann doch die Frage, ob er nicht selbst schon an der Rettung Leningrads verzweifelt ist. „Daily Telegraph" scheint ausnahmsweise einmal das Richtige getroffen zu haben, wenn er sagt: Belagerte Städte — das beweise die Militärgeschichte — fielen früher oder später doch. Und das Blatt betrachtet es als einen Fehler, daß Woroschilow seine Hauptarmee mit zweieinhalb Millionen todgeweihten Kämpfern in Leningrad eingeschlossen habe. Damit so meint das Blatt, entblößte er die nördliche Flanke der Armee Timoschenkos. Das ist richtig, und es wäre nur der Vollständigkeit halber noch hinzuzufügen, daß die südliche Flanke Timoschenkos durch die bis zur Vernichtung gehenden Niederlagen von Stalins Südarmee und den Fall der von Marschall Schaposchnikow verteidigten Stadt Kiew bereits stark entblößt ist.

So ist in der Tat allenthalben die Lage der Sowjets düster, und kein Ausweg besteht mehr, daß sie sich wieder aufhellt. Dem übrigen Feindesland aber ist die Lust seit Freitag vergangen, in Träumen von bevorstehenden deutschen Niederlagen sich weiter zu ergehen, so wie auch jetzt wohl die Briten, Sowjets, USA.-Bürokraten und anderes Gesocke, das so strohdumm war, in den letzten Wochen den Propagandatönen der britischen und USA.-Sender ihren Ohren zu schenken, sich heute wahrscheinlich diese am liebsten ausreißen möchten, weil sie wieder einmal auf einen Leim getrochen sind, den geistig etwas mehr Bemittelte keinen Moment beachtet haben. „Der deutsche Blitzkrieg ist ein Fiasko, die Zeit arbeitet für uns", schrieb kürzlich in der „Prawda" Alexej Tolstoi. „Die Deutschen sind überall in die Verteidigung gedrängt und die Sowjets haben an allen Fronten die Initiative" jubelte am 12. September der Kurzwellensender Boston. „Heute begann der Tag, der Deutschland in die Niederlage führt", rief genau vor 13 Wochen der britische Rundfunk durch den Aether.

Und heute? „Seitdem die deutschen Armeen ihren Angriff begannen, haben sie keinen einzigen wesentlichen Rückschlag erlitten, muß „Daily Herald" unter dem Druck der Ereignisse zugeben, und er reiht sich damit in den Chor jener Londoner Zeitungsstimmen ein, die ihre jetzt nachdenklich gewordenen Leser vor allzu großem Vertrauen auf „General Winter" warnen. General Winter, General Hunger und alle weiteren illusionistischen Hilfsgenerale der jüdisch-plutokratisch-sowjetischen Weltverbrechergemeinschaft sind plötzlich aufgegeben und allein bleibt in Geltung „General Wahrheit", den „Daily Herald" mit dem Eingeständnis zum Durchbruch kommen läßt: „Die Lage der Sowjets ist düster."

Ja, die Lage der Sowjets ist düster, und düster ist die Stimmung aller, die auf der Sowjets unüberwindbaren Widerstand gerechnet haben. Wenn alle Welt — ob Deutschlands Feind oder Freund — durch die gigantischen Geschehnisse im Osten genommen unverwandten Blickes die einmalig in der Geschichte sich darbietenden Vorgänge im Osten verfolgt, so tun wir als deutsches Volk dies ehenfalls. In erster Linie aber im Empfinden einer von Deutschland überwundenen Todesgefahr und im Gefühl heißer Dankbarkeit zu unseren Truppen und ihrer alles überragenden Führung. Wir tun es in ehrfürchtigem Gedenken an die Gefallenen und in Ehrfurcht vor dem Walten eines Schicksals, das Deutschland berief, Europa zu retten, indem es sich selber rettet und in der Ueberzeugung, daß, wie stark immer uns dieses Rettungswerk in Anspruch nimmt und wie lange, dies eine Sache zweitrangiger Bedeutung ist. Aber noch ist der Winter in weiter Sicht, und der Herbst erst im Beginnen. Dennoch sind die Bolschewisten schon tödlich geschlagen, und Europa kann nicht mehr gefährdet werden. Das deutsche Volk aber mit seinen Verbündeten und der europäische Gedanke triumphiert.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 20. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: Generaloberst Stumpf, Chef einer Luftflotte. Oberleutnant Ubben, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, Oberleutnant Graiser, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Leutnant Oldermann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Schentke, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Stechmann, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Bühlingen, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, Oberfeldwebel Wurmheller, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Stolze Bilanz der deutschen Flakartillerie

Berlin, 20. September. Im Monat August schoß die deutsche Flakartillerie insgesamt 714 Feindflugzeuge ab. Damit hat die Flakartillerie an den Gesamtabschüssen des genannten Monats in der Höhe von 3339 Flugzeugen einen Anteil von mehr als ein Viertel der Abschüsse. Das hervorragende Ergebnis ist ein besonderer Erfolg der gefürchteten deutschen Abwehrwaffe, von der eine englische Zeitung vor einigen Tagen berichtete, daß sie eine mörderische Wirkung habe. Die Flakartillerie hat hiermit in der Zeit vom 1. September 1939 bis zum 31. August 1941, also während der Gesamtdauer des Krieges, 3480 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Staatsakt für Ritter von Schobert

München, 20. September. Für den im Osten gefallenen Oberbefehlshaber einer Armee, Generaloberst Ritter von Schobert, findet auf Befehl des Führers am Dienstag, 23. September, vormittags 11 Uhr vor dem Heeresmuseum in München ein feierlicher Staatsakt statt.

Roosevelts neues Wunderschiff „Seeotter"

hd. **Stockholm**, 20. September (BZ.-Eigenbericht). Wie der Londoner Korrespondent von „Aftonbladet" mitteilt, ist am Freitag, 19. September, in Orange (Texas) ein Schiff vom Stapel gelaufen, das als erstes eines ganz neuen Typs in Erscheinung tritt. Schiffe dieses Typs sollen innerhalb von zwei Monaten zu Hunderten billig fertiggestellt werden. Sie haben, wie versichert wird, bei 270 Fuß Länge eine Tragfähigkeit von 1500 To. Auch für Flakbatterien sei an Bord Platz, und man könne diese Schiffe am besten als große Motorboote bezeichnen, die die offene See befahren. Ihre Geschwindigkeit soll 12 Seemeilen betragen, was über dem der meisten älteren Frachtschiffe angeblich auch über die eines U-Bootes unter Wasser hinausgehe. Diese Schiffe hätten den Vorteil, auf Werften an den kleineren Flüssen und im Innern des Landes gebaut werden zu können, und ihre Fertigstellung könne, ohne daß die Tätigkeit der großen Küstenwerften behindert würde, beliebig vervielfältigt werden.

Man hat dem Typ den Namen „Seeotter" gegeben, und es heißt, daß Präsident Roosevelt selbst bei dem Entwurf dieses neuen Kriegsfahrzeuges mitgewirkt habe. Man macht sich in englischen und amerikanischen Kreisen große Hoffnungen, daß dieses Schiff wesentlich der U-Boote Einhalt zu bieten vermöge und als „Brücke" über den Atlantik dienen könne. Der Propeller mittschiffs, angeblich die „revolutionierendste Einzelheit an diesem neuen amerikanischen Schiffstyp, der England die amerikanische Hilfe über den Atlantik bringen soll, verrege bei Schiffahrtssachverständigen die größte Bewunderung. Die neue „Seeotter" würde eine „Brücke" von den Vereinigten Staaten zu allen freien Nationen der Welt bilden, schreibt der Londoner Korrespondet des oben genannten Blattes. — Es muß sich ja mit der Zeit erweisen, was auch an dieser neuen und so viel bewunderten Kriegseinheit der USA.-Flotte an Kampfwert ist. Wir glauben bei der ganzen Sachlage ein Ding vor uns zu sehen, das mehr zum Bau einer Wolkenkuckucksbrücke als zur Verbindung über die Meere geeignet ist.

Die deutschen Waffen feiern Triumphe!

Das Auslands-Echo der OKW.-Sondermeldungen über die Vernichtungsschlacht im Osten

Berlin, 20. September. Die gewaltigen Erfolge der deutschen Truppen an der Ostfront, über die das OKW. am Freitag in Sondermeldungen der Weltöffentlichkeit Kenntnis gab, haben im neutralen Ausland tiefen Eindruck ausgelöst. Die Presse der Verbündeten und Neutralen veröffentlicht die geschichtlichen Erfolgsnachrichten vom östlichen Kriegsschauplatz mit eingehenden Würdigungen der ungeheuren Leistungen des deutschen Soldaten.

Italien: Lügen des Feindes widerlegt

Die römischen Zeitungen heben in ihren Leitartikeln, die in riesigen Schlagzeilen die Eroberung von Kiew herausstellen, die außerordentliche militärische und moralische Bedeutung der Besetzung der ukrainischen Hauptstadt hervor. „Messaggero" unterstreicht, daß ein weiteres gewaltiges Zentrum der Sowjetindustrie nunmehr für die bolschewistische Kriegswirtschaft ausgefallen sei. Der militärische Sachverständige der Agenzia Stefani stellt zur Lage an der Ostfront u. a. fest, daß der Vormarsch der Heeresgruppe von Bock alle Behauptungen des Feindes über die Lage im Mittelabschnitt die sogenannte Initiative Marschall Timoschenkos Lügen strafe.

Finnland: Ungeheure Verluste der Sowjets

„Helsingin Sanomat" nennt die Eroberung Kiews den größten Sieg der deutschen Armee. Ebenso wird die Einnahme von Poltawa besonders hervorgehoben. Die ungeheuren bisherigen Verluste der Sowjets werden in der gesamten Presse den geringen Verlusten von deutscher Seite gegenübergestellt und eindrucksvoll hervorgehoben.

Bulgarien: Größte Einkreisung der Weltgeschichte

Auch die bulgarische Oeffentlichkeit steht völlig unter dem Eindruck des neuen großen deutschen Erfolges in der Ukraine, die sie mit Freuden begrüßt. Die Zeitung „Utro" führt aus, daß es sich bei den Operationen bei Kiew um die größte Einkreisung handele, die die Kriegsgeschichte kenne. Der Vernichtungskampf, der hier geführt werde, stelle sogar die Schlacht von Tannenberg in den Schatten.

Spanien: 1600 Kilometer tief vorgestoßen

Zeigte die spanische Presse schon während der letzten Tage eine ständig wachsende Spannung angesichts der sich anbahnenden neuen deutschen Waffenerfolge im Osten, so gelangte sie am Abend des Freitag auf den Höhepunkt. Sämtliche Zeitungen veröffentlichen Karten von der Ostfront und kommentieren die letzten deutschen Siegesmeldungen. „Informaciones" hebt hervor, daß die jogenante Gegenoffensive Timoschenkos unter ungeheuren Verlusten für die Sowjets zum Stehen gebracht worden sei. Ueber 1600 Kilometer tief seien die Deutschen nach Osten vorgestoßen.

Norwegen: Stärkste Sensation im Kriege

In Oslo wird das Ereignis im Osten als eine der stärksten Sensationen empfunden. „Vier Sowjetarmeen eingeschlossen — neue gewaltige Umzingelung" und ähnlich lauten die Ueberschriften, unter denen der Wortlaut der Meldungen aus dem Führerhauptquartier in großer Aufmachung wiedergegeben wird.

Türkei: Vor weittragenden Entscheidungen

Die Meldung über die Einkesselung von vier sowjetischen Armeen hat zusammen mit den Meldungen über die fortschreitenden Operationen in Leningrad, wie man in Urteilen aus türkischen Abgeordnetenkreisen hört, entscheidend dazu beigetragen, daß nun auch in Ankara in maßgeblichen Regierungskreisen immer stärker die Auffassung der türkischen Militärpresseleiter über die wirkliche Lage an der Ostfront durchdringt. Es wird die Auffassung vertreten, daß Deutschland im Ostfeldzug noch vor Winterbeginn weittragende Entscheidungen erzwingen wird.

Wie Kiew von der Infanterie gestürmt wurde

Moskowitische Prahlerei durch die überlegene Kampfkraft der deutschen Truppen erstickt

Von Kriegsberichter Oswald Zenker

. . ., 20. September. (PK.) Seit dem 19. September, 11.10 Uhr, weht auf der Zitadelle von Kiew die Reichskriegsflagge. Nachdem nördlich und südlich von Kiew in erbitterten Kämpfen der Uebergang über den Dnjepr bzw. den Desna errungen worden war, begann der konzentrische Angriff gegen die stark ausgebaute Befestigung von allen Seiten. Nach zwei Tagen härtesten Ringens drangen die von Süden her vorstoßenden Divisionen der Armeen des Generalfeldmarschalls von Reichenau als erste in die Befestigung ein. Die Zitadelle mit dem Arsenal und den in diesen liegenden zahlreichen Kasernen wurde im Sturm genommen. Planmäßig wurde im Laufe des Tages ein Stadtviertel nach dem andern besetzt, und der Widerstand der Bolschewisten niedergekämpft.

Stalin hatte Anfang Juli prahlerisch angekündigt, aus Kiew ein Moskau des Jahres 1812 zu machen. Er hat an die Verteidiger der Festung und an die Bevölkerung den Befehl gerichtet, Kiew anzuzünden. Der Sowjetmarschall Budjenny und die gesamte Armee der Südwestfront, die vor der Vernichtung steht, hat großmäulig ankündigen lassen, daß der Weg der „Hitlerfaschisten" nach Kiew nur über seine Leiche gehen werde. In mehreren Sendungen des Moskauer Rundfunks wurden die „Löwen von Kiew" immer wieder aufgefordert, bis zum Letzten Widerstand zu leisten. Die ganze Stadt ist von den Militärbehörden für den Häuser- und Straßenkampf ausgebaut. Minenwerfer, Tankgräben, Drahtsperren, spanische Reiter, große Straßensperren, MG.- und Geschützstände in den exakuierten Vorstädten und eine mit Bunkern ausgebaute Kampfgasse sollten den Verteidigern den Widerstand bis zur letzten Minute ermöglichen. Eine ganze Flut großsprecherischer bolschewistischer Agitation hatte sich in den letzten Wochen über die Stadt und die Festung Kiew ergossen. Arbeitermiliz wurde für die Verteidigung der Festung mobilisiert. Ganze GPU.-Regimenter waren im westlichen Bunkerviertel der Festung eingesetzt, um die Sowjetsoldaten zum äußersten Widerstand anzufeuern.

Alle diese Maßnahmen sind durch die Kühnheit des deutschen Umfassungsangriffs und durch die überlegene deutsche Kampfkraft und Moral unserer Soldaten zusammengebrochen. Die Bunkerbesatzungen, ausgesuchte Festungstrupps der Sowjetarmee, wurden in todesmutigem Sturmangriff niedergekämpft. Von dem Kampfgeist unserer Infanterie zeugt die Tatsache, daß sie den Dnjepr-Fluß, dessen Wasser schon jetzt eiskalt ist, in den einzelnen Abschnitten nachts durchwateten und dort, ohne die Uniform anzuziehen, zum Sturmangriff gegen die Bunker antraten! Die Artillerie hat durch massiertes Feuer schweren und schwersten Kalibers den Sturm auf die Festung nachdrücklich unterstützt. Die Luftwaffe hat an diesem Erfolg großen Anteil, indem sie durch schwere Angriffe auf militärische Ziele schon am ersten Tage die großen Munitionslager der Festung zur Explosion brachte. Riesige Rauchwolken standen stundenlang über der Stadt.

Durch den prachtvoll geführten deutschen Umfassungsangriff ist die Absicht Stalins, aus der ganzen Stadt einen Trümmerhaufen zu machen, vereitelt worden. Der Fall der Festung Kiew ist für die Sowjets eine militärische Niederlage ersten Ranges, der Auftakt des Zusammenbruchs der ganzen südwestlichen Front.

Kühne Operationen in Ostafrika

Rom, 20. September. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut: „In Nordafrika wurden im Abschnitt von Sollum feindliche Einheiten, die versuchten, sich mit Unterstützung von Panzerwagen unseren Stellungen zu nähern, zurückgeschlagen. Englische Flugzeuge warfen Bomben auf Tripolis und griffen Bengasi an, wobei einige arabische Wohnungen getroffen wurden. Die Bodenabwehr von Bengasi schoß ein britisches Flugzeug ab. Zwei unserer Motorschiffe mit Truppen, die in einem Geleitzug fuhren, wurden auf der Höhe von Tripolis durch Torpedos versenkt. Nahezu sämtliche an Bord befindlichen Soldaten und die Schiffsmannschaften wurden von den geleiteten Kriegsschiffen und von anderen Einheiten gerettet. In Ostafrika kühne Operationen unserer Einheiten. Truppen der Stellung von Uolchefit griffen mit Elan eine feindliche Stellung an und eroberten sie. Nach erbittertem Widerstand wurde der Gegner in die Flucht geschlagen und erlitt beträchtliche Verluste. Es wurden Waffen, Munition und große Mengen von Kriegsmaterial erbeutet. In Celga führte eine aus nationalen und kolonialen Truppen bestehende Kolonne unter dem Befehl des Oberstleutnants Domenico Miranda einen glänzenden Vorstoß aus. Es gelang ihr, eine starke feindliche Gruppe ins Gefecht zu ziehen, die sich nach hartem und heftigem Kampf von Mann gegen Mann in Unordnung zurückzog und über 300 Tote auf dem Schlachtfeld ließ. Im östlichen Mittelmeer griffen unsere Flugzeuge ein kleineres feindliches Handelsschiff an und beschädigten es schwer."

Rumäniens Kampf gegen den Bolschewismus

Bukarest, 20. September. Der stellvertretende rumänische Ministerpräsident, Michael Antonescu, erläßt über den Rundfunk einen Aufruf, der den Krieg gegen den Bolschewismus für die rumänische Geschichte als einen Heiligen Krieg bezeichnet. In vollem Bewußtsein seines alten Glaubens und seiner Berufung zum Kampfe, so heißt es in dem Aufruf, hat sich das Königreich des Königs Michael I. diesem Kriege angeschlossen, den Deutschland im Namen der Zivilisation für den Schutz der Einheit und der Zukunft unseres Erdteils begann.

Der Führer hat dem Regentschaftsrat von Thailand, Prinz Abitna Dibabha, anläßlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs von Thailand drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.



Die Größe der Operation wird durch den Raum, auf dem sie sich vollzieht, anschaulich. Der Angriff der beiden Kräftegruppen ging von den Grenzen eines Raumes aus, der dem Dreieck München—Köln—Stettin entspricht. Im Verlauf der Kämpfe wurden die eingeschlossenen vier Sowjetarmeen auf einem Schlachtfeld zusammengedrängt, das der Größe des Dreiecks München—Stuttgart—Würzburg gleicht. Nebenstehende Zeichnung überträgt maßstabgerecht beide Dreiecke aus dem deutschen Raum auf den Kampfraum ostwärts Kiew und liefert dadurch ein Bild von der gewaltigen Ausdehnung der Umfassungsschlacht.

Zeichnung: Fischer (Scherl)

Eine Ausrede Moskaus

— die schallendes Gelächter erzeugen wird

Stockholm, 20. September. Moskau meldet — laut Londoner Nachtrichtendienst — daß in der vergangenen Nacht noch heftige Kämpfe in „der Nähe von Kiew" stattgefunden haben. Weiter meldet London, es sei ein Teil der russischen „Strategie", die in der großen Umklammerung von Kiew eingeschlossenen Truppen nicht herauszuziehen, sondern in der Umklammerung zu lassen, damit sie von Innen her ein mächtiges Stockungselement gegen die Deutschen darstellten. Wir sind überzeugt, daß diese bisher „überzeugendste" Ausrede in allen Teilen der Welt ein schallendes Gelächter hervorrufen wird. Diesmal konnte man den „begreiflichen Rückzug" nicht starten, darum läßt man die eingeschlossenen Truppen absichtlich in der Umklammerung. Höher geht's mit der Verdrehungskunst und der Verbummungstaktik Churchills in der Tat nicht!

London erkennt die Gleichgewichtsstörung

hw. **Stockholm**, 20. September. (BZ.-Eigenbericht.) In London herrscht, wie die neuesten schwedischen Berichte aus England erraten lassen, schlimmster Katerjammer. Sie verzeichnen nach den Enthüllungen über die deutschen Erfolge in der Ukraine „eine ernste, aber nicht verzweifelte Stimmung". Es werden Hoffnungen geäußert, daß die Sowjets ihre Armeen auch unter schwersten Bedingungen zurückziehen könnten. Trotzdem sei man sich darüber klar, daß die Lage der Sowjettruppen in der Ukraine als ernst betrachtet werden müsse. Falls die Industriegebiete östlich des Dnjepr in deutsche Hände gelangen sollten, werde sich die Waagschale der Macht verschieben. Die Londoner Zeitungen haben den Auftrag erhalten, die Ereignisse in ruhigem Ton, aber mit Hinweisen auf die bedenkliche Lage zu kommentieren.

Wichtiges kurz gesagt

Großbauwerk geweiht. Reichsminister Dr. Todt weihte in seiner Eigenschaft als Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen im Westen Deutschlands am 20. September im Zuge der Reichsautobahn eine technisches Großbauwerk ein.

Die Ausstellung „Neue deutsche Baukunst" wurde am Sonnabend in der Budapester Kunsthalle feierlich eröffnet. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen Arbeiten des verstorbenen Architekten Paul Ludwig Troost und des Architekten Albert Speer.

8000-Tonner vor Gibraltar explodiert. Auf dem 8000 BRT. großen britischen Tanker „56", der vor Gibraltar ankerte, ereignete sich nach italienischen Meldungen am Sonnabend morgen gegen 8.45 Uhr eine Explosion, die den Untergang des Schiffes zur Folge hatte.

Britische Kriegsschiffe in amerikanischen Docks. Das beschädigte britische 30 600 Tonnen große Schlachtschiff „Warspite" befindet sich nach Mitteilung des USA.-Marineministeriums neben 11 anderen beschädigten britischen Kriegsschiffen zur Reparatur in amerikanischen Docks.

Zonenbegrenzung der brasilianischen Schiffahrt. Die brasilianische Kommission für Handelsschiffahrt faßte einen Entschluß über die für die Schiffahrt Brasiliens unrathamen Zonen. In diesen wird u. a. die Linie Brasilien — Portugal im Teil nördlich des Aequators gerechnet.

Rund um die Welt

Keine Niggermusik mehr

fl. **Kiel**, 20. September. In der Nordmark wurde in verschiedenen Gaststätten eine Razzia durchgeführt, die ergab, daß noch zahlreiche Unterhaltungskapellen, aber auch Inhaber von Kaffeehäusern usw., fortgesetzt ihrem Publikum englisch angehauchte oder verniggerte Musik vorsetzen. Einer großen Kapelle ist deshalb die Spielerlaubnis entzogen worden. Die Gaststätteninhaber entschuldigten sich mit der Ausrede, daß sie nicht daran gedacht hätten, derartige unerwünschte Schallplatten auszumerzen. Dazu kann man nur sagen, daß in einer Zeit, wo man in London und Newyork Richard Wagner und Ludwig van Beethoven auf die Verbotsliste gesetzt hat, es eigentlich selbstverständlich ist, daß jeder deutsche Mensch sich Musik vom Leibe hält, die irgendwie dem Geiste unserer Feinde entspricht.

Flugkapitän Otto Platz, der seit 26 Jahren Flugzeugführer ist, erreichte gestern als 20. Flugkapitän der Deutschen Lufthansa auf der Strecke Athen—Berlin den 2 000 000. im Luftverkehr gelegenen Kilometer.

Kindesaussetzung schwer bestraft. Ein aus Brüx stammendes junges Mädchen, das ihr fünf Monate altes uneheliches Kind aus Angst vor ihrem Vater auf der Straße hinter einem Bretterzaun ausgesetzt hatte, wurde vom Landgericht Dresden wegen versuchten Mordes zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Nur dem Umstand, daß das Kind am Leben blieb, hat es die Anklagte zu verdanken, daß vom Gericht nicht auf Todesstrafe erkannt wurde.

Mit dem Beil gegen die Mutter. In Winterhude hatte ein 18jähriger seiner Mutter 80 RM. gestohlen und war dabei, seine Beute zu vertrinken, als er von der Mutter nach Hause geholt wurde. Mutter und Schwester sagten dem Jungen, der ihnen durch Herumbummeln schon viel Sorgen gemacht hat, den Diebstahl auf den Kopf zu. Da ergriff der 18jährige in seiner Wut in der Küche ein Beil und schlug seine Mutter mehrmals auf den Kopf, so daß sie wie leblos zu Boden sank. Die Schwester, die zur Polizeiwache laufen wollte, hatte der rohe Bursche unterwegs ein und schlug sie mit Faustschlägen ebenfalls zu Boden.

Ur-Ur-Urgroßmutter! Die älteste Einwohnerin des Kreises Hildburghausen, Wwe. Libette Meininger in Lengfeld ist mit ihren 90 Jahren Ur-Ur-Ur-Großmutter geworden. Sie hat zwölf Kindern das Leben geschenkt und trägt das goldene Mutterkreuz. Sie ist stolz auf ihre 40 Enkelkinder, 32 Urenkel, elf Ur-Ur-Enkel und einen Ur-Ur-Ur-Enkel.

Druck und Verlag: Bremer Zeitung: NS.-Gauverlag Weser-Ems G. m. b. H. Bremen. Verlagsdirektor: Hugo Köhler. Hauptschriftleiter: Joh. B. Dietrich. Gültig ab 15. Januar 1940. Preisliste Nr. 9.

Ruth Fischer, geb. Köhler
Hauptfeldwebel Helmut Fischer,
z. Z. im Osten
geben die Geburt einer gesunden Tochter bekannt.
Bremen, 19. September 1941
Fallstr. 5, z. Z. Privatklinik Dr. Strauch, Rembertistr. 97

Peter-Guido
18. 9. 1941
Die Geburt eines gesunden Sohnes zeigen in herzlicher Freude an
Hanna Schott, geb. Wendel
Karl Schott, z. Z. auf See
Bremen, Bürgermeister-Smidt-Str. 45, z. Z. Wöchnerinnenheim

Unser Rolf ist angekommen!
In großer Freude:
Hilde Rißmeyer, geb. Kuhn
Uffz. Werner Rißmeyer,
z. Z. im Felde
Vor dem Steintor 15
z. Z. Privatklinik Wielandstr. 25

Renate
Klaus und Dieter haben ihr Schwesterchen bekommen.
In dankbarer Freude:
Wilma Hus, geb. Pauge
Gustav Hus, Sanitäts-Uffz. in einem Kriegslaz.
Bremen-Horn, Weyerbergstr. 44

Brigitte
Inge hat ein Schwesterchen bekommen. Dieses zeigen hocherfreut an:
Helene Schilling
Rud. Schilling, z. Z. im Felde
Frielinger Str. 1a

Rolf
Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an
Anneliese Lunze, geb. Möller
Rudolf Lunze, z. Z. im Felde
Bremen, 18. September 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Anneliese Fick
Bernhard Domeyer
Obergefr. in einer Flak-Batterie
Hamburg/Bremen, im Sept. 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Hildegard Berends
Kurt Müller
Br.-Oberneuland Flensburg
Nachrichter Heeresfahr. 104
21. September 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Luise Dellbrügge
Walter Schwatze
Bremen, im September 1941
Gründeaffre. 9
Empfang findet nicht statt.

Ihre Verlobung geben bekannt
Giesela Mentzel
Bernhardt Ohlzen
San.-Gefr. d. L., z. Z. Urlaub
Spicherstr. 24.
Stephanitorsteinweg 19
21. September 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Anneliese Garlich
Hans Norden
Wachtmeister in ein. Flak-Regt.
Bremen, 21. September 1941
Hohentors Heerstr. 47, Zebenstedt

Wir haben uns verlobt
Sophie Aissen
Heinz Rohlje
Funkgast bei der Marine
Karolinensiel Bremen
z. Z. auf Urlaub
September 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Karl Theo Breves
Leutnant der Luftwaffe
Marie Breves
geb. Stroh
Bremen, Gießen (Lahn),
Almenauerstr. 6 Bahnhofstr. 43
13. September 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Karl Eggert
Ella Eggert
geb. Klein
Bremen, 20. September 1941
Münchener Str. 119 I

Hermann Teßmer
Anny Teßmer
geb. Böneke
Vermählte
Bremen, im September 1941
Kirchbachstraße 42

Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Poos
Wilma Poos
geb. Meyer
Bremen, 16. September 1941
Zwickauer Str. 5

Ihre Vermählung geben bekannt
Hermann Lohmann
Hanna Lohmann
geb. Lindner
Bremen z. Z. verreist
Grundstraße 33

Ihre Vermählung geben bekannt
Eberhard Preuße
Friedel Preuße
geb. Müller
Bremen, den 18. September 1941
Hartwigstraße 17

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, mein lieber Bräutigam, der
Unteroffizier
Heinrich Döhle
in seinem 28. Lebensjahre sein junges Leben im Osten lassen mußte.
In tiefer Trauer: Friedr. Döhle und Frau nebst Kindern und Angehörigen / Gesine Schweers als Braut / Fam. Herm. Schweers.
Oberneuland, den 19. September 1941.
Die Gedenkfeier findet am Mittwoch, 24. September, um 18 Uhr in der Kirche zu Oberneuland statt.

Wir erhielten heute die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vati, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Unteroffizier
Heinrich Hartung
Inh. des EK. II, Infanterie-Sturmabzeichens, und des Verw.-Abzeichens in Schwarz,
drei Tage nach seinem 28. Geburtstage am 2. September 1941 bei den schweren Kämpfen an der Ostfront sein junges tapferes Leben für sein geliebtes Vaterland gab.
In tiefer Trauer: Liesloott Hartung, Karin und Heike / Ludwig Hartung sen. und Frau Ludwig Hartung jun., z. Z. im Felde, und Frau / Alfred Alsleben und Frau.
Bremen-Horn, den 20. September 1941.
Leber Heerstr. 67 Bornstraße 68

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 26. August im 22. Lebensjahre nach einer schweren Verwundung, die er am 25. August in harten Kämpfen bei Kerstowo erhielt, mein lieber, lebensfroher Sohn, unser allzeit guter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, mein innigstgeliebter, treuer Freund
Heinz Harjes
MG.-Schütze in einer Radfahr-Komp.
In tiefer Trauer: Hinrich Harjes und Kinder / Anna Schröder Wpe. / Anna Harjes Wwe. und Kinder / Anneliese Bünte und Familie Bünte.
Habenhausen, Habenhauser Landstraße 77
Huttenbusch, Bremen

Unsern Bekannten und Freunden teilen wir hierdurch mit, daß unserm lieben Vater nach wenigen Wochen unsere gute Mutter in die Ewigkeit gefolgt ist.
Karl Schmidt
† 3. August 1941
Emilie Schmidt
geb. Jacobsen, † 11. September 1941
Pastor Walter Schmidt / Else Mählmann, geb. Schmidt / Irmgard Schmidt, geb. Sukow / Dr. Georg Mählmann / Ursula Schmidt, als Enkelkind.
Bremen-Oslebshausen, Hamburg-Bergedorf

Heute entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser gütiger Vater und Schwiegervater
Adolf Thielbörger
Rektor der Mädchenschule an der Kornstraße
in seinem 65. Lebensjahre.
In tiefer Trauer: Marie Thielbörger, geb. Richmann / Bertha Schulze, geb. Thielbörger / Valentinawalt Dr.-Ing. Alfred Schulze, Berlin
Bremen, Schwachhauser Ring 58, 18. Sept. 1941.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Pietät", Humboldtstraße 190.
Die Trauerfeier findet statt am Dienstag, dem 23. September, 11 Uhr, im Krematorium.

Danksagung
Für alle Liebe und Teilnahme, die uns bei dem schweren Verlust meiner innigstgeliebten Frau, meiner lieben Mutti, unserer unvergeßlichen Tochter
Martha Steinke
geb. Wagschal
in so überaus reichem Maße entgegengebracht wurden, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Reuschke für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, unseren tiefempfundenen Dank.
Adolf Steinke und Sohn Manfred
Arnold Waschal und Frau.
Hamburg, Oberneuland, den 21. September 1941

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters
Georg Bricke
sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Arbeitskameraden und Nachbarn, insbesondere Herrn Pastor Goerssen für die lieben Worte, sowie dem Bremer Männerchor Germania unseren herzlichsten Dank.
Johanne Bricke, geb. Bretthauer / Georg Bricke / und Angehörige

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen
Johann Cojnacki
durch Brief, Kranzspenden und letztes Geleit bekundet wurden, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Bohun, unseren herzlichsten Dank.
Frau Bertha Cojnacki, geb. Blome und Kinder.
Bremen, Rutenstr. 23, September 1941.

Danksagung! Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verlust meines innigstgeliebten Mannes, Hans-Jürgens treusorgenden Vaters, unseres hoffnungsvollen, einzigen Sohnes, meines lieben Bruders, unseres herzensguten Schwiegersohnes, Schwagers, Onkels und Neffens, des Sturmmanns der Waffen-SS Heinz Klusmann sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Lisa Klusmann, geb. Alffe / Hans-Jürgen / Familie Christian Klusmann / Familie Heinrich Alffe nebst allen Angehörigen.
Habenhausen, im September 1941.

Danksagung! Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Nachbarn und Freunden sowie Herrn Pastor Arit für die trostreichen Worte, unseren innigsten Dank.
Friedrich Thaden nebst Kindern
Bremen, Schröderstr. 45, im September 1941.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, guter Mann, Klein-Hellas herzlieber Papa, unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Obergefreite
Johannes Cordes
Inh. des EK. II, Kl. und des Verw.-Abz.
im blühenden Alter von 25 Jahren am 30. August im Osten sein junges Leben lassen mußte.
Sein sehnlichster Wunsch, sein kleines Töchterchen zu sehen, war ihm nicht vergönnt.
In tiefer Trauer: Dora Cordes, geb. Gehrking, und Klein-Hella / Diedrich Cordes und Frau, Adelheid, geb. Stehmeier / Johann Pundlack und Frau Gesine, geb. Cordes / Wilh. Cordes und Frau Meta, geb. Bollmann / Arnold Cordes, z. Z. Marine / Heinrich Gehrking und Frau Dora, geb. Schmidt / Wilhelm Gehrking, z. Z. im Felde, und Frau / Johann Gehrking, z. Z. im Felde, und Frau / Wilh. Marks und Frau Magrete, geb. Gehrking / Heinrich Gehrking, z. Z. Lazarett, und Frau / Hermann Gehrking, z. Z. Wehrmacht, u. Frau / Heinrich Schmidt, z. Z. im Felde, und Frau / Helene, geb. Gehrking / Fritz Gehrking, z. Z. a. See / Mariechen, Friedel u. Lilla Gehrking
Aesten, Landstr. 78, Mennighausen, Sept. 1941.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der
Gefreite
Alfred Trinks
am 27. August 1941 im Alter von 29 Jahren in den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben lassen mußte.
In tiefer Trauer: Alfred Trinks sen. und Frau Helmuth Trinks u. Frau / Albert Hoormann u. Frau, geb. Trinks / nebst Enkelkindern.
Oslebshausen, An der Finkenau 40/42.

Ich erhielt die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein lieber Papa, Enkel, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe, Vetter
Schütze
Friedrich Mahnken
am 31. August 1941 nach kurzer, glücklicher Ehe sein junges Leben im 21. Lebensjahre für Führer, Volk und Vaterland bei den schweren Kämpfen im Osten zum Opfer brachte.
In tiefer Trauer: Wilma Mahnken, geb. Bülow und Klein-Wilfried / Oma Hünecke / Albert Mahnken / Erika Mahnken / Lilo Mahnken / Familie Bülow / Familie Wiesering / Familie Krüger / und alle Angehörigen.
Bremen, im September 1941
Richthofenstraße 65 I

Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute sanft und ruhig meine liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Hermine Scheide
geb. Gelhaus
im 63. Lebensjahre.
In tiefer Trauer: Wilhelm Scheide / Wilhelm Egberts und Frau, Wilhelmine, geb. Scheide / Horst Egberts
Bremen, den 20. September 1941, Herbststr. 9
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In., Germaniastraße. — Die Beerdigung findet Dienstag, 23. September, 9 Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofes aus statt.

Am 18. September 1941 wurde unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, der
Reichsbahnoberfekretär i. R.
Christian Nüchterlein
im 77. Lebensjahre durch einen sanften Tod von seinem Leiden erlöst.
Dieses bringen zur Anzeige
seine Kinder nebst Angehörigen.
Bremen, Sommerstraße 88
Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-Institut „Niedersachsen", Gr. Johannisstr. 170, wo wir zugedachte Blumenspenden niederzulegen bitten.
Die Trauerfeier findet am Montag um 11 Uhr im Krematorium statt.

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau
Barbara Nyiraty
sage ich allen Bekannten und Nachbarn, besonders Herrn Vikar Sties für die trostreichen Worte, sowie auch meinen lieben Kameraden von Deutscher Arbeitsschaft I, und Herrn Prof. Lonke von der ehem. Disch.-Ungarischen Kameradschaft, meinen herzlichsten Dank.
Anton Nyiraty.
Bremen, den 19. September 1941.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer kleinen
Elfi
sagen wir allen Freunden, Bekannten, Nachbarn, Anverwandten sowie Betriebsführer und Arbeitskameraden, insbesondere Herrn Pastor Penzel für die trostreichen Worte am Sarge unseres Kindes, unseren aufrichtigen Dank.
Familie Walter Kleinert
Oslebshausen, Holthorster Weg 15.

Danksagung
Allen, die uns in den vergangenen schweren Tagen ihr Beileid bekundeten und unseres lieben Entschlafenen durch Kranzspenden und Geleit gedachten sagen wir auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank, ebenfalls Herrn Pastor Arit für die trostreichen Worte und der Deutschen Arbeitsfront, der Bäcker-Innung, der Kriegerkameradschaft von 1880 und der NSKOV. für ehrendes Gedenken.
Frau Margarethe Gatena, geb. Wohlers und Kinder, zugleich im Namen aller Angehörigen.
Bremen, im September 1941

Danksagung / Statt Karten
Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserer Trauer beim Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders, des
Unteroffiziers
Heinz Hinrichs
Träger des goldenen HJ.-Abzeichens
sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.
Hinr. Hinrichs und Frau, geb. Beekman nebst Kindern und Angehörigen
Bremen, im September 1941
Hammersbecker Str. 4

Für das mitfühlende Gedenken beim Hinscheiden meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten sowie Herrn Günthersberg für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen unseren herzlichsten Dank.
Aug. Hagemann und Angehörige
Bremen, im September 1941, Friedenstr. 18

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein lieber, inniggeliebter, unvergeßlicher Mann und Papi, mein lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe, der
Gefreite
Georg Merz
im 33. Lebensjahre im Osten gefallen ist.
In tiefer Trauer: Doris Merz, geb. Ahlers und Tochter Hilde / Emilie Merz Wwe., geb. Wiele / Martin Merz, USA. / Kunigunde Merz / Berthold Merz, Feldw., z. Z. im Felde und Frau, Hedwig, geb. Deyphoff-Wegmann / Fritz Ahlers und Frau, Wilhelmine, geb. Reimers / Friedrich Bruns und Frau, Ida, geb. Reimers / Willi Ahlers und Frau, Marie, geb. Nordloh / Wilma Meyer Wwe., geb. Ahlers / Frieda Ahlers / Herbert Lüberssen und Frau, Lisa, geb. Ahlers.
Habenhausen, Lunser Straße 6,
z. Z. Huber Straße 54, Grünenstraße 25

Heute erhielt ich die unfaßbare Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, mein unvergeßlicher Sohn, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Neffe
Unteroffizier
Erich Jastram
bei den Kämpfen im Osten sein junges Leben lassen mußte.
In unfaßbarem Schmerz: Leuchen Jastram, geb. Garrels / Meta Jastram Wwe., geb. Meyer / Günter Jastram, z. Z. im Osten / Familie Friedr. Garrels und Angehörige.
Bremen, den 19. September 1941.
Hartwigstr. 80
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am 14. August fiel im Nordosten beim Narwa-Uebergang in heldenhaftem Einsatz mein lieber Mann, Walters guter Vater
Theodor Lindner
Oberleutnant, Komp.-Chef / Justizinspektor
im 36. Lebensjahre.
Wir brachten unser größtes Opfer!
Leni Lindner, geb. Dohlke, und Sohn Walter
Bremen, Stader Str. 64
z. Z. Schwarzach b. Bogen/Nbg.

Nach einem segensreichen Leben entschlief sanft und ruhig heute nach schwerer Krankheit meine geliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Johanne Feyer
geb. Rückel
in ihrem 67. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz: Walter Feyer / Dr. Walter Feyer / Hanna Gruner, geb. Feyer / Karla Feyer / Hugo Gruner, z. Z. im Felde
Bremen-Lesum, Markel 36, den 19. Sept. 1941
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Die Aufbahrung ist im Beerdigungsinstitut „Pietät", Humboldtstr. 190, erfolgt, wohin zugedachte Kranzspenden erbeten werden.
Die Trauerfeier findet statt am Donnerstag, dem 25. September, 10 Uhr, im Krematorium.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief gestern abend mein geliebter, herzensguter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, der
Lehrer i. R.
Klaus Ficke
in seinem 69. Lebensjahre.
In tiefer Trauer: Adele Ficke, geb. Wichels
Heinz Brand und Frau Adele, geb. Ficke
Heinz Brakenhoff und Frau Erika, geb. Ficke
und die Enkelkinder Gerda, Waltraud, Irmgard und Ingrid.
Bremen, den 20. September 1941.
Ritterlinder Str. 74, z. Z. Prager Str. 29.
Etwaige Kranzspenden zum Beerdigungs-Institut Bremia, Friedhofstr. 190 erbeten. Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 24. September, um 11 Uhr in der Ritensberger Friedhofskapelle statt.

Danksagung / Statt Karten
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verluste unseres lieben, einzigen Sohnes, meines liebsten Verlobten, des
Obergefreiten
Adolf Gerken
sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Georg Gerken und Frau, Else, geb. Koch
Friedel Grade, als Verlobte
und alle Angehörigen.
Bremen, September 1941, Hardenbergstraße 4.

Danksagung
Für die herzliche Anteilnahme beim Heldentode meines lieben, guten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, age ich allen aus tiefstem Herzen Dank.
Frau Sophie Steinfieck, geb. Kothrade nebst Angehörigen.
Bremen, im September 1941
Lessingstraße 47

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, des
Flugmeisters
Heinz Börsig
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Hermann Börsig
Bremen, September 1941, Hemmstraße 90

Danksagung / Statt Karten
Für die vielen Beweise aufrichtigen Mitfühlens, die uns beim Heldentod unseres einzigen, lieben Sohnes
Helmut Adolph
in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Georg Adolph und Frau, Anna, geb. Vollbrecht
Bremen, im September 1941
Woltmershauser Allee 14

Danksagung / Statt Karten
Wir danken allen herzlichst, die uns bei dem schweren Verlust unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders
Unteroffizier
Friedrich Lücke
mit Trost und Teilnahme bedachten.
Heinrich Lücke und Frau nebst Kindern.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß mein herzensguter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Uffz. in einem Inf.-Regt.
Wilhelm Herzer
Inhaber des E. K. II und des Sudeten-Ordens im Alter von 26 Jahren bei den Kämpfen in der Ukraine am 29. August schwer verwundet und nach drei Tagen in einem Feldlazarett sein Leben hat lassen müssen.
In stiller Trauer: Frau Annemarie Herzer, geb. Böhme / Wilhelm Herzer und Frau, geb. Nienburg / Ernst Herzer und Frau, geb. Luers / Rudolf Böhme und Frau, geb. Weber / Rudolf Böhme jun. und Frau, geb. Mohrmann / Werner Böhme u. Frau, geb. Helmich
Bremen, den 20. September 1941

Nach Gottes Ratschluß hat unser guter Sohn, unser lieber Bruder, unser liebevoller Enkel und Neffe, der
Kriegsfreiwillige
Hermann Farenholtz
eben 18 Jahre alt, am 6. September in den Kämpfen südlich des Ilmensees sein hoffnungsvolles Leben dem Vaterlande zum Opfer gegeben.
Dr. H. Farenholz / Elseide Farenholtz, geb. Dieckmann / Rudolf Farenholz, Oberfährich zur See / Christian Farenholtz / Elisabeth Diedmann, geb. Schaumann / Ilse Diedmann, Direktorin, Kaiserswerth
Bremen, den 19. September 1941, Elsasser Str. 89
Der Zeitpunkt einer Trauerfeier wird noch bekanntgegeben.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel
Hermann Rohlwing
Gefreiter in einem Inf.-Regt.
am 28. August bei den Kämpfen zwischen Luga und Dolgowka in treuer Pflichterfüllung kurz vor seinem 21. Geburtstag für Führer, Volk und Vaterland fiel.
In tiefem Leid: Wilhelm Rohlwing und Frau, Beta, geb. Einemann / Hans Rohlwing und Frau, Käthe, geb. Norden / Oberfeldw. Heinrich Rohlwing, z. Z. Rotterdam, und Frau, Annemarie, geb. Lürs / Fritz Rohlwing und Frau, Anni, geb. Frese
Bremen, Walter Heerstr. 35
Ludwigshafen

Danksagung
Für die uns in so reichem Maße erwiesene herzliche Anteilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Josephine Stecher Wwe.
geb. Bollmer
sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Boche für die trostreichen Worte unseren innigsten Dank.
Geschwister Brendel und Stecher
Bremen, im September 1941, Verdener Str. 57

Danksagung! Statt Karten!
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters und Schwiegervaters
Heinrich Oßmer
durch Brief, Kranzspenden und letztes Geleit bekundet wurden, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Penzel, unseren herzlichsten Dank.
Frieda Oßmer, geb. Gumtau / Klara Oßmer
Heinz Wigaeri und Frau Erika, geb. Oßmer.
Bremen, Gothaer Straße 18.

Danksagung / Statt Karten
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Josef Kainz
sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Wilken für die trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen unseren tiefgefühlten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Charlotte Kainz, geb. Schöttler

Danksagung
Für alle Liebe und mitfühlende Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres bei Luga gefallenen lieben, lebensfrohen Sohnes und Bruders
Heinz Dieter Wehde
sagen wir allen auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.
Heinrich Wehde und Frau, Sophie, geb. Reinking und Angehörige
Bremen, im September 1941

Trauer-Kleidung
(Auf Anruf Auswahlsendung)
In allen Größen, immer preiswert
Im HOCHHAUS AM DOVENTOR
dem Haus Ihres Vertrauens
TÖRBENS

Bürgerliche Bestattungskasse
Kurze Wallfahrt 9
a) Würdige Normalbestattung
b) Bargeld-Sterbeversicherung bis RM. 2000.—
Auskunft an der Kasse

Trauerkleidung
bekommen Sie gut und preiswert bei
Storch & Röpke
am Ostertor Ruf 7 64 10


Entferne ohne Stechen ohne Schneiden mit best. Erfolg jede Tätowierung Muttermale Leberflecke
Blutschwamm Kohlen Pulverflecke Warzen und andere Hautfehler. Das seltenste Album der Welt mit den schon entfernten Tätowierungen steht zur Einsicht
E. Hümpfner, Bremen, jetzt: Katharinenstr. 8 gegenüb. Astoria, Tel.: 2 34 80. Zu sprechen: Montag, den 22., Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. September, in der Zeit von 10—12 und 13½—19 Uhr.

UFA

Ein starkes Filmdokument!

Ein vom mächtigen Pulsschlag der Gegenwart erfüllter, dramatischer Film — ein packendes Heldenlied der stählernen Adler

Stukas

Ein Karl-Ritter-Film der UFA mit:

Carl Raddatz
Hannes Stelzer
Ernst von Klipstein
Albert Hehn
Herbert Wilk

ZWEITE WOCHE!

In allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau
● Jugend hat Zutritt ●

METROPOL

2.00 | 4.45 | 7.30

Vorverkauf 12 bis 19 Uhr ununterbr.

UFA

Ein ganz köstliches Filmwerk!

Heiterkeit, Witz und fröhliche Laune, sprudeln in dieser originellen Film-Operette in bunt durcheinander wirbelnden Kaskaden auf.

Immer nur Du!

Eine große Tonfilm-Operette mit:

Johannes Heesters
Dora Domar
Paul Kemp
Fita Benkhoff
Paul Henckels

ZWEITE WOCHE!

In allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau
● Jugdl. ab 14 Jahr. zugelassen ●

EUROPA

2.00 | 4.45 | 7.30

Vorverkauf 12—19 Uhr ununterbr.

UFA

Nur noch heute u. morgen!

Gute Einfälle ohne Ende, Serien von komischen Situationen, und an der Spitze bewährter Darsteller ein Ludwig Schmitz! Das heut hini

Familien-Anschluß

EIN TERRA-Film mit:

Ludwig Schmitz
Karin Hardt
Hermann Speelmans
Rudolf Platte
Else von Möllendorf

In allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau
● Jugend nicht zugelassen ●

KAISER-PALAST

4.30 7.30 | 4.30 7.30

UFA

Nur noch heute u. morgen!

Ein verschwenderisch ausgestatteter Lustspielfilm voll amüsanter Situationskomik!

Das Lied der Liebe

Ein Panorama-Film
In Wiederaufführung mit:

Paul Hörbiger
Karin Hardt
Sybille Schmitz
Ida Wüst

Spitze: Carmine Gallone

In allen Vorstellungen die neueste Kriegs-Wochenschau
● Jugdl. ab 14 Jahr. zugelassen ●

HANSA-APOLLO

4.30 7.30 | 4.30 7.30

Wo.: nur 7.30 | Wo.: nur 7.30

STAATSTHEATER

Heute
Sonntag, 21. September
11—13.50 Uhr
Außer Platzmiete
Die lustige Witwe
18—21.45 Uhr
Außer Platzmiete
Aida
Montag, 22. September
18.30—21 Uhr
Geschl. Vorst. Atlas-Werke
La Bohème
Oper v. G. Puccini
Dienstag, 23. September
18.30—21.15 Uhr
Staffelanr., 2. Vorst., Gr. D
Die lustige Witwe

Neue Anfangszeiten!

Mittwoch, 24. September
17.15—21.15 Uhr
Sonder-Mittwoch Gr. A
Don Carlos
Infant von Spanien
Schauspiel v. Friedr. v. Schiller
Donnerstag, 25. September
18—21.15 Uhr
Donnerstag-Platzm. Gr. A
Die Zauberflöte
Oper v. W. A. Mozart
Freitag, 26. September
18.30—21.15 Uhr
Freitag-Platzmiete
Erstaufführung!
Gastspiel in Kopenhagen
Schauspiel
v. Friedr. Forster
Sonnabend, 27. September
18.30—21 Uhr
Sonnabend-Platzm. Gr. A
La Bohème
Sonntag, 28. September
14.30—17 Uhr
Geschl. Vorst. Bremer Lagerhaus-Ges.
Der Vogelhändler
18.30—21.15 Uhr
Außer Platzmiete
Die lustige Witwe

SCHAUSPIELHAUS

Heute, Sonntag: 18 Uhr (Geschl. Vorst. Hauke Beck)
Der Fremde
Heute, Sonntag, 15 Uhr O
Ein toller Fall
Lustspiel mit Musik von Impekoven u. Mathern
Musik: Peter Igelhoff
Heute, Sonntag: 18.30 Uhr
Ein toller Fall
Montag: 19 Uhr (Geschl. Vorst. Focke Wulf)
Heimlichkeiten
Dienstag: 18.30 Uhr (Geschl. Vorst.)
Der Fremde
Mittwoch: 18.30 Uhr, 3. Ka.-Mi. Donnerstag: 18.30 Uhr, 3. So.-Do. O
Freitag: 18.30 Uhr, Serie G/3
Minna von Barnhelm oder **Das Soldatenglück**
Sonnabend: 15 Uhr O
Sonnabend: 18.30 Uhr
Ein toller Fall
Sonntag: 15.30 Uhr O
Ein toller Fall

Heute, Sonntag, 11 Uhr vorm., Einlaß 10.30 Uhr:

Doppel-Sonder-Veranstaltung in 2 Theatern

Siegeszug gegen den Bolschewismus

(Auszüge aus Wochenschauen) ● ● Dazu die neueste Wochenschau

SCHAUBURG — I. Serie: Wie am letzten Sonntag i. Tivoli

TIVOLI — II. Serie: Fortsetzung v. letztenSonntag

Eintrittspreise: 40 u. 60 Pf. Jugendliche und Wehrmacht halbe Preise

CAMILLA HORN
In dem spannenden Film:

Weiße Sklaven

mit Agnes Straub
Werner Hinz, Fritz Kampers
Tatjana Sais
Dazu: Die neueste Sonder-Wochenschau
● Jugend nicht zugelassen ●
Vorverkauf für die 5.15- u. 7.45-Vorstellung von 11-1 u. ab 3 Uhr

TIVOLI

2.30 • 5.15 • 7.45

BENIAMINO GIGLI
In dem neuen Großfilm:

MUTTER

mit Carola Höhn
Friedrich Benfer
Emma Gramatica
Dazu: Die neueste Sonder-Wochenschau
● Jugend nicht zugelassen ●
Vorverkauf ab 2.30 a. d. Kasse

SCHAUBURG

4.30 • 7.30

LIZZI WALDMÜLLER
In Paul Lincke's

Frau Luna

mit Ilse Benkhoff
Theo Lingen
Dazu: Die neueste Sonder-Wochenschau
● Jugend nicht zugelassen ●
Kassenöffnung 3.30 ● Vorverk. für die Abendvorstell. ab 4.30

MODERNES

4.30 7.30 • Montags 4.30 und 7.30

THEO LINGEN
In dem köstlichen Lustspiel

ROTE MÜHLE

mit Ida Wüst
Grethe Weiser
Rudolf Platte
Dazu: Die neueste Sonder-Wochenschau
● Jugend nicht zugelassen ●

DECLA

4.30 7.30 • Werktags nur 7.30

Philharmonische Gesellschaft!
Montag, den 29. u. Dienstag, den 30. Sept., großer Saal, Glocke, von 19.30 bis 20.30 Uhr

1. Philharmonisches Konzert
Leitung: Generalmusikdirektor
Hellmut Schnackenburg
Solist: Professor
Wilhelm Kempff

Programm: W. A. Mozart, Linzer Symphonie, H. Pfitzner, Klavierkonzert. L. v. Beethoven, Fünfte Symphonie c-moll.
Platzmieten für 12 Montags- oder 12 Dienstagskonzerte zu RM. 42.40, 37.40, 32.40, 27.40, 22.40 einschl. Kleiderablage. Einzelkarten zu RM 3.80, 3.50, 3.—, 2.50, 2.— bei PRAEGER & MEIER, Bischofsnadel 1

Barberina
Ton-Lichtspiele

Paul Kemp, Georg Alexander, Hilde Hildebrand, Wilfried Seyfert u. a.
In dem Lustspiel der Ufa:

Der Kleinstadtpoet

Ferner die neueste Wochenschau
● Jugendliche haben Zutritt ●
Achtung! Neue Anfangszeiten!
sonntags: 2.30, 4.45, 7.45 Uhr
wochentags: 11, 1.30, 4, 6.30 Uhr

Die Sparkasse in Bremen
Mündelsicher

Warum **Tilgungs-hypotheken?**

Während vor zehn Jahren bei der Sparkasse in Bremen in der Hauptsache nur feste Hypotheken ausgeliehen waren, besteht heute für mehr als die Hälfte aller Hypotheken eine Tilgungsvereinbarung. Weshalb werden jetzt diese Tilgungshypotheken der Sparkasse auch bei Umlegungen bevorzugt? Von den Hausbesitzern werden die Vorteile der Tilgungshypotheken der Sparkasse immer mehr erkannt. Bei dem jetzigen günstigen Zinssatz von 4½ % wird die geringe Tilgung kaum als Belastung empfunden und trotzdem erreicht, daß mit 1 % jährlicher Tilgung zuzüglich der ersparten Zinsen die Hypothek nach 38 Jahren zur Löschung kommt.

Die Sparkasse in Bremen
mit ihren Zweigstellen in den Stadtteilen Vegesack, Blumenthal, Lesum und Hemelingen sowie ihrem Nebenstellen nimmt Anträge entgegen zwecks Gewährung langfristiger Tilgungshypotheken für Neubauten, Althäuser, Umbauten, Instandsetzungen, Siedlungsvorhaben und sonstige Zwecke.

Zeichnungsschränke aus Stahl, — mehr Sicherheit, größere Ordnung.



carl H. Grothe
Ansgarikirchhof 10

ADMIRAL
Palast Hemmstr.
4.30 und 7.30 Uhr

Pedro soll hängen

Heinrich George, Gustav Knuth
Maria Landrock, Jacob Tiedtke
Erich Fiedler u. a.
Wochenschau: Neueste Folge
Jugendliche nicht zugelassen
2 Uhr Jugendvorstellung
Spiel im Sommerwind

Das September-Programm im

ASTORIA

Humor ● Neuheiten ● Spitzenleistungen

Georg Krönlein ○ Binell ○ Gerda Blume
Gundel Lasiowski ○ Leberto ○ Liesel Ehlers
Killato ○ Joe Rosee ○ 2 Tombellis
Waltraut Beck ○ Nera ○ Tonis Annett

dazu täglich die neuste Deutsche Wochenschau
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Gr. NACHMITTAGSVORSTELLUNG
Heute abend große volkstümliche Vorstellung
Eintritt 50 Pfg. ○ Kleine Preise
Atlantic-Künstlerspiele
täglich nachmittags und abends
das ausgezeichnete September-Programm
Arthur Scheibner
mit seinen Solisten
spielt und singt im
ATLANTIC-CAFÉ



Ein eigenes Haus
jetzt planmäßig vorbereiten!

Sichern auch Sie sich eine günstige Gesamtfinanzierung (Bau oder Kauf). Wir bieten Ihnen 3½ Zinsen bis zur Zuteilung, dazu Steuerbegünstigung, Unkündbare Tilgungsdarlehen mit bequemer Rückzahlung und Lebensversicherungsschutz. Bei 25 bis 30% Eigenkapital in geeigneten Fällen sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie kostenlos den bebilderten Ratgeber ...H mit dem verbilligten Tarif von Deutschlands größter Bausparkasse

GdF Wüstenrot
in Ludwigsburg/Württemberg

Vertragsbestand: 400 Millionen RM VS
Neubauschläge 1940 über 83 Millionen RM VS
Erstes Halbjahr 1941 über 85 Millionen RM VS

Beratung durch örtliche Mitarbeiter

WELT-THEATER

Sonntag 4.30 u. 7.30, Montag 7.30
Marika Rökk, Joh. Heesters in

Gasparone

Wochenschau 1. Folge mit den neuesten Berichten
Sonntag 1.30 Uhr
Jugendvorstellung:
Liebling der Matrosen
mit: Traudl Stark

Nicht wieder weglegen!

Wenn Sie beim Kramen nutzlos ruhendes Alt-Gold und Alt-Silber finden — denken Sie daran: Die Volkswirtschaft braucht es jetzt!

Kleinert & Co.
Faulenstr. 36 Gen.-Nr. A u. C 25 276

SKALA

Faulenstr. 55/59
Neue Anfangszeiten!
2.30 Uhr, 4.45 Uhr, 7.40 Uhr

Heimat

Jugend. über 14 Jahre zugelassen

Durch mehrmalige Veröffentlichung genießen Sie die Vorteile unserer Nachlaßstaffeln!

CAPITOL
Bremen-Grohn
Bis Montag!
Heute 4.30 und 7.15 Uhr

Das sündige Dorf

Ein herzhaftes Lustspiel mit: Hansi Knoteck, Joe Stöckel, Josef Eichheim
Jugendliche nicht zugelassen
Wochenschau: neueste Folge
Heute 2 Uhr
Märchen-Vorstellung

„Königin"
Stunden der Entspannung und Unterhaltung
Täglich ab 19 Uhr: Kapelle Willkü
Eingang jetzt nur Herdentorsteinweg

Unterricht

Eine sorgfältige, gute Ausbildung wird zugesichert in
Gaudian's Privat-Handels-Schule Domshof 16
Deutsch, Sprachen, Steno, Maschinenschreiben usw. Dipl.-Hdl. Josefine Behrendt, Fehrfeld 16 am Stephanidom
Berufsfachschule
Neue Kurse beginnen am 2. Okt. H. Gaudian, Dipl. H. H

Wernickes
Privat-Handelsschule
Berufs-Fachschule
Ansgarikirchhof 8
Anfang Oktober beginnen
Halbjahreskurse
für Damen und Herren
Stenotypistenkurse
höherer Handelskursus
für Damen mit höh. Schulbildung

Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen
in der Deutschen Rechtsfront
Dolmetscher-Seminar-Kurse 1941/42
Beginn: 29. 9. 1941
Englisch Oberstufe
Montag, 18—20 Uhr
Englisch Mittelstufe
Dienstag, 18—20 Uhr
Französisch Mittelstufe
Mittwoch, 18—20 Uhr
Russisch Grundstufe
Mittwoch, 18—20 Uhr
Spanisch Mittelstufe
Donnerstag, 18—20 Uhr
Russisch Mittelstufe
Freitag, 17—19 Uhr
3 Tertiale à 12 Doppelstunden.
Gebühr: Mitglieder der NSV. und des NSRB. RM. 18.— je Tertial. Nichtmitglieder RM. 24.—. Für Russisch Mittelstufe RM. 6.— Zuschuß. Näheres und Anmeldung: Gauschaftsstelle Weser-Ems, Buchstr. 16, Ruf 2 81 29 u. 2 51 30
Dr. H. Janßen, Gaufachschaftsleiter.

Lesen auch Sie Heuers Lesemappe!

Die beliebte Unterhaltung für die Familie:

1. Die Berliner Illustrirte
2. Die Filmwelt *
3. Die Woche
4. Die Koralle
5. Welt und Haus *
6. Illustrierter Beobachter
7. Münchener Illustrierte
8. Die neue Gartenlaube*
9. Deutsche Romanzeitung*
10. Deutsche Modenzeitung*
11. Die Dame*
12. Der Adler*
13. Beyers für Alle*
14. Lustige Blätter

* Erscheinen 14tägig

Lesegebühr je Woche:

I	II	III	IV	V
1.30	1.—	—.80	8 Wo. alt —.70	4 Wo. alt —.60
VI	**VII**	**VIII**	**IX**	**X**
5 Wo. alt —.55	6-7 Wo. alt —.50	8-10 Wo. alt —.40	11-14 Wo. alt —.35	15-19 Wo. alt —.25

Ich bestelle auf ein Halbjahr Heuers Lesemappe
Kl. ..... Lesegebühr je Woche RM. ____
Name: _____
Straße: _____ Nr. _____
Heuers Lesemappen, Bremen, Fedelhören 38



Man hängt ja an diesen alten Sachen..

Die Wirtschaft dankt jedem für seinen Beitrag an Altgold, Altdoublé, Altsilber oder Münzen, selbst für kleinste Mengen. Bringen Sie mir daher bitte alles, was Sie an alten Sachen nicht mehr gebrauchen. Für die Vergütung können Sie gern neue bei mir kaufen. (A 1/10 896)

Ernst Meyer
JUWELIER • SÖGESTR. 62-64

Tanzschule Gertrud Ehlers
jetzt
Legion-Condor-Straße 11
Neuer Fernsprechanschluß:
42238
Straßenbahn-Verbindungen:
Linie 4, Haltestelle Uhlandstraße
Linie 1 u. 10, Haltest. Dobbenweg
Anmeldungen: Täglich von 10 bis 14 und 15 bis 20 Uhr. Beginn aller Kurse Anfang Oktober. Einzelunterricht jederzeit

Inge Hausa
Schule für Gesellschaftstanz
Gymnastik • Step
Kursusbeginn Ende September/Anfang Oktober Nachmittag-, Frühabend-, Sonntagkurse
Contrescarpe 10 Ruf: 2 40 80
(Gegenüber Schauspielhaus)

Tanzschule Franz Bendix
Anmeldung für die neuen Kurse täglich bis 19 Uhr
Düsternstraße 144 • Ruf: 8 47 77



Das reichste Kind ist arm ohne Musikerziehung!

Wer möchte heute nicht liebend gern selbst musizieren? Ist es doch so leicht, das Spiel auf einem

Musik-Instrument

zu erlernen.

Wir führen Ihnen aus unserem Großlager in

Geigen, Mandolinen, Guitarren, Lauten, Blockflöten, Trommeln, Pfeifen, Schlagzeugen, Signalhörnern, Fanfaren und Saxophonen

das gewünschte Instrument gern vor und beraten Sie fachgemäß und unverbindlich.

Musik- u. Radio-Haus Warnke
Huttfilterstrasse 10
Ruf 2 33 76 77



SA.-Oberführer Räcke †

Bremen, 21. September

In einem Luftwaffenlazarett auf Kreta starb am 18. September als Oberleutnant der Luftwaffe SA.-Obergruppenführer Horst Räcke, Chef des Personalhauptamtes der Obersten SA.-Führung.

Schon im April 1925 kam er zur SA. und trat bald darauf der NSDAP. als Mitglied bei. Nach dem Studium der Naturwissenschaften in Göttingen, Zürich und München promovierte er 1931 zum Dr. phil. Vom gleichen Jahre ab führte er als SA.-Standartenführer die Standarten 74 und 79. Von 1932 bis 1933 war er Stabsführer der Unkergruppe Hannover-Ost und Führer der Standarte 411 Bremerhaven. 1935 wurde er zum Brigadeführer befördert und kurz darauf mit der Führung der Brigade 62 (Unterweser) betraut. Mit Wirkung vom 1. September 1936 wurde er in das Personalamt der Obersten SA.-Führung berufen und ein Jahr später zum Chef des Personalhauptamtes ernannt. Obergruppenführer Räcke wirkte längere Zeit als bremischer Staatsrat und gehörte außer dem Reichstag auch dem Besonderen Senat des Volksgerichtshofes an. Er war Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP. Mit Kriegsbeginn rückte SA.-Obergruppenführer Räcke zur Wehrmacht ein. Nach einer kurzen Beurlaubung kam er am 8. August 1941 wieder zur Truppe und wurde als Adjutant zum Befehlshaber auf Kreta kommandiert.

Mit Obergruppenführer Räcke verliert die SA. einen ihrer bewährtesten Kämpfer und getreuesten Kameraden.

Die Dienststelle des Kreisbeauftragten für die „Erweiterte Kinderentsendung" im Kreis Bremen befindet sich Bremen, Mainstr. 46, I. Stock (Eingang B). Der Leiter der Dienststelle, Kreisstellenleiter Pg. Behrens, ist zu sprechen jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr und jeden Donnerstag von 10 bis 18 Uhr. Es wird dringend gebeten, diese Sprechstunden einzuhalten. Außer diesen Verkehrsstunden kann eine Abfertigung nicht erfolgen.

Der Sitz der DRK.-Kreisstelle Hansestadt Bremen befindet sich ab Sonntag, 21. 9. im Hause Osterdeich 5 (Ruf Nr. 27989). Die Geschäftsstelle ist wie bisher geöffnet. Die Dienstzeiten der Abteilungen sind jeden Dienstag und Freitag von 19—21 Uhr. Das bisherige Gebäude der DRK.-Kreisstelle, Mühlenstraße 6-7, bleibe als Haus der DRK.-Bereitschaften bestehen. Sämtliche Dienstabende für die DRK.-Bereitschaften finden dort wie bisher statt.

Unsere Bezieher und Geschäftsfreunde

bitten wir davon Kenntnis zu nehmen, daß die Montags-Ausgaben bis auf weiteres ohne Anzeigenteil erscheinen. Die Veröffentlichung der für diese Ausgaben vorgesehenen Anzeigen erfolgt jeweils dienstags

Bremer Zeitung

Umtausch von Brot- in Zuckermarken! Das Ernährungsamt der Hansestadt Bremen weist alle Verbraucher noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß die Brotmarken der 26. und 27. Zuteilungsperiode nur bis zum 30. 9. 1941 in den zuständigen Außenstellen in Zuckermarken umgetauscht werden können. Nach diesem Zeitpunkt sind die Brotmarken endgültig verfallen. Ein Umtausch darf dann unter keinen Umständen mehr vorgenommen werden.

---

5. Bremer Kameradschaftsabend in Den Haag. Am Mittwoch, 1. Oktober, 19 Uhr, findet in Den Haag, Restaurant „Boschlust", Bezuidenhoutschieweg 2, der fünfte Bremer Kameradschaftsabend statt. Rege Beteiligung von allen Bremer Landsleuten bei deutschen Truppenteilen und Dienststellen in Holland ist erwünscht.

Es wird verdunkelt:

von Sonntag	19.30 Uhr
bis Montag	6.45 Uhr

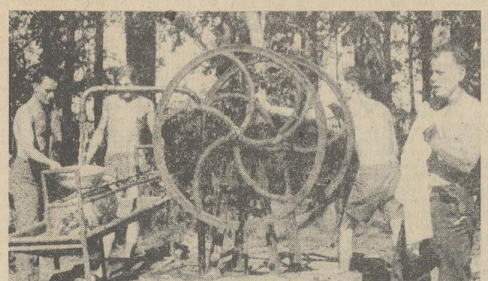
JACOBS
Kaffee-Ersatz-Mischung
die bevorzugte Qualität

Über Lemberg in die Ukraine /

Aus einem Feldpostbrief an unsern Kreisleiter — Was ein Bremer Bau-Bataillon auf dem Vormarsch im Osten erlebte

Der Kommandeur eines Baubataillons, das während mehrerer Kriegsmonate in Bremen lag und sich mit unserer Hansestadt heute noch eng verbunden fühlt, schrieb unserm Kreisleiter Blanke einen Brief, dessen Inhalt gerade in diesen Tagen unserer überwältigenden militärischen Erfolge in der Ukraine einen weiteren Leserkreis interessieren wird.

„Wir haben den Vormarsch über Lemberg in die Ukraine mitgemacht, und zwar in vorderster Welle. Augenblicklich sind andere an unserer Stelle. Wir kommen aber allem Anschein nach in Kürze wieder dorthin. Mein Bataillon hatte auch Tote und Verwundete. Es sind große enorme Marschleistungen gemacht worden. Sie werden ja darüber in der Zeitung gelesen haben. Es sind nun bald 1000 Kilometer, die wir von der neuen russisch-polnischen Grenze im Marsch zurückgelegt haben. Manchmal waren die Wege grundlos. Jetzt, wo die Sonne brennt, sind sie eine Staubwolke. Aber das Bataillon hat gern alles auf sich genommen und wird auch weiterhin mit an erster Stelle stehen. Mann und Pferd sind ja oft recht müde, aber meine Gespanne sehen heute noch so aus, als wenn sie erst frisch aus der Garnition abgerückt wären. Dem Divisionskommandeur führte ich vor kurzem das Bataillon im Vorbeimarsch vor. Er wollte es nicht glauben, daß dieselben Wagen, Pferde und Leute schon Polen, Frankreich und jetzt die lange Strecke in Rußland hinter sich haben. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit versuche ich erst die Instandsetzung von Sachen, Gerät und Gespannzeug. Sobald Farbe zu erreichen ist, wird neu angestrichen. Ich habe beobachtet, daß die Räder, die Gewitterschwüle mit brennend heißer Sonne und jetzt besonders der trockene Wind gerade die Wagenräder mitnehmen. Die Farbe schützt sie vor diesen Einflüssen. Es kommt daher nicht vor, daß ein Fahrzeug meines Trosses mit zerbrochenen Rädern an der Straße liegt. Es macht den Mannschaften auch Freude, wenn sie bei ihren Vergleichen feststellen, daß das Bataillon auch äußerlich tadellos aussieht. Sie zählen sich lieber zu einer so aussehenden Truppe. Besonders gern waren sie direkt hinter der Insanteriespitze, ein Zeichen, daß sie auch soldatisch die richtige Einstellung haben. Wenn es einmal hart hergegangen ist, weckte in der Ruhestunde der Musikzug wieder die Geister. Es freut mich sehr, daß sich den Musikzug um eroberte russische Instrumente noch erweitern konnte.



„Die erste anständige Wasserleitung in Rußland" — schrieben Bremer Soldaten dem Orts-gruppenleiter von Walle zu diesem Bild aus dem Osten.

Saboteure im Panje-Wagen

Ein Nachbar-Bau-Bataillon hatte das Glück, den Oberbefehlshaber des russischen Armee gefangenzunehmen, der versucht hatte, mit fünf Panzern aus dem Ring durchzubrechen. Mein Batl. bedauert nur, daß dieser russische Oberbefehlshaber nicht gerade in unserem Abschnitt erschienen ist. Sie hätten ihn ebenso gern herzhaft in Empfang genommen. Wir sind weiter mit MG. ausgestattet worden, da ja der Russe eine neue Art von Kriegführung anwendet. Uebrigens ist auch seine neue Organisation der Partisanen recht interessant. Diese soll im Rücken der Kampflinie nicht nur Sabotage üben, sondern auch Angriffe gegen deutsche Truppen organisieren. Vor einigen Tagen begegnete uns ein Panje-Fahrzeug mit zwei Männern und einer Frau; die auf Kleebündeln saßen. Bei näherer Untersuchung lagen darunter zwei Koffer, in dem einen war Sprengstoff und der andere war mit russischen Rubelscheinen gefüllt. Es stellte sich heraus, daß es ein sowjetrussischer Hauptmann war mit seinem Vater und seiner Mutter, die allem Anschein auf der Fahrt zur Organisation einer Partisanen-Abteilung waren. Aber mit drei Salven war dieses Unternehmen bald erledigt.

Die Bilder mit den grauenhaften Morden, die die Sowjets in Lemberg, Tarnopol usw. hinterließen, waren einfach schauderhaft. Wer Tausende von Ukrainern in dieser Form hinmordet, kann doch nicht mehr zu den Menschen rechnen. Daß mit diesen Bestien aufgeräumt wird, ist wirklich höchste Zeit. Sie sind und seine Leute werden wohl schon die Koffer gepackt haben, denn seine Felle schwimmen ja alle weg. Wenn es nur glücken möchte, ihn mit seinen Kumpanen zu fassen! Das ist der Wunsch eines jeden, der diese Mörderein gesehen hat.

Die Landwirtschaft der Kollektive

Die schöne ukrainische Kornkammer wird wohl Stalin in seinen Dispositionen sehr fehlen. Die Frauen sind fleißig, und die großen Feldflächen sind in verhältnismäßig kurzer Zeit schnell mit der Sichel geschnitten. Auch die Männer müssen nun heran. Ein großer Teil der Kriegsgefangenen, die aus der Ukraine stammen, werden zur Ernteeinbringung möglichst schnell entlassen. Zuerst glaubten sie, es könnte so weiter gehen, daß sie rauchend auf ihren Panje-Fahrzeugen durch die Welt fahren, aber das hat sich geändert. Auch sie müssen jetzt fest in der Ernte zupacken.

Die Viehzucht ist nicht viel wert. Wo wir augenblicklich sind, sehen die Kühe besser aus. Weiter zurück müßte man manchmal nicht, ob man ein Kalb oder eine Kuh vor sich hatte. Von einer Rasse kann man nicht sprechen. Es sind alle Rassen und Mischungen vorhanden. Allem Anschein nach haben die Arbeiter der Kolletive — bis auf geringe kleine Besitzungen mußten alle in der Kollektive arbeiten — als Deputat eine Kuh gehabt, die sie auf dem Gras an den Rändern und zum Teil auch auf kleinen zugewiesenen Flächen weiden ließen, während sie im Winter im Stall der Kollektive gemeinschaftlich gefüttert wurden. Auf Stalldüngung legt man anscheinend keinen Wert. Das gedroschene Stroh wurde gleich auf dem Felde wieder breitgemacht und untergeackert. Noch rückständiger ist die Pferdezucht. Die kleinen Panje-Pferde werden schon in früher Jugend eingespannt, und es werden ihnen naturgemäß, da in ihrer Jugend keine Rücksicht genommen wird, die Knochen übersissen. Sie werden sehr gequält, denn sie müssen immer im Trab laufen oder, wenn die Männer auf dem Felde zu tun haben, setzen sich die großen Kerle auf die schwachen Pferdchen, laden Ackergerät mit darauf und so geht es im Trab aufs Feld.

Oh, du schönes Bremer Bier!

Der Boden ist mehr als anhänglich. Bei Regenwetter kann man ihn nicht von den Stiefeln abtreten, sondern muß ihn von den Stiefeln abschneiden. Ein Marsch auf Nebenwegen bei Regenwetter ist für die Truppe eine verdammte Anstrengung. Die Sowjets haben bestimmt nicht angenommen, daß der deutsche Soldat auch damit fertig wird. Er hat wohl geglaubt, daß bei Regenwetter der Vormarsch ins Stocken kommt. Gegen die Stoßkraft des deutschen Soldaten ist aber kein Kraut gewachsen! Wenn gegen 9 Uhr früh bis gegen Abend die Temperatur zwischen 23 und 30 Grad schwankt, läuft auch Schweiß. Es gibt Witzemacher, die dann an das schöne Bremer Bier erinnern; dann quellen aber allen die Augen aus dem Kopf. Es gibt kein Bier, und es darf hier auch nicht einmal ungekochtes Wasser getrunken werden. Dauernd Kriegskaffee und Kriegstee, macht gerade keinen Spaß. Aber daran soll der Krieg nicht scheitern!"

Potemkinsche Dörfer ....

Wenn man einen Vergleich zwischen den hiesigen und den Bremer Bauten macht, so muß man sagen: In Deutschland sieht man nur Schönes und hier nur Unschönes. Die wenigen Prachtbauten die man beim Durchmarsch durch die Städte gesehen hat, sind nur Sandstreuer in die Augen, unmittelbar dahinter stehen die elendesten Gebäude. Am schönsten sind noch die einfachen Lehmhäuschen mit Stroh gedeckt, in denen die Landbevölkerung wohnt. Sie bestehen zwar meist nur aus Stube und Kammer, aber sie stellen doch in gewissem Sinne einen Stil dar. Hier, wo die Ukrainer nicht mit Polen vermischt sind, sind sie auch innerlich sauber. Freilich eignen sie sich nicht zur Aufnahme der vielen Einquartierung, aber die Ställe und Scheunen bieten immerhin eine trockene Unterkunft. Nur mit Wasser gibt es hin und wieder eine Kalamität. Es sind zwar teilweise Brunnen vorhanden, aber sie sind offen und sehr tief und nicht für eine große Zahl Soldaten und Pferde eingerichtet. Geschlämmt und geräumt sind sie anscheinend auch schon lange nicht mehr.

Die Gegend ist welllig, zum Teil gebirgig und durch die vielen Seen schön. Trotzdem tritt einem die Landschaft innerlich nicht näher, an die Heimat reicht alles nicht heran. Na, wir hoffen, daß Sowjetrußland auch bald erledigt ist und dann die Möglichkeit kommt, daß dieser und jener mal seine Lieben zu Hause wiedersehen kann. Das ist wieder das Schöne am Deutschen, daß er immer an seine Heimat denkt."

Zur Gründung der Stadtwerke A. G.

Gelegentlich Erörterungen, die in Bremen anläßlich der Gründung der Stadtwerke AG. (Elektrizitätswerk, Gaswerk, Wasserwerk) angestellt werden, geben mir Veranlassung, kurz auf die Gründe dieser Maßnahme einzugehen.

Die Führung und der Betrieb eines so bedeutungsvollen Unternehmens verlangen insbesondere in finanzieller und steuerlicher Hinsicht eine gesetzlich eindeutig geregelte Stellung im Wirtschaftsleben, sowie die Klarstellung der verantwortlichen Leitung mit allen ihren Rechten und Pflichten. Da für Bremen die Deutsche Gemeindeordnung mit ihrer für wirtschaftlich-öffentliche Betriebe geltenden Eigenbetriebsverordnung noch nicht wirksam ist, konnte das notwendige Ziel nur durch die Umwandlung der Werke in eine rechtlich selbständige Aktiengesellschaft mit der dafür erreicht werden, daß der aus Fachmännern bestehende Vorstand nach dem für die Aktiengesellschaften geltenden Recht die volle Verantwortung für die Führung der Werke unter persönlicher Haftung mit seinem Vermögen zu tragen hat, und daß an die Stelle der von den Behörden ausgeübten Aufsicht die des nach dem Aktienrecht allein zuständigen Aufsichtsrats tritt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dafür selbstverständlich keine Vergütung. Die neue Rechtsstellung befreit die Werke von mancher für wirtschaftliche Unternehmen lästigen verwaltungsbedingten Einengung und gibt ihnen die verstärkte Möglichkeit zu elastischem Handeln. Sie schafft im übrigen für die Stadtwerke in gleicher Weise wie für jedes andere Aktienunternehmen klare Bilanz- und Steuerverhältnisse und beseitigt dadurch Unklarheiten und Nachteile, die sich in den vergangenen Jahren in wachsendem Maße störend bemerkbar machten. Es bedarf keiner näheren Ausführung, daß die Tarife von dieser organisatorischen Maßnahme nicht betroffen werden.

Der Regierende Bürgermeister
Böhmcker
SA.-Obergruppenführer.

Beförderung mit der Luftpost Rom—Buenos Aires. Bei der Beförderung mit der italienischen Luftpost-Rom—Buenos Aires betragen vom 21. September 1941 an die Luftpostzuschläge für offene Briefsendungen für je 5 Gramm nach Rio de Oro 20 Rpfg., nach den Kapverdischen Inseln 30 Rpfg., nach Brasilien 125 Rpfg. und nach Argentinien, Chile, Paraguan und Uruguan 150 Rpfg.

Glückwunschtelegramme nur noch als Briefteletgramme. Der Reichspostminister hat angeordnet, daß Privattelegramme, die außer Glückwünschen keine anderen Mitteilungen enthalten, im Inlandsdienst nur noch als Briefteletgramme anzunehmen sind.

Der Oberfinanzpräsident Weser-Ems in Bremen hat eine öffentliche Bekanntmachung über die neue Lohnsteuertabelle im heutigen Anzeigenteil erlassen, auf die hingewiesen wird.

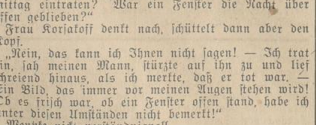
Den 80. Geburtstag feiert heute Frau Gesine Bühmann geb. Stehmeier, Habenhausen, in voller geistiger und körperlicher Frische. Oma Bühmann ist Trägerin des deutschen Mutterkreuzes. 62

Die amtliche Erneuerungsfrist
bislang gespielter Losnummern endigt
nächsten Donnerstag

6. Deutsche Reichslotterie
die größte u. günstigste Klassenlotterie der Welt
geht unverändert weiter
Zur Verlosung kommen
über **100 Millionen** RM.

Lose 1. Klasse
Achtel — 3 RM | Halbes — 12 RM | Doppelganzes — 48 RM
Viertel — 6 RM | Ganzes — 24 RM | 3faches Los — 72 RM
in Bremen
bei den Staatlichen Lotterie-Einnahmen:

Fr. Akkermann Bahnhofstr.-Ecke	Wilhelm Oscar Bruns z. Z. Sögestr. 55-57 Ecke Schüsselkorb	D. Fedden Am Markt 15-16
Walter Goetho Liebfrauenkirchhof 10—11		Heinrich Lüke Faulenstraße 12



(28. Fortsetzung)

„Es ist nämlich noch ganz kurz vorher hell im Studio gewesen. — Wer das Licht ausgeschaltet hat, wird sich noch herausstellen! — Aber eine andere Frage: War es sehr frisch im Zimmer, als Sie am Sonntagvormittag eintraten? War ein Fenster die Nacht über offen geblieben?"

Frau Korsakoff denkt nach, schüttelt dann aber den Kopf.

„Nein, das kann ich Ihnen nicht sagen! — Ich trat ein, sah meinen Mann, stürzte auf ihn zu und lief schreiend hinaus, als ich merkte, daß er tot war. — Ein Bild, das immer vor meinen Augen stehen wird! Ob es frisch war, ob ein Fenster offen stand, habe ich unter diesen Umständen nicht bemerkt!"

Wentzke nickt verständnisvoll.

„Schade!" murmelt er.

„Ich weiß ja nicht, ob es wesentlich ist, aber Sie können vielleicht Herrn Röbel fragen, der Herr ist Architekt und Maler und hat gewiß einen Blick für derartige Einzelheiten!"

„Ausgezeichnet, Frau Korsakoff, werde ich machen! — Kann ich Ihnen noch irgendwie behilflich sein?"

„Danke sehr, Herr Kommissar!"

Frau Korsakoff steht auf und verabschiedet sich.

„Kumps", ruft Wentzke ins Nebenzimmer, wo der Assistent inzwischen eine Anzahl weiterer „Zeugen" abfertigte, „rufen Sie doch mal den Architekten Wehner an, wo der Röbel arbeitet und geben Sie mir die Verbindung."

Dann geht er auf den Flur, um den Hausmeister wieder hereinzurufen.

Prooske ist nicht da.

Wentzke stutzt; — aber da kommt er schon um die Ecke gesegt.

„War nur mal eben austreten, Herr Kriminalrat", entschuldigt er sich außer Atem.

„Allo, Herr Prooske", fragt Wentzke, nachdem sie Platz genommen haben und Kumps wieder an seiner Maschine sitzt, „haben Sie sich überlegt, was Sie nachts um 1.30 Uhr „kontrollieret" haben?"

„Die ganze Nacht war ein Gelaufe in dem Haus, daß man nicht schlafen konnte, und als ich dann einen mächtigen Bums hörte, habe ich nachgesehen, was denn da oben los war", jammert Prooske.

„Andere Hausbewohner behaupten, daß das Gelaufe' in der Nacht von Ihnen hergerührt hat. — Sie sollen auf Katzenjagd gewesen sein, Herr Prooske", eröffnet Wentzke den Angriff.

„Die alte Geschichte, Herr Kriminalrat! — Immer wird mir das angehängt! — Sollen doch die Leute endlich was beweisen!"

„Wir scheint es hinlänglich bewiesen zu sein! Ohne Grund läuft nämlich ein großer Kater nicht in kopfloser Flucht davon, daß er Frau Korsakoff zwischen die Beine rast, so daß sie fast umgefallen wäre!"

Prooske schweigt betroffen.

„Und Sie hatten doch wohl das Beil nicht bei sich", fährt Wentzke fort, „um damit die Dielentür Korsakoffs aufzubrechen?"

„Ich habe die Tür nicht aufgebrochen, Herr Kriminalrat!"

„Lassen Sie den ‚Kriminalrat' ruhig weg; sowas sieht bei mir nicht! Sie wissen ganz genau, daß ich Kommissar bin!"

Wieder unterbricht das Telephon. Das Postamt meldet sich: Soeben ist eine Postanweisung über zweihundert Mark an eine Rosita Santini, Hamburg, Hansatheater, aufgegeben worden, als deren Absender ein gewisser Maxim Koriakoff angegeben ist. Leider ist es dem Schalterbeamten zu spät aufgefallen, daß es sich offenbar um den ermordeten Korsakoff handelu muß. Der Mann, der die Anweisung aufgegeben hat, ist darum nicht angehalten worden, aber der Beamte würde ihn wiedererkennen."

„Sehr interessant!" sagt Wentzke. „Ich werde die Sache untersuchen lassen!"

Der Kommissar hängt ein und sieht den Hausmeister lange und durchdringend an, mit einem Blick, unter dem Prooste zusammenschrumpft.

„Sagen Sie mal, Herr Prooske, warum gehen Sie denn, um auszutreten, nach dem Postamt?"

„Post? — Was soll ich denn auf der Post tun?" rafft sich Prooske noch einmal auf.

„Sie waren also nicht im Postamt? — Ah, Kumps", ruft Wentzke, der sich erhoben hat, und macht eine bezeichnende Bewegung am Handgelenk. „Gehen Sie doch mal mit diesem Herrn nach dem Postamt an den Einzahlschalter. Aber — fesseln Sie ihn vorher!"

Wie aus der Pistole geschossen kommen diese Worte! Prooske springt auf.

Aber Kumps hat ihn bereits von rückwärts gepackt und ihm im Handumdrehen Fesseln angelegt.

„Ich bin nicht der Mörder! — Lassen Sie mich los! Ich will alles gestehen!" schreit Prooske mit verzerrtem Gesicht.

„Haben Sie die Postanweisung aufgegeben?" dringt Wentzke auf ihn ein.

„Ja!"

„Woher haben Sie das Geld?"

„Korsakoff hat es mir am Samstagnachmittag gegeben, um es einzuzahlen."

„Und weil Korsakoff tot war, glaubten Sie, es unterschlagen zu können! Nicht wahr, Herr Prooske?"

„Nein! Samstag war keine Zeit mehr, den Auftrag zu erledigen, und heute wurde ich doch abgeholt!"

„Faule Ausrede! Sie sollten die Zweihundert doch telegraphisch anweisen", behauptet Wentzke aufs Geratewohl, und er hat Glück: Prooske schweigt.

„Sehen Sie wohl! — Und daß man Geld auch sonntags telegraphisch anweisen kann, das wußten Sie ganz genau!"

„Wußte ich nicht!"

„Lügen Sie nicht!" schlägt Wentzke weiter zu: „Ich will Ihnen sagen, weshalb Sie es am Sonntagmorgen nicht aufgegeben haben: Sie wußten schon, daß Korsakoff tot war! Sie wußten das schon um 1.30 Uhr nachts, weil Sie da in Korsakoffs Wohnung waren!"

Prooske ist erledigt und setzt sich schwer auf einen Stuhl nieder.

„Und weswegen hat Herr Korsakoff mit Ihnen Sekt getrunken? Weswegen hat er Ihnen den Geldschein zugesteckt? Antworten Sie!"

„Das hat gar nichts mit dem Mord an Korsakoff zu tun, Herr Kommissar! Auf Ehre und Gewissen nicht! Korsakoff gab mir das Geld, weil ich andauernd Kleinigkeiten für ihn zu erledigen hatte — und dann hatte er Angst — jawohl: Angst! Und da hat er mich, ein wachsames Auge auf den Artisten Torro zu haben. Vor dem hatte er nämlich Angst!"

„Und die Telephonstrippe? Wer hat die zerschnitten?"

„Telephonstrippe?" haucht Prooske mit letzter Kraft. „Was für 'ne Telephonstrippe?"

„Das Telephonkabel in Korsakoffs Zimmer!"

„Davon weiß ich nichts —"

„Prooske??!"

„Ich würd' es ja sagen — weil nun doch alles egal ist! Davon, daß das Telephonkabel kaputt ist, höre ich jetzt zum ersten Mal! Das kann ich beschwören!"

„Schwören Sie lieber nicht!"

Wentzke läßt die Fesseln abnehmen und schlägt einen anderen Ton an.

„Warum machen Sie sich diese Scherereien, Herr Prooske? — Sagen Sie doch einfach, wie es gewesen ist! Sie waren also auf Katzenjagd und —? — na?"

„Und da legte der Kater durch die Türspalte in Korsakoffs Wohnung. Die Tür war offen, Herr Kommissar! Die Schramme kommt nur daher, weil ich das Beil hinter dem Biest herwarf!"

„Habe ich mir gedacht, Herr Prooske: Denn die Türe hätten Sie bestimmt fachmännischer aufgebrochen! — Na, und dann sind Sie hinterhergesaust in Ihrem Jagdeifer, und dann —?"

„Und dann sah ich, daß Korsakoff tot war! Ich erschrak so, daß ich mich nicht vom Fleck rühren konnte und lief dann hinaus. So war es, Herr Kommissar! Bei meiner ewigen Seligkeit: Genau so ist es gewesen!" Prooske stöhnte in Erinnerung an den Schreck, den er bekommen hatte.

„Haben Sie im Zimmer etwas umgestoßen?" fragt Wentzke weiter.

„Nein, aber der Kater hat, als er abhaute, ein Glas vom Tisch gefegt. Durch das Klirren kam ich erst wieder zur Besinnung und lief weg."

„Aber ehe Sie hinausgingen, haben Sie das Licht ausgeschaltet — nicht wahr?"

„Ja, ich habe das so im Griff, weil ich immer überall das Licht ausschalten muß. Mir ist das aber erst später eingefallen. — Wie ich auf den Flur hinausgekommen bin, das wußte ich damals gar nicht. Ich hatte nur den einen Gedanken: Nur nichts mit der Sache zu tun haben!"

„Und außerdem den anderen Gedanken: Die 200 Mark kannst du plattschlagen!" fährt Wentzke ihn an, der fest alles weiß, was er wissen wollte. „Und weil Sie Ihre Anwesenheit in Korsakoffs Wohnung vertuschen mußten, haben Sie meinen Assistenten vorgelogen, das Licht sei kurz nach 11 Uhr ausgelöscht worden. — Fein haben Sie das gemacht! Irreführung der Polizei! Unschuldige in Mordverdacht bringen! Und als Krönung: Versuchte Unterschlagung! — Na, das Weitere wird sich finden! — Lesen Sie das Protokoll durch, unterschreiben Sie, und dann können Sie gehen!"

(Fortsetzung folgt)

Deutsche Art ist Verinnerlichung, Vertiefung. Die idealistische Vertiefung in den Gegenstand ist das Geheimnis der deutschen Nation. Alles lebendige Naturgefühl ist deutschen Ursprungs.

Bericht über Bremer Veranstaltungen

Zum erstenmal unter der Aegide der Wittheit zu Bremen hatte die Geographische Gesellschaft als Redner Frh. Dr. v. Pöltnitz geladen, der es in äußerst unterhaltsamer Weise verstand, über Erlebnisse als „Kaffeepflanzer in Deutsch-Ost-Afrika" zu plaudern. Mit einer Siedlergruppe zusammen ist Dr. v. Pöltnitz vor 20 Jahren ausgewandert und dem Urwald gegenüber getreten mit nichts anderem, wie er sagte, als mit ungeheurem Freiheitsdrang im Herzen, Abenteuerlust in der Brust, zwei gesunden Händen und 12 000 RM. in der Tasche. Aus kleinsten Anfängen heraus entstand in mehrjähriger zäher Pionierarbeit eine vorbildliche Kaffeepflanzung in einer malariafreien Gegend, die vollkommen Neuland war. Besonders Streiflichter warf der Vortragende auf das soziologisch-menschliche Verhältnis zwischen dem weißen Herrn, dem „bana", und seinen Negern. Eigene Lichtbildaufnahmen trugen das ihre dazu bei, die Erlebnisse besonders gegenständlich und eindrucksvoll zu machen.

In der Glocke sprach Dozent Dr. Wittig über „Das innere Gesicht der Gedankenwelt Paul de Lagarde's". Am Anfang seiner Ausführungen wies der Redner zunächst das Bild vom Menschen Paul de Lagarde, als eines wunderbar deutschen Charakters auf, dessen Existenz vornehmlich in der geistigen Welt der Romantik wurzelt. Die zweite Wurzel seines Schaffens suchte Dozent Dr. Wittig in der realistisch-nüchternen Erkenntnis der ihn umgebenden Wirklichkeit, die Lagarde als „Selbstsucht der Menschen" bezeichnet. Dem naturhaft selbstsüchtigen Wesen stellt Lagarde als Ueberwindung die Freiheit des Menschen, auch im metaphysischen Sinne, gegenüber. Dieser Freiheitsbegriff spielt vor allem in seiner Geschichtsauffassung eine entscheidende Rolle. Die römische Ansicht vom Staat, wonach Staat etwas aus sich selbst heraus Existierendes ist, bedeutet eine Ueberfremdung gegenüber dem germanischen Begriff vom Staat, wonach jeder wahrhafte Staat an eine höhere Aufgabe, an eine Idee gebunden sein muß (i. Preußen). So wird Lagarde schließlich mit Nietzsche zusammen zum großen Ankläger des Bismarckschen Staates, dem die Fundierung im Volk fehlt, und der über den äußeren Machtzuwachs das Wesenhafte, die Seele der Nation vergißt, wird zum Ankläger der damaligen Kultur, der die Besinnung auf Gott fehlt, und zum Kritiker der Erziehungsarbeit, die sich mit falschen Bildungswahn und Kulturballast abgibt, aber nicht den angstlosen, freien, deutschen Menschen herausstellt. So bedeutet Paul de Lagarde's Leben einen Kampf um den deutschen Staat, deutsches Recht, deutsche Kultur, um eine nationale Religion, die alle Deutschen ohne Unterschied verbindet und einigt, und um eine wahrhaft deutsche Erziehung.

Die Aerztlich-wissenschaftliche Vereinigung hatte Prof. Dr. F. Volhard geladen, der unter regerer Anteilnahme der Bremer Aerzteschaft über die „Brigthsche Krankheit", einer Form der chronischen Nierenentzündung, eine interessante Schilderung auf Grund der letzten wissenschaftlichen Forschung gab.

Die Motette im Dom stellte an den Anfang des Programms ein interessantes zeitgenössisches Werk von Joseph Ahrens „Toccata und Fuge C-Dur", das uns von der ausgezeichneten Organistin Lieselore Freitag, Stralsund, übermittelt wurde, die abschließend noch Präludium und Fuge C-Dur von J. S. Bach spielte. Der Domchor sang unter Richard Liesche's bewährter Leitung die Motette „Komm Jesus komm" von J. S. Bach und die Bearbeitung des alten berühmten Abendliedes „O, Heiland reiß den Himmel ein" von Johannes Brahms, die in ihrer tonschönen Wiedergabe bei den Hörern einen tiefen Eindruck hinterließen. H.

Gesundheitsbetreuung in den KLV.-Lagern

Als die erweiterte Kinderlandverschickung ins Leben gerufen wurde, standen auch für den ärztlichen Sektor nur die wenig erschöpfenden Erfahrungen aus den kurzen Sommerlagern der HJ. zur Verfügung. Planmäßig und großzügig wurde aber sofort auch die ärztliche Betreuung in den KLV.-Lagern ausgebaut, und jetzt, nach Jahresfrist, wacht bereits ein riesiger Stab von Aerzten und Aerztinnen, von Zahnärzten, von Gesundheitsdienstmädeln des BDM., DRK.-Helferinnen und Schwesternhelferinnen, ausgebildeten Krankenschwestern und Studentinnen in älteren Semestern über die Gesundheit der Jungen und Mädel, die in den nächsten Wochen verschickt werden sollen.

Die Eltern können überzeugt sein, daß in jeder Hinsicht bestens für die Gesundheit ihrer Kinder gesorgt ist. Kein Lager wird belegt, das nicht zuvor von einem Arzt als geeignet befunden wurde. Vorzugsweise wurden Orte an der See, im Mittel- und Hochgebirge ausgewählt, die ein Reizklima aufweisen und dadurch Gesundheitszustand und Wachtum der Kinder besonders fördern. Die Erfolge haben sich bei der jetzt heimgekehrten Jugend in der starken Gewichtszunahme von 15 Pfund und mehr gezeigt. In den Großlagern stehen hauptamtliche Aerzte zur Verfügung, im übrigen werden in großem Umfange Aerzte nebenamtlich verpflichtet. Pflegende Zahnstationen springen ein, wo ortsansässigen Zahnärzten und Dentisten mangelt. Angesichts dieser ausgedehnten Betreuungsmaßnahmen war der Gesundheitszustand in den Lagern sehr gut. Die Entsendungsuntersuchungen vor der Abreise werden diesmal noch schärfer durchgeführt als bisher, so daß jede Einschleppung von Krankheiten unterbunden ist. Selbst ansteckende Krankheiten, die im Kriege epidemisch auftraten, vermachten sich nirgends in den Lagern auszubreiten. Um den Jugendlichen in der gemüse- und obstarmen Winterzeit die notwendigen Vitamine zuzuführen, wurden ihnen drei Monate lang täglich Vitamin-C-Tabletten verabreicht. Durch eine intensive Schulung wurden die Jungen und Mädel auch zu einer gesunden Lebensführung und charakterlichen Haltung erzogen, die erst für das ganze spätere Entwicklung entscheidend ist. So wächst in den KLV.-Lagern eine körperlich und seelisch gesunde Jugend heran, um das große Erbe mit Erfolg antreten zu können, das in den gewaltigen Entscheidungen der Gegenwart heranreift.

Wasserstände der Weser

	Hann.-Münden	Karlshafen	Hameln	Minden
18. September	2.06	2.08	2.49	2.97
19. September	1.96	2.00	2.24	2.83
20. September	1.93	2.02	2.15	2.70

Schallplatten-Schränke, Einbauschränke für Plattenspieler, Radiotische ....

Radio-Göttsch Hohentorstr. 84

Reparaturwerkstatt • Antennenbau

Fragen Sie Seegers, wenn es sich um Wäsche handelt.

JOSEGTR. 26

5 Jahre Zuchthaus für Totschlägerin

Das Reichsgericht hat die von der am 19. November 1908 geborenen Meta Seifert, geb. Müller, aus Bremen gegen das Urteil des Landgerichts Bremen vom 4. Juli d. J. eingelegte Revision als unbegründet verworfen. Nunmehr ist die Beschwerdeführerin wegen Totschlags zur Zuchthausstrafe von fünf Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren rechtskräftig verurteilt.

Die Angeklagte ist erheblich erblich vorbelastet. Schon frühzeitig kam sie mit noch mehreren Geschwistern in Fürsorgeerziehung. Im Jahre 1932 mietete sie sich bei einem Ehepaar R. in Bremen ein. Bald begann sie mit dem Ehemann ein ehebrecherisches Verhältnis, das sie auch fortsetzte, als sie selbst ihren jetzigen Ehemann heiratete. Die Ehe der R. wurde später geschieden, und R. heiratete eine Kellnerin, die von ihm ein Kind erwartete. Von Stunde an wuchs die Eifersucht der Angeklagten auf die zweite Frau R. Am 29. Juni v. J. kam es zwischen den beiden Frauen, die ein Haus bewohnten, zum Krach. Die Angeklagte belegte Frau R. zunächst in ihrer Eifersucht mit den wüstesten Beschimpfungen und verprügelte sie dann mit einer Wäscheleine. Dann warf sie ihr eine Schlinge um den Hals und schlug mit einem Hammer so lange auf sie ein, bis sie zu Boden stürzte. Hierauf zog sie die Schlinge fest zu und erwürgte so die wehrlose Gegnerin. Den Leichnam der Frau R. schleifte sie ins Bett, übergoß es mit Petroleum und zündete alles an. Bei der Strafbemessung betonte das Gericht, daß die Angeklagte keinerlei Milde verdiene. Sie hat in blinder Eifersucht ihre vermeintliche Rivalin, eine schwangere Frau, trotz deren Bitten, noch von ihr abzulassen, in der Weise getötet und später noch die Dreistigkeit besessen, ihre gemeine Tat abzuleugnen und einen Selbstmord der Frau R. vorzutäuschen. Sie mußte daher die ganze Schwere des Gesetzes treffen.

Einheitliche Flaggen. Durch Erlaß des Reichswirtschaftsministers sind für die Herstellung der Reichs- und Nationalflagge und der Handelsflagge einheitliche Normen festgelegt worden. Das jetzt für verbindlich erklärte Normblatt legt die Maßverhältnisse der Reichs- und Nationalflagge und der Handelsflagge fest, also das Verhältnis der Länge zur Breite des Flaggentuches, ferner Lage und Größe der weißen Kreisfläche und des Hakenkreuzes, ebenfalls im Verhältnis zur Länge und zur Breite. Es sind ferner bereits Normblätter fertiggestellt, in denen die zugelassenen Größen der verschiedenen Flaggen festgelegt werden, ebenso die Farben. In Zukunft werden also alle Reichs- und Nationalflaggen sowie Handelsflaggen einheitlich hergestellt und geführt werden. Das Flaggenbild wird immer das gleiche sein, ob die einzelnen Flaggen nun größer oder kleiner sind.

Sanitätsoffiziere der Luftwaffe. Die Luftwaffen-Sanitäts-Inspektion gibt bekannt, daß meiterein Schüler der 8. Klasse höherer Lehranstalten als Sanitätsoffizieranwärter der Luftwaffe angenommen werden. Nächster Einstellungstermin zur Ableistung der vorgeschriebenen Waffenausbildung 15. Januar 1942. Bewerber melden sich möglichst sofort bei dem Luftgauarzt ihres Wohnbereiches. Die Dienstanschrift des zuständigen Luftgauarztes kann beim nächsten Wehrmeldeamt oder Wehrbezirkskommando erfragt werden.

Wo Licht ist, ist Leben . . . Wo Leben ist, wirft der Feind seine Bomben ab. Nur vollkommene Verdunkelung schützt vor Luftgefahren, als Luftschutzpflicht zu dienen. Auch „Selbsterhaltungstrieb gebietet, einwandfrei zu verdunkeln und jeden verräterischen Lichtschein im Freien zu vermeiden. Diese Erkenntnisse sind eigentlich Selbstverständlichkeiten und durch laufende Erfahrung bestätigt. Ist es nötig daran zu erinnern? — Ja, denn noch immer finden sich Verdunkelungsfünder, die durch ihre Nachlässigkeit ihr Leben und das ihrer Mitmenschen gefährden. Deshalb: Verdunkle noch gewissenhafter als bisher! Dies dem bemerkenswerten Aufsatz „Todliches Licht" im letzten Heft der „Sirene", der großen deutschen Luftschutz-Illustrierten! Die hier entwickelten Fälle werden auch den Letzten wach und pflichtbewußt machen.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.

Ortsgruppe Borgfeld. Dienstag, 23. 9., 20.30 Uhr, Sitzung aller Politischen Leiter im Gemeindehaus. Ortsfrauenschaftsleiterin, Ortsämterwalter der Gliederungen und angeschlossenen Verbände sowie Ortsbauernführer und Bürgermeister.

Ortsgruppe Horn. Montag, 22. 9., 19.30 Uhr, politische Leiter-Sitzung bei Grothaer.

Ortsgruppe Horn. Morgen, Montag, 20.30 Uhr, wichtige Sitzung der Politischen Leiter in der Geschäftsstelle.

Ortsgruppe Findorff. Montag, 22. 9., 20 Uhr, im Lloydheim, Hemmstraße, Sitzung der Politischen Leiter und Helfer. Wichtige Vorträge.

Ortsgruppe Oberneuland. Montag, 22. 9., pünktlich 20 Uhr, Schulungsabend im Parteihaus. Teilnahme ist für alle Politischen Leiter, Walter, Warte und Frauenschaftsleiterinnen Pflicht (soweit vorhanden, Uniform).

Ortsgruppe Bremen-Osten. Dienstag, 23. 9., 20 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter in der Goldenen Kugel.

Ortsgruppe Ostertor. Dienstag, 23. 9., Amts- und Zellenleiter-Sitzung um 20 Uhr, Dienststelle.

Ortsgruppe Schwachhausen. Montag, 22. 9., 20 Uhr, Sitzung der Stabs-, Zellen- und Blockleiter.

NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Findorff. Dienstag, 23. 9., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend im Lloydheim. Handarbeit und Liederbücher mitbringen. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht.

Ortsgruppe Johann Gossel. Donnerstag, 25. 9., 15 Uhr, Kochen wir für die Soldaten im Heim der Kornstraßen Schule.

Ortsgruppe Hastedt — Kindergruppe, Mittwoch, 24. 9., 15 Uhr, wieder Kindergruppen-Nachmittag.

Ortsgruppe Werder. Nächster Frauenschaftsabend Dienstag, 23. 9., pünktlich 19.30 Uhr, Schule Kornstraße (Hauptteingang). Stopfnadel und Schere bitte mitbringen.

Jugendgruppen Hans Richmers, Schwachhausen, Pagenkorn. Mittwoch, 24. 9., 20 Uhr, Sport und Volkstanz in der Schule der Bürgermeister-Smidt-Straße.

Hitler-Jugend

Gef. 3/75 (Hans Richmers). Antreten heute um 8.30 Uhr Horner Schule. Erscheinen ist Pflicht.

Gefolgschaft 32/75. Der Gefolgschaftsdienst fällt heute aus. Alle Kf.'s müssen am Montag auf der Dienststelle erscheinen.

Winterhilfswerk

Ortsführung Freihafen. Anträge auf Unterstützung aus dem WHW. werden nur noch donnerstags in der Zeit von 9 bis 13 Uhr, in der Geschäftsstelle, Kölner Straße 90, entgegengenommen. Ausweise, Einnahmebelege und Mietbücher sind mitzubringen.

Ortsführung Hans Richmers, Anträge auf Betreuung durch das WHW. werden angenommen dienstags und freitags in der Zeit von 10—12 Uhr, Schumannstraße 13, Einkommensnachweis, Mietkurb usw. sind mitzubringen

Ortsführung Wasserturm, Anträge auf Unterstützung aus dem WHW. müssen montags und donnerstags von 16—18 Uhr in der Geschäftsstelle, Novalisstraße 329, gestellt werden. Ausweise mitbringen!

NSKOV.

Kreisdienststelle Bremen. Infolge anderweitiger Belegung des Schießstandes findet das Uebungsschießen nicht heute, sondern Sonntag, 28. 9., um 9.30 Uhr auf dem Schießstand auf dem Werder statt.

Die Deutsche Arbeitsfront

Sonntag, 21. September

Ortswaltung Neptun. Sitzung der Klein- und Kleinstbetriebe von Handel und Handwerk im WHW.-Heim, 11 Uhr.

Ortswaltung Wasserturm. Handwerkersprechtag im Kaffee Dohrmann, Walter Heerstraße 163, 10.30 Uhr.

Montag, 22. September

Ortswaltung Hastedt. Arbeitsbesprechung der Stabswalter in der Geschäftsstelle, 18.30 Uhr.

Ortswaltung Osten. Stabswalterstzung in der Dienststelle, 20.30 Uhr.

Ortswaltung Neustadt-Nord. Sitzung der Blockobmänner der Zelle 04 in der Dienststelle, 20 Uhr.

Ortswaltung Huchting. Montag, 18.10 Uhr, Sitzung der gesamten Amtswalter.

Ortswaltung Oberneuland. Stabs- und Zellenwalter-Sitzung im Parteihaus, 19.30 Uhr.

Ortswaltung Ostertor. Stabswalterstzungen jeden Montag und Donnerstag in der Dienststelle 19.30—20.30 Uhr.

Dienstag, 23. September

Ortswaltung Peterswerder. Sitzung der Stabs- und Zellenwalter. Besprechung des Rundschreibens mit den Betriebsobmännern in der Dienststelle, 20 Uhr.

Ortswaltung Reichsbahn. Sitzung für sämtliche Stabswalter und Hauptbetriebszellenobmänner bei der Gütekontrollstelle Bremen Hauptbahnhof, Kantine, 18 Uhr.

Ortswaltung Hohenkamp. Arbeitstagung sämtlicher Amtswalter und Betriebsobmänner in der Dienststelle Hohenkamp, Torfstraße 32, 20 Uhr.

Ortswaltung Buntentor. Sitzung aller Amtswalter und Betriebsobmänner in der Dienststelle, 20 Uhr.

Lieken sauerteigfrei Vollkornbrot Vollsgesundheit

Das bekommt einem gut!

Bei Kopfschmerzen

besonders wenn sie durch Schnupfen, Stockschnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht sind, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Klosterfrau-Schnupfpulver oft wohltuende Erleichterung. Klosterfrau-Schnupfpulver wird auch als wirksames Hustenmittel hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.

Sie erhalten Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm), monatelang ausreichend, bei Ihrem Apotheker oder Drogisten.

„Hoffnungsloser Operationsfall!" SOS

Kleine Sünder in großer Stadt. — Berliner Gerichtsbericht von Zinn

Das blaue Wunder

Theo — was der Zahn der Zeit von seiner Haarpracht übriggelassen hatte, war bereits mit Schnee durchmischt — liebte scharfe Getränke. Auch sonst war er kein Kind von Traurigkeit. In seinem Herzen jodelte immer noch das Echo der Jugend.

Als er zu vorgerückter Stunde in einer stimmungsvollen Bar vor Anker ging, fügte es der Zufall, daß am Nebentisch ein blondes Wunder Annemarie saß, die sich bei einem unscheinbaren Likörchen mopste. Mit neckischen Augenzwinkern prostete Theo der Einsamen zu, sie prostete zurück, und schon hatte man sich zu fröhlicher Zweisamkeit gefunden.

Die alkoholischen Genüsse der Bar schienen Theo nicht zu behagen. Nach einigen Worten herber Kritik fragte er Annemarie, ob er sie einmal mit den Geheimnissen seiner eigenen Hausbar bekannt machen dürfe. Er habe allerhand leckere Tröpfchen gesammelt, vom zuckersüßen Damenlikör bis zum feurigsten Schampus.

Für beide hatte Annemarie Interesse. Aber . . . Sie sei ein anständiges Mädchen! So allein mit in die Wohnung eines alleinstehenden Herrn . . .? — „Aber mein Fräulein!" suchte Theo Annemaries fraulichen Bedenken zu zerstreuen, „ich mit meinen grauen Haaren!"

Annemaries schalkhaftes Lächeln bedeutete wohl, daß sie ein graues Haar nicht unter allen Umständen für eine Moralschranke hielt. Sie habe aber eine Freundin Elfriede, die gleichfalls leckeren Tropfen nicht abhold war. Wenn der Herr einverstanden wäre . . .? Obwohl Theo . . . Na ja, er stimmte also zu! Zufällig stand Elfriede vor ihrer Haustür, und so ging man zu dritt zu Theo, um sich an den Raritäten seiner Hausbar zu laben.

Es muß dort hoch hergegangen sein, denn nach etwa drei Stunden war aus dem blonden Wunder der Annemarie ein „blaus" geworden, und auch Elfriede erzählte bereits Witze, die einem Vollmatrosen die Schamröte ins Gesicht getrieben hätten.

Vormittag war bereits angebrochen, als man sich verabschiedete. Kaum hatten die Freundinnen Theos Heim verlassen, als er feststellte, daß von seinen Vorräten eine Flasche Arrak, zwei Flaschen Kognak, eine Flasche Likör und eine Flasche Sekt fehlten. Erbost blickte Theo aus dem Fenster. Er sah, wie die „anständigen Mädchen" mit einer ihnen Attentäsche in den Einzelhandel verschwanden und gleich darauf unbekastet das Geschäft verließen. Aha, dachte er, dort haben sie die Beute abgestellt. Hin zum Seifenladen. Theo muß sich bei der Verfolgung der Spur Mühe gelassen haben, denn als er im Seifenladen vorsprach, war die Attentasche schon wieder abgeholt. Da aber Annemarie in der Bar Theo ihre Telefonnummer ins Ohr geflüstert hatte, ließ sich der zerrissene Faden doch wieder anknüpfen.

Annemarie, das züchtige Mädchen, erhielt wegen Diebstahls im Rückfall sechs Monate Gefängnis. Elfriede kam mit drei Monaten davon. Und Theo? Er trauert als „empörter Verlustträger" um die Schnapsleiche in seiner Hausbar. Und dennoch fällt es schwer, diesem Mann Mitleid oder Sympathie zu zollen. Wer in heutiger Zeit derartige Mengen scharfer Sachen aufsaekapelt hat und sie in so großsüßiger Form „an die Frau" zu bringen sucht, darf sich nicht wundern, wenn angefeuerte Gemüter auf den Geschmack kommen.

Bremer Schauspielhaus

„Minna von Barnhelm"

— aber „Das Soldatenglück" — ist noch immer das unvergleichliche Meisterwerk der komischen Muse in unserem Lande, das an gewichtigen Werken eine große Zahl hervorbrachte, während das Lustspiel und nun gar die Charakterkomödie von jeher zurücktrat. Noch immer gilt Goethes Wort an Eckermann: „Sie mögen denken, wie das Stück auf uns Anfänger wirkte, als es in jenen dunklen Zeiten hervortrat. Es war wirklich ein glänzendes Meteor. Es machte uns aufmerksam, daß noch etwas Höheres existiere, als wovon die damalige schwache Epoche einen Begriff hatte."

Klingt das immerhin ein wenig registrierend und zeitlich bindend, so beweist jede gute Aufführung die Zeitlosigkeit des Werkes. Ungewohnt wirkt nur die Diktion, wie überall bei Lessing den kritischen und schürfenden Geist der Dramaturgie und der Literaturbriefe atmet. Aber selbst sie kann heute als Ausdrucksmittel zur Vergegenwärtigung der Zeit genommen werden, wenn sich ein Spielleiter mit der ganzen Liebe und Hingebung daranmacht, wie es Hans Tanner mit dieser Neuaufführung getan hat. Man sollte sich tatsächlich vorher — oder nachher — einmal das Werk zu Hause hernehmen und lesen, um zu ermessen, mit welch unerhörter Sorgfalt und Einfühlung Satz für Satz lebendig gemacht worden ist. Man könnte Auftritt für Auftritt aufzählen und nachkostend zeigen, wie hier der Tonfall, dort eine zufällig scheinende Bewegung, dann wieder eine Pause die Sätze auflichtet.

Und nun erschien hinter dem Wort der Dichter Lessing in dem ganzen Gemütsreichtum seiner Person, unter denen jede ihre Schwächen hat und keine ein schlechter Kerl ist; er erschein mit dem ausgezeichneten Aufbau des Werkes, der von jeher die Bewunderung aller Kenner hervorrief, mit der sicheren Zeichnung der friderizianischen Zeit, mit dem wundervollen Schwanken zwischen Schmerz und Ernst, zwischen Heiterkeit, Besinnlichkeit und Rührung.

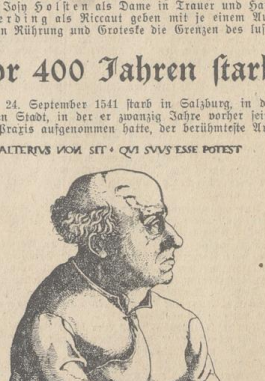
Es wäre unsinnig, aus dieser geschlossenen Gesamtleistung einzelne Darstellungen herausheben zu wollen; alle wetteiferten an ihrem Platze zur vollendeten Wiedergabe: Knapp, klar und soldatisch, ein Spiegelbild seines Königs und seiner Gesinnung, stand Wolfgang Engels als Tellheim da; neben ihm als bewußter Gegensatz und „mutwilliges Mädchen" spielte die Minna von Freca-Renate Bortfeld, „die erste Liebhaberin im deutschen Lustspiel", ihnen beiden als Abbild folgen der kernige Wachtmeister Heinrich Cornways und die Franziska von Elisabeth Wehlbehr. Gert Geiger gibt in erstaunlicher Wandlungskraft der Maske und des Spiels einen prächtigen Just, und Justus Ott nicht minder vielseitig und gewandt den Wirt. Joly Holsten als Dame in Trauer und Hans Timerding als Riccaut geben mit je einem Auftritt in Rührung und Groteske die Grenzen des lustigen Spieles. Georg Ottmans Graf führt die Verwicklung zum lustigen Ende, in die Karlheinz Streibing den Feldjäger und Erik v. Loewis den verständnisfreudigen Bedienten gestellt hatten.

Die Aufführung in dem stimmungsstarken Bühnenbilde von Rudolf Gugel war ein Triumph und eine Ehrung des Dichters wie seines Werkes wie auch des Schauspielhauses. Das vollbesetzte Haus nahm jede Szene als geschlossene Kunstarbeit, und jetzt bald wurden einzelne Abgänge mit nachdrücklichem Sonderbeifall ausgezeichnet, bis endlich viele Vorhänge und Bravorufe den unvergeßlichen Abend krönten.

Clemens Cunis

Vor 400 Jahren starb Paracelsus / Das Urbild des Faust

Am 24. September 1541 starb in Salzburg, in der gleichen Stadt, in der er zwanzig Jahre vorher seine erste Praxis aufgenommen hatte, der berühmteste Arzt



jenes Jahrhunderts, Philippus Aureolus Paracelsus Bombastus Theophrastus von Hohenheim. Der Name, von seinem Träger willkürlich ausgeschmückt, zeigt eine der Begabungen des Paracelsus, die ganz modern anmutet: den Sinn für Reklame. Als Paracelsus 1526/28 Professor der Medizin in Basel war, lud er durch ein Flugblatt alle Studenten der Medizin ein, nach Basel zu kommen: „Ich will die Medizin zu ihrem früheren Glanze zurückführen!"

Nicht leerer Schall war diese Reklame, sondern der zweckbewußte Versuch eines Genies, seine neue Lehre mit den stärksten und daher wirksamsten Mitteln durchzusetzen. Paracelsus kommt von der Alchemie her, die sein Vater übte; bei dem Abte Tritheim in Würzburg, einem großen Kenner der „Arcana", der Geheimwissenschaften, hat er studiert. Zigeuner und Scharfrichter, weise Frauen und Bader mußten ihm ihre Heilweisen lehren. Daß die Volksmedizin neben der Schulmedizin ihren Wert hat, ist eine der Erkenntnisse des Paracelsus. Mit revolutionärer Entschiedenheit lehnt er die traditionelle Medizin des Mittelalters ab; ihre klassischen Bücher, das des Griechen Galen und des Arabers Avicenna, verbrennt er öffentlich. Gegenüber der vorher bestehenden Verachtung der Chirurgie lehrt er die Einheit von Medizin und Wundheilkunde; letztere hatte man früher den Badern überlassen. Durch Anwendung der Erfahrungen der Alchemie in der Medizin wird er zum Bahnbrecher der Chemotherapie. Er erkennt, daß es nicht Krankheiten zu behandeln gilt sondern Kranke. Seelenkunde lehrt Paracelsus als wichtigstes Rüstzeug des Arztes: „Der höchste Grund der Kunst ist die Liebe." Ein so kühner Neuerer mußte ein Kämpferleben führen. Nur 48 Jahre alt ist der 1493 in Einsiedeln geborene Paracelsus geworden. Als ruheloser Wanderer, rastlos fortgetrieben vom eigenen Erkenntnisdrang und von der Feindschaft seiner Gegner, hat er nicht nur Deutschland von Kolmar bis Wien, sondern auch ganz Europa von Spanien bis zum Baltikum, von Schweden bis Sizilien durchfahren. Der Erfolg seiner Kuren schaffte ihm ungeheures Ansehen aber auch bei abergläubischen Leuten den Ruf eines Zauberers, der mit geheimnisvollen Mächten im Bunde steht. Paracelsus ist das Urbild des unermüdlichen Suchers nach Erkenntnis, der selbst vor einem Bunde mit dem Teufel nicht zurückschreckt; wenn auch später diese Sage sich mit dem Namen des Mitarbeiters Gutenbergs, Faust verbunden hat. Unserer Zeit steht dieser größte Arzt des 16. Jahrhunderts vor Augen als ein Muster des deutschen Forschers, der in rastlosem Ringen um Wahrheit die Menschheit zu neuen Erkenntnissen führt und im höchsten Sinne ein Diener des Lebens ist.

bus.

Unsere Bühnen melden

Staatstheater. Als nächste Schauspielpremiere bringt das Staatstheater am kommenden Freitag das „Gastspiel in Kopenhagen". Friedrich Forster — unser Bremer Landsmann Waldfried Burggraf — hat damit der deutschen Bühne und dem Film („Die schwedische Nachtigall") sein schönstes Schauspiel geschenkt. Das Stück, das schon tauiende Filmbesucher entzückt hat, wird von Fritz Walter inszeniert, die Bühnenbilder schuf Theodor Schlonski. Es ist fast das ganze Schauspielpersonal beschäftigt. In den Hauptrollen die Damen: Irmen Dietrich (Jenny Lind), Renate Denjow, Gertrud Burg und die Herren: Robert Dittmann, (5. Chr. Andersen), Herbert Gebald, Philipp Orlemann, Reinhold K. Olszewski und Heinz Graeber.

Bei Kopfschmerzen

besonders wenn sie durch Schnupfen, Stockschnupfen und ähnliche Beschwerden verursacht sind, bringt das seit über hundert Jahren bewährte Klosterfrau-Schnupfpulver oft wohltuende Erleichterung. Klosterfrau-Schnupfpulver wird auch als wirksames Hustenmittel hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt.

Sie erhalten Klosterfrau-Schnupfpulver in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gramm), monatelang ausreichend, bei Ihrem Apotheker oder Drogisten.

Wissenschaftliche Neuausgabe der Werke Moritz Arndts. Der im vergangenen Herbst an der Universität Bonn gegründete Ernst-Moritz-Arndt-Kreis hat eine wissenschaftliche Neuausgabe sämtlicher Briefe und Werke des großen Patrioten in dreißig Bänden beschlossen.

Eine Dante-Bibliographie. In Florenz ist eine im Auftrage der Italienischen Dante-Gesellschaft von Renato Piattoli herausgegebene Dante-Bibliographie erschienen, die alle bislang bekannten Dokumente über Dante und seine Familie bis zum Jahre 1364 enthält.

Bei Abgabe von Mengen unter 50 kg ein Zuschlag bis zu 0,06 RM je 5 kg berechnet werden. Weitere Zuschläge bei Verkäufen unter 5 kg sind nicht berechtigt. Bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers darf der Kleinverteiler einen Transportzuschlag von 0,20 RM je 50 kg berechnen. Ergibt bei Abgabe von Mengen unter 5 kg der Rechnungsbetrag im Einzelfall Bruchteile von Reichspfennigen, so ist nur bei Beträgen von 1/2 Rpf aufwärts abzurunden. Die Aufrundung darf aber erst beim Endbetrag vorgenommen werden.

IV.

Beim Verkauf von Speisekartoffeln durch den Erzeuger an den Verbraucher dürfen, falls die Kartoffeln vom Verbraucher beim Erzeuger abgeholt werden, die durch die Verordnung über Erzeugerpreise für Speisekartoffeln, Futterkartoffeln und Fabrikkartoffeln im Kartoffelwirtschaftsjahr 1941/42 vom 13. September 1941 (RGBl. I Seite 555 ff.) festgesetzten Erzeugerpreise je 50 kg in Reichsmark bei Lieferung in den Monaten:

	für weiße, rote und blaue Speisekartoffeln	für gelbe Speisekartoffeln
September, Oktober, November 1941	2,20	2,50
Dezember 1941	2,30	2,60
Januar 1942	2,40	2,70
Februar 1942	2,50	2,80
März, April 1942	2,65	2,95
Mai 1942	2,75	3,05
Juni, Juli, August 1942	2,90	3,20

nicht überschritten werden. Bei Lieferung frei Wohnung des Verbrauchers und bei Abgabe auf dem Wochenmarkt dürfen höchstens die unter III genannten Kleinhandelshöchstpreise gefordert werden. Bei der Belieferung von Großverbrauchern ist auf die unter III genannten Preise ein angemessener Nachlaß zu gewähren.

V.

Für nachstehend genannte Kartoffelsorten dürfen zu den unter I bis III genannten Abgabepreisen folgende Zuschläge gefordert werden:

a) für „Königsberger Blaublanke" und „Weißblanke" bis zu 1,— RM je 50 kg zu den Preisen für weiße, rote und blaue Sorten.

b) für „Juli(Nieren)", „Sieglinde", „Viola", „Königsberger Gelbblanke" bis zu 1,— RM je 50 kg zu den Preisen für gelbe Sorten.

c) für „Frühe Hörnchen" und „Tannenzapfen" (Rote Mäuse) bis zu 2,— RM je 50 kg zu den Preisen für gelbe Sorten.

Wer den Preis für die Sondersorten beansprucht, hat den Nachweis zu führen, daß es sich um diese Sorten handelt. Der Kleinverteiler ist verpflichtet, diese Sorten deutlich zu kennzeichnen.

VI.

Wer den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 bestraft.

VII.

Diese Anordnung tritt am 21. September 1941 in Kraft.

Bremen, den 18. September 1941.

Der Senator für die Wirtschaft als Preisbildungsstelle.

Nordische Kunsthochschule und Handwerkerschule (Meisterschule des deutsch. Handwerks) Allgemeine Zeichenklasse als Vorstufe für die Kunsthochschule und für die Abteilung Meisterschule des deutschen Handwerks.

I. Nordische Kunsthochschule.

Lehrziel: Ausbildung der Studierenden zu selbständigem künstlerischen Schaffen.

1. Abteilung Baukunst — Nordischer Bauhof: Ausbildung zum Diplom-Architekten.
2. Abteilung für Kunsterzieher: Ausbildung von Anwärtern für das künstlerische Lehramt an Höheren Schulen.
3. Freie Künste:
   1. Zeichen- und Malklasse.
   2. Figürliche Wand- und Glasmalerei (Fresko usw.).
   3. Bildhauerei (Modellieren, Stein- und Holzplastik).
   4. Gebrauchsgraphik und Graphik (Plakat usw., Radierung, Holz- und Linolschnitt, Steinzeichnung, Stein- und Kupferdruckerei).

II. Abteilung Handwerkerschule: Meisterschule des deutsch. Handwerks.

Lehrziel: Ausbildung begabter Handwerker zu selbständig schöpferischen, künstlerischen Höchstleistungen unter besonderer Berücksichtigung des nordisch-niederdeutschen Lebensraumes.

1. Technisches Zeichnen.
2. Tischlerei und Innenraumgestaltung.
3. Dekorative Wandmalerei (Fachmalerei).
4. Stein- und Holzbildhauerei.
5. Baukeramik, Keramik u. Töpferei.
6. Metallklasse (Gold- und Silberschmiede, Metallbildhauerei).
7. Mode und Modezeichnen.
8. Weben.

III. Abendunterricht für Berufstätige.

1. Freihandzeichnen.
2. Technisches Zeichnen.
3. Schriftschreiben.
4. Fachmaler.
5. Tischler, Raumgestalter.
6. Metallarbeiten.
7. Kunstschlosser und -schmiede.
8. Buchbinden.
9. Modezeichnen.

Die einzelnen Kurse finden nur bei genügender Beteiligung statt.

Beginn des **Wintersemesters** am **Montag, dem 13. Oktober 1941**, 9.30 Uhr.

Anmeldungen und Auskunft im Sekretariat der Kunsthochschule, Am Wandrahm 23. Fernruf 8 41 41 (Apparat 363).

20. 9. 1941. **Der Direktor.**

Fettverbilligung

für die minderbemittelte Bevölkerung

Die Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für Speisefette für die Monate Oktober, November und Dezember wird wie folgt durchgeführt:

1. Art der Scheine

Es gelangen zur Ausgabe: Reichsverbilligungsscheine I und II.

2. Kreis der Bezugsberechtigten

a) **Der Reichsverbilligungsschein I** wird innerhalb folgender Einkommensgrenzen abgegeben:

	Einzelpersonen monatlich netto	Ehepaare monatlich netto
ohne Kinder	68,—	102,—
mit 1 Kind	93,—	127,—
mit 2 Kindern	118,—	152,—
mit 3 Kindern	143,—	177,—
mit 4 Kindern	168,—	202,—
mit 5 Kindern	193,—	227,—
mit 6 Kindern	218,—	252,—
für jedes weitere Kind	25,—	25,—

b) **Den Reichsverbilligungsschein II** erhalten Personen, die keinen Anspruch auf den Reichsverbilligungsschein I haben, soweit ihr Lohn- oder sonstiges Einkommen die vorstehenden Höchstgrenzen nicht um mehr als 50 v. H. übersteigt.

3. Antragstellung

Die Abgabe der Verbilligungsscheine ist vom Haushaltungsvorstand auf besonderem Vordruck zu beantragen, und zwar für sich, seine Ehefrau und unterhaltsberechtigten **minderjährigen** Kinder bzw. Enkel- und Pflegekinder, soweit sie in seinem Haushalt leben. Volljährige haben einen eigenen Antrag zu stellen. (Antragsvordrucke sind beim Lebensmitteleinzelhändler abzuholen.)

Bei der Antragstellung **sind vorzulegen:**

a) ein vollständig ausgefülltes und vom Haushaltungsvorstand unterschriebenes Antragsformular;

b) der Einkommensnachweis (Lohn- oder Gehaltszettel, Rentenbescheid usw.) für den letzten Monat (bei Wochenlohnempfängern für die letzten 4 Wochen) vor der Antragstellung;

c) die **ab 22. September 1941 gültige Reichsfettkarte** für diejenigen Personen, für die ein Verbilligungsschein beantragt wird. **(Ohne Reichsfettkarte und auf die alten, ab 25. 8. 41 gültigen Reichsfettkarten darf kein Verbilligungsschein abgegeben werden).**

Wissentlich falsche Angaben ziehen Strafverfolgung nach sich.

4. Ausgabestellen

Die Verbilligungsscheine werden abgegeben:

a) an Hauptunterstützungs- und Zuschlagsempfänger der Arbeitslosenversicherung sowie für Empfänger von Krankengeld nach § 117 AVAVG. und für die in ihrem Haushalt lebenden minderjährigen Angehörigen, soweit deren Einkommen unter dem Richtsatz für Verbilligungsscheine I liegt, oder, falls dieses Einkommen höher ist, sie noch Lehrlinge sind,

durch das Arbeitsamt Bremen,

b) an Anstalten (für ihre Insassen und ihr Personal) vom 16. 9. 1941 ab im Wohlfahrtsamt, Domshof 20, Zimmer 105,

c) an alle übrigen wie folgt:

täglich von 15 bis 18.30 Uhr,

am 30. Sept. für die Buchstaben A — H

am 1. Oktober für die Buchstaben I — Qu

am 2. Oktober für die Buchstaben R — Z

für die **Ortsgruppen**

Rablinghausen, Woltmershausen
Ausgabestelle: Schule Woltmershauser Straße;

Neustadt-Nord, Neustadt-Süd
Ausgabestelle: Hilfsschule Mainstraße;

Hohentor, Neuenlande
Ausgabestelle: Schule Woltmershauser Allee;

Buntentor Joh. Gossel
Ausgabestelle: Schule Kornstraße;

Werder, Huckelriede
Ausgabestelle: Schule Habenhauser Landstraße;

Horn, Hans Rickmers, Schwachhausen, Vagentorn
Ausgabestelle: Schule Schwachhauser Heerstraße 233;

Osten, Peterswerder, Steintor, Fehrfeld
Ausgabestelle: Schule Lessingstraße;

Fedelhören, Ostertor, Roland, Altstadt, Herdentor
Ausgabestelle: Domshof 20 (Lindenhof), Z. 122/123;

Hufe, Weidedamm, Findorff
Ausgabestelle: Schule Herbststraße;

Westen, Freihafen, Hansa
Ausgabestelle: Schule Danziger Freiheit;

Utbremen, Neptun, Wasserturm
Ausgabestelle: Schule Hauffstraße;

Wilhelm Decker, Osterfeuerberg, Walle
Ausgabestelle: Schule Helgolander Straße;

Gröpelingen, Weser
Ausgabestelle: Schule Ritterhuder Straße;

Industriehafen, Oslebshausen
Ausgabestelle: Schule Oslebshauser Heerstraße 115.

Wer infolge Krankheit oder aus sonstigen zwingenden Gründen verhindert ist, an den festgesetzten Ausgabetagen zu erscheinen, kann die Scheine durch einen volljährigen Vertreter (keine Kinder), der mit einer schriftlichen Vollmacht und den erforderlichen Unterlagen versehen ist, abholen lassen.

Mit Ablauf des 2. Oktober wird die allgemeine Ausgabe eingestellt. Bezugsberechtigte, für die die Berechtigung nach dem 2. Oktober eintritt, stellen ihren Antrag:

1. bei der Kreisdienststelle I des Wohlfahrtsamts, Wilhelm-Decker-Haus:
für das Stadtgebiet am linken Weserufer (Neustadt usw.) und für das Stadtgebiet am rechten Weserufer (östlich der Oldenburger und der Hamburger Bahnlinie);

2. bei der Kreisdienststelle II des Wohlfahrtsamts, Am Wall 112:
für das Stadtgebiet am rechten Weserufer (westlich der Oldenburger und Hamburger Bahnlinie).

Für diese Stellen ist der letzte Ausgabetag der 20. Dezember 1941.

Diese Regelung gilt nur das ehemalige Stadtgebiet, mit Ausnahme der Hastedter und Sebaldsbrücker Vorstädte, die zum Ortsteil Hemelingen gehören, und der Grambker Burger Vorstadt mit den Ortsteilen Büren, Lesumbrok u. Grambkermoor, die zum Ortsteil Burglesum gehören. Empfangsberechtigte aus den genannten Vorstädten und Ortsteilen haben sich also an die Außenstellen des Wohlfahrtsamts in Hemelingen bzw. Burglesum zu wenden. Berechtigte aus den übrigen eingemeindeten Gebieten stellen die Anträge ebenfalls bei den für sie zuständigen Außenstellen des Wohlfahrtsamts.

Bremen, den 17. September 1941.

Wohlfahrtsamt Bremen.

Aufruf zur Altgummisammlung

(Vorübergehende Einrichtung neuer Annahmestellen)

Zur Erleichterung der mit den Bekanntmachungen vom 13. 9. und 17. 9. 1941 verfügten Abgabepflicht für Altgummi sind außer den bereits veröffentlichten 9 Annahmestellen **vorübergehend folgende Annahmestellen eingerichtet:**

Im Bereich der Dienststelle Bremen-Hemelingen:

10. **Mahndorf: Gastwirtschaft Hünecke, geöffnet am Montag, 22. 9. 41, durchgehend von 14—20 Uhr**
11. **Osterholz: Gaststätte Lachmund (Inhaber H. Lürssen), Osterholzer Heerstr. 136, geöffnet am Dienstag, 23. 9. 41, durchgehend von 14—20 Uhr**
12. **Hastedt: Ortsgruppe der NSDAP., Hastedter Heerstr. 215, geöffnet am Mittwoch, 24. 9. 41, durchgehend von 14—20 Uhr**

Im Bereich der Dienststelle Bremen-Blumenthal:

13. **Farge: Rathaus, geöffnet am Dienstag, 23. 9. 41, von 8—12 Uhr und von 14—17 Uhr.**

Alle übrigen Annahmestellen bleiben mit den mitgeteilten Oeffnungszeiten bestehen.

Die ablieferungspflichtigen Personen und Betriebe, die in den genannten Stadtteilen ansässig sind, **werden aufgefordert,** sich dieser Regelung, die zur Erleichterung der Ablieferung bzw. zur Vermeidung langer Wege getroffen ist, auch zu bedienen und in den vorstehenden Annahmestellen an den angegebenen Tagen **das Altgummi restlos abzuliefern.**

Bremen, 20. 9. 1941. **Wirtschaftsamt der Hansestadt Bremen.**

---

1. Abgabe von Reis.

Alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger sind, erhalten auch in der 28. Zuteilungsperiode an Stelle von 125 g Nährmitteln die gleiche Menge Reis.

Die Kleinverteiler haben die gesammelten Abschnitte N 6/N 10 der Nährmittelkarte 28 zu ordnen und ordnungsgemäß aufzubewahren.

2. Abgabe von Käse.

Auf den Käseabschnitt 1 sämtlicher Reichsfettkarten, lautend über 62,5 g Käse, dürfen auch in der 28. Zuteilungsperiode nur 62,5 g Sauermilchkäse (Harzkäse) abgegeben und bezogen werden. Bei Zuwiderhandlungen machen sich sowohl die Kleinverteiler als auch die Verbraucher strafbar.

Auf die Abschnitte 2 kann Hart-, Weich- oder Schmelzkäse bezogen werden, soweit diese Käsesorten vorhanden sind. Ein Anspruch auf Hartkäse besteht nicht.

Die genannten beiden Abschnitte 1 und 2 haben entgegen dem Aufdruck während der ganzen Zuteilungsperiode vom 22. 9. bis 19. 10. 1941 Gültigkeit.

3. Abgabe von Kondensmilch.

In der 28. Zuteilungsperiode vom 22. September bis 19. Oktober 1941 erhalten die Inhaber der rosa Nährmittelkarten eine Normaldose (170 g) Kondensmilch. Die Abgabe erfolgt auf den entsprechend gekennzeichneten Abschnitt N 28/N 29 der rosa Nährmittelkarten für Normalverbraucher und für Kinder und Jugendliche bis zu 18 Jahren bei gleichzeitiger Vorlage des Stammabschnittes der rosa Nährmittelkarte 27, der vom Verteiler mit der Firma und dem Zusatz „28/29" oder „Kondensmilch" versehen worden ist.

Da die Kleinverteiler vielfach an Stelle von zwei Normaldosen Kondensmilch eine große Dose Kondensmilch erhalten haben, können die Verbraucher im Rahmen der vorhandenen Vorräte auf je zwei Abschnitte N 28/N 29 auch eine große Dose kondensierte Vollmilch (400 g gezuckert) oder eine große Dose kondensierte Vollmilch (450 g ungezuckert) beziehen.

Die Kondensmilch darf nur bei dem Kleinverteiler bezogen werden, der durch Abtrennung des Abschnitts N 28/N 29 der Nährmittelkarte 27 und Abstempelung des Stammabschnitts dieser Karte die Vorbestellung entgegengenommen hat.

Hiervon gilt folgende Ausnahmeregelung:

Verbraucher, die nach der Vorbestellung und vor dem Bezug von Kondensmilch in den Bezirk eines anderen Ernährungsamtes verziehen, können auf Grund ihrer vom Ernährungsamt für das Reichsgebiet gültig geschriebenen Nährmittelkarte 28 die Kondensmilch an ihrem neuen Wohnort ohne Vorbestellung beziehen.

Die mit dem Aufdruck „Schiffer" versehenen Nährmittelkarten 28 berechtigen gleichfalls ohne vorherige Bestellung an dem jeweiligen Liegeort zum Bezuge von Kondensmilch. Ebenso können Personen ohne ständigen Aufenthaltsort gegen Vorlage der Wanderpersonalkarte Kondensmilch auf ihre Nährmittelkarte 28 ohne Vorbestellung beziehen.

Die Verteiler haben die Abschnitte N 28 / N 29 bei der Warenabgabe abzutrennen und aufzubewahren. Die Verwendung dieser Bedarfsnachweise als Grundlage für eine spätere Zuteilung bleibt vorbehalten.

21. 9. 41. **Ernährungsamt der Hansestadt Bremen.**

Wichtig für Lebensmittel-Einzelhändler! Ablieferung der Fleischkartenabschnitte

Nach Ziffer 5 der amtlichen Bekanntmachung vom 11. 8. 1940 werden sämtliche Einzelabschnitte der Lebensmittelbezugskarten sowie Berechtigungsscheine auch noch nach Ablauf ihrer Gültigkeit in der 1. Woche der neuen Zuteilungsperiode angenommen und in Bezugscheine umgetauscht. In Abweichung hiervon wird bezüglich der Fleischkartenabschnitte mit Wirkung vom 29. 9. 1941 folgendes bestimmt:

Die Abschnitte sämtlicher Reichsfleischkarten sind, soweit es sich um die Abschnitte der 1. und 2. Woche einer Zuteilungsperiode handelt, in der 3. Woche der Zuteilungsperiode und soweit es sich um die Abschnitte der 3. und 4. Woche einer Zuteilungsperiode handelt, spätestens in der 1. Woche der nachfolgenden Zuteilungsperiode abzuliefern und gegen Bezugscheine umzutauschen. Es werden somit die in der 1. und 2. Woche einer Zuteilungsperiode gültig gewesenen Fleischkartenabschnitte in Zukunft nur dann berücksichtigt, wenn sie spätestens in der 3. Woche derselben Zuteilungsperiode bei der Abteilung „Markenkontrolle" abgeliefert werden.

21. 9. 1941. **Ernährungsamt der Hansestadt Bremen.**

Neue Lohnsteuertabelle ab 1. Oktober 1941.

Die Vorschriften über die Lohnsteuertabelle sind durch die §§ 5, 6 und 20 der Ersten Lohnabzugsverordnung vom 1. Juli 1941 (Reichsgesetzblatt I Seite 362, Reichssteuerblatt 1941 Seite 465) mit Wirkung ab 1. Oktober 1941 geändert worden. Die neuen Lohnsteuertabellen für monatliche, fünfwöchentliche, vierwöchentliche, zweiwöchentliche, wöchentliche, tägliche und vierstündliche Lohnzahlungen und Merkblätter sind bei dem Verlag der Reichsdruckerei, Berlin SW. 68, Alte-Jakob-Str. 106, erhältlich.

Bremen, 20. September 1941.

Der Oberfinanzpräsident Weser-Ems in Bremen.

Wiederholte Bekanntmachung.

„Auf Grund des § 2 der 3. Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 10. Juli 1941 (Reichsgesetzblatt I Seite 381) sind alle Haushaltungen, die am 15. 8. 1941 mehr als eine Hausgehilfin oder Hausangestellte oder gleichzeitig neben einer Hausangestellten eine Hausgehilfin beschäftigen, verpflichtet, dieses dem zuständigen Arbeitsamt bis zum 1. 9. 1941 auf einem vorgeschriebenen Formblatt, das beim Arbeitsamt erhältlich ist, anzuzeigen.

Haushaltungsvorstände, die die Anzeige an das Arbeitsamt unterlassen, können gemäß § 11 der Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. 9. 1939 mit Gefängnis oder Geldstrafe bestraft werden."

Für Haushaltungen, die ihrer Pflicht zur Anzeige noch nicht nachgekommen sind, setze ich hiermit eine neue Frist **von einer Woche seit dieser Bekanntmachung fest,** wobei ich gleichzeitig auf die ergangenen Strafbestimmungen verweise.

Arbeitsamt Bremen.

Auswärtige Behörden

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 24. Sept. 1941, von 17 bis 19 Uhr, findet in Worpswede bei dem Gastwirt Hinrich Haar eine Sprechstunde des Kreisleiters und des Landrats statt.

Osterholz-Scharmbeck, 20. 9. 1941.

Der Landrat. gez.: Dr. Becker.

Der Bürgermeister der Gemeinde Stedingen.

Berne, den 19. September 1941.

Die Reichsverbilligungsscheine I und II werden an folgenden Tagen ausgegeben:

In Lemwerder („Gasthof zur Fähre") am Donnerstag, 25. September 1941, von 15 bis 18 Uhr.

In Berne (Gemeindebüro) am Freitag, 26. September 1941, von 9 bis 12 Uhr.

Auf den Aushang in den Gitterkästen wird hingewiesen.

Im Auftrage: **Krogmann.**

Feldmark Vorbruch.

Wegen der anhaltenden Regenperiode müssen in diesem Jahr die Flethe und Schaugräben bis zum 1. Oktober d. J. gründlich geräumt werden.

Die Deichgeschworenen: Ficke und Schnirring.

Gerichtliche Bekanntmachungen

(Nr. 72.) **Handelsregister.**

Amtsgericht Bremen.

Für die Angaben in () keine Gewähr!

Bremen, den 20. September 1941.

Neueintragungen:

A 4097. **Heinrich Staug, Bremen** (Lebensmitteleinzelhandel, Stader Straße 72). Inhaber ist der hiesige Lebensmitteleinzelhändler Heinrich Albrecht Johann Staug.

A 4098. **Wilhelm Pocher, Bremen** (Drogen-, Kolonialwaren- und Sämereien-Einzelhandel, Glücksburger Str. 56). Inhaber ist der hiesige Drogist Friedrich Wilhelm Pocher. An Friedrich Wilhelm Pocher Ehefrau, Anna Luise Helene, geborene Fürhölter, Bremen, ist Einzelprokura erteilt.

A 4099. **Wilh. Aumund & Sohn, Bremen-Vegesack** (Eisenwaren- und Hausrat-Einzelhandel, Gerhard-Rohlfs-Str. 62 a). Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. September 1941. Gesellschafter sind die Kaufleute Arend Wilhelm Aumund und Karl Wilhelm Johann Aumund, beide in Bremen-Vegesack.

A 4100. **A. Hermann Franke, Bremen** (Einzelhandelsverkauf von Herrenartikeln, Faulenstr. 55/59). Inhaber ist der hiesige Kaufmann August Hermann Wilhelm Franke.

A 4101. **Zur goldenen Kugel Alfred Walter, Bremen** (Gaststätte, Hamburger Str. 216). Inhaber ist der hiesige Gastwirt Richard Alfred Walter.

A 4102. **Wilhelm Sanders, Bremen** (Fuhrgeschäft, Stephanikirchhof 1). Inhaber ist der hiesige Kaufmann Wilhelm Sanders.

Veränderungen:

A 2732. **Heinrich W. C. Koch, Bremen** (Kahlenstr. 13). Alfred Werner ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden.

A 2742. **Hartjen & Co., Bremen** (Faulenstr. 70). F. H. W. H. L. Kageler ist am 9. November 1939 verstorben und als Gesellschafter ausgeschieden. Die Gesellschaft wird von den verbleibenden Gesellschaftern unverändert fortgeführt.

A 342. **Arthur Wiedemann, Bremen** (Herdentorsteinweg 17/18). A. R. Wiedemann ist am 2. Juni 1941 gestorben. Die Witwe des Buchhändlers Arthur Robert Wiedemann, Anna Rebecka Metta, geborene Fromm, in Bremen, führt das Geschäft unverändert fort. An die unverehelichte Hannelore Renne Wiedemann in Bremen ist Einzelprokura erteilt.

A 4096. **Kommandit-Gesellschaft Karn, Bremen** (Bahnhofstr. 6). An Albert Kurzke in Bremen ist Gesamtprokura erteilt. Je zwei aller Gesamtprokuristen sind zusammen vertretungsberechtigt.

A 2702. **Wilhelm Renken, Bremen** (Häfen 2). Das Geschäft ist auf den Kolonialwarenhändler Heinrich Gustav Weseloh in Bremen übergegangen. Der Uebergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist beim Erwerbe des Geschäfts durch Heinrich Gustav Weseloh ausgeschlossen. Die Firma ist geändert in **Wilhelm Renken Nachf.**

A 1491. **Hermann A. Meyer, Bremen.** Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Geschäftslokal befindet sich nicht Obernstraße 62/66 sondern Obernstr. 32.

A 41. **Johann Rezewski senior, Bremen** (Warflether Str. 1 a). Der Fuhrunternehmer Johann Rezewski jun. in Bremen ist als persönlich haftender Gesellschafter aufgenommen. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Juli 1941.

HR 339. **Beck & Co., Bremen** (Am Deich 49). Ein Kommanditist ist verstorben; an seiner Stelle ist sein Rechtsnachfolger getreten und die Einlage dieses Kommanditisten herabgesetzt. Die Einlagen von zwei weiteren Kommanditisten sind erhöht.

B 359. **Volkart Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen** (Wachtstraße). Carl Heinrich Siemers ist nicht mehr Geschäftsführer. An Philipp Wilhelm Lachmann in Bremen ist unter Erlöschen seiner bisherigen Gesamtprokura Einzelprokura erteilt.

B 151. **Bauwirtring Aktiengesellschaft-Bausparkasse, Bremen** (Wachtstraße 27/29). Der Stand des Vorstandsmitgliedes Rave ist nicht Prokurist sondern leitender Angestellter. Durch Beschluß der Hauptversammlung vom 11. August 1941 ist der § 14 der Satzung (Aufsichtsratsbezüge) geändert.

B 158. **Norddeutsche Woll- und Kammgarn-Industrie Aktiengesellschaft, Bremen.** Die an Franz Meyer in Eisenach erteilte Prokura ist erloschen.

Erloschen:

L 128 II. **Gebr. Leffers, Bremen-Vegesack.** Die im Jahre 1899 errichtete Zweigniederlassung ist aufgehoben. Diese Eintragungen werden gelöscht. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Durch diese Löschung der Eintragung L 128 II wird die unter L 606 II weiter eingetragene Firma Gebr. Leffers mit dem Niederlassungsort Bremen-Vegesack, Inhaber Carl Leffers, nicht berührt.

A 389. **Hermann Oliver, Bremen.** Die Firma ist erloschen; von Amts wegen.

B 327. **Gottfried Körber Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Abwckl., Bremen.** Die Abwicklung ist beendet. Die Gesellschaft wird gelöscht.

In das Güterrechtsregister ist am 19. September 1941 eingetragen worden:

Die Eheleute: techn. Sekretär Gustav Gebers und Meta, geb. Grotheer, Plünkenstr. 8, haben Gütertrennung vereinbart.

Amtsgericht Bremen.

In das Vereinsregister ist am 20. September 1941 eingetragen worden:

Der Verein „Gefolgschaftsunterstützungs-Einrichtung" der Firma M. Niemeyer, mit dem Sitze in Bremen. **Amtsgericht Bremen.**

Ankauf

Guterh. Oberbett Ang. m. Pr. unt. N 2213 an die Geschäftsst. Bremen-Veges., Rohrstr. 24

Gut erh. **Handwagen.** Ang. u. L 2211 an die Geschäftsst. Bremen-Veges., Rohrstr. 24

Gut erh. **Puppen- od. Puppensportwagen sow. Trittroller.** Kreßner, Br.-Blumenthal, Am Forst 28

Waschmaschine zu kaufen gesucht. Ang. u. H 67 an d. Geschäftsst. d. VB., Lesum-Burgdam, Kirchweg 1

1 **Fuder gutes Pferdeheu** Carl Paul, Bremen-Vegesack, Fernspr. 580

Mietgesuche

Wohn. b. 60 RM in Veges. o. N. ges. (3 P.) Frau übern. evtl. Hausarb. Ang. u. H 2308 Gschst. Vegesack

Solider Herr sucht **gut möbliertes Zimmer** in Vegesack oder Umgegend. Angeb. unt. 5517 an d. Gesch.-Stelle Br.-Blumenthal

Junger Mann f. **Zimm.** b. ält. Leuten o. allst. Frau, mgl. m. halb. Kost. Angeb. u. K 2217 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack

Allst. Frau, berufst., f. **Kammer u. Kü.,** leer od. möbliert. Angeb. u. T 2219 an d. Gesch.-Stelle Br.-Vegesack

Jg. Mann sucht **möbl. Zimmer** in Veg. od. Umg. Ang. u. O 2214 an d. Geschäftsst. Br.-Veg., Rohrst. 24

Häuser und Grundstücke

Wohnhaus an guter Lage in Vegesack b. mich zu verkaufen. M. Sporer, Makler, Br.-Blumenthal

Stellengesuche

Suche für meine Nichte, 22jährige Bauerntochter Stellung im Haushalt. Lehrer H. Kahrs, Br.-St. Magnus, Windmühlenstr. 4

Unser Hans-Peter ist angekommen!
Wilhelm Michels und Frau
Br.-Lesum, 20. September 1941, Stader Landstraße 14, z. Z. Bremen, Privatklinik Rembertistraße 97

Die Verlobung unserer Tochter **Rena** mit Herrn **Hans Jurisch** geben wir hiermit bekannt.
Joh. Schleef und Frau, Sophie, geb. Tienken
Bremen-Grohn, Herm.-Wegener-Straße 5

Meine Verlobung mit Fräulein **Rena Schleef** beehre ich mich anzuzeigen.
Wachtm. **Hans Jurisch**
Frankfurt a. M., im September 1941

Ihre Verlobung geben bekannt
Hanni Rother
Karl Drewel
M.-A.-Maat
Bremen-Blumenthal — Bremen-Aumund
21. September 1941

Wir haben uns verlobt
Lotti Lochner
Wolfgang Hanisch
Uffz. in einer Luftsperreinheit, z. Z. im Einsatz
Bremen-Aumund, Bergstr. 7

Ihre Verlobung geben bekannt
Elisabeth Schley
Max Hirschmann
Hannover — Br.-Blumenthal
im September 1941

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Moucka
Leutnant in einer Flak.-Abt.
Marga Moucka
geb. Feßler
Bremen-Vegesack, z. Z. Wien 7, Myrtengasse 20

Für die uns zu unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeit danken herzlichst
Hans Morisse und Frau Gerda, geb. Schomann
Bremen-Farge — Berlin-Tegel

Für die uns in so überreichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer **Vermählung** danken wir allen recht herzlich.
Georg Pioch
Irma Pioch, geb. Weichbrodt
Warnemünde

Brennholz, Kopfholz, Weidepfähle, Fichtenstangen abzugeben. **Gut Waldhorst,** Ruf Vegesack 1 15.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 30. August bei der Bildung eines Brückenkopfes im Osten mein lieber, unvergeßlicher Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Obergefreite in einem Pionier-Regiment

Martin Müller

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

im Alter von 24 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Gesiene Müller,** verw. Weinmeister, geb. Wesemann, **nebst Kindern und Angehörigen**

Bremen-Farge, den 20. September 1941

Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, Klein-Gustavs liebevoller Papa, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, **Obergefreiter**

Gustav Burosch

bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland fand

In unsagbarem Schmerz: **Frau Paula Burosch,** geb. Grupe / **Gustav Burosch / Familie Burosch / Familie Grupe**

Beckedorf, den 20. September 1941

Heute entschlief sanft und ruhig im 84. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margarethe Gericke

geb. Kranz

In stiller Trauer: **Wilhelm Gericke und Frau / Friedrich Rolf und Frau / Georg Gericke und Frau / Rudolf Gericke und Frau**

Bremen-Vegesack, den 18. September 1941

Die Aufbahrung findet im Beerdigungsinstitut Kathmeyer, Gerhard-Rohlfs-Str. 51, statt. Kranzspenden dorthin erbeten. — Beerdigung am Montag, 22. September, 16.30 Uhr, von der Kapelle des Vegesacker Friedhofes.

Statt Karten

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Maria Woytinas

geb. Rust

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Gottlieb Woytinas und Kinder**

Bremen-Aumund, den 19. September 1941

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 24. Sept., 16 Uhr, von der Kapelle des Neuen Aumunder Friedhofes statt.

Etwaige Kranzspenden an das Beerdigungsinstitut „Pietät", W. Stühmer, Bremen-Vegesack, erbeten.

Unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante

Wwe. Marie Bobrakowsky

ist heute von ihrem schweren Leiden im 73. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst worden.

In stiller Trauer: **Franz Bobrakowsky und Frau,** geb. Helms / **Tello Bobrakowsky und Frau,** geb. Sieffens / **Josef Bobrakowsky und Frau,** geb. Münzer / **Valentine Hasser Wwe.,** geb. Bobrakowsky / **Marie Stürzebecher,** geb. Bobrakowsky / **sowie Enkel und Urenkel und alle Anverwandten**

Bremen-Blumenthal, Dannstadt, 20. Sept. 1941

Beerdigung Dienstag, 16.30 Uhr, vom Trauerhause Lessingstr. 15.

Danksagung

Für die unendlich viel tröstende, aufrichtige Anteilnahme beim Heldentode unseres niemals wieder heimkehrenden, im fernen Osten ruhenden, unvergeßlichen, lieben jüngsten Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters, des

Gefreiten

Hans Erich Frick

sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank.

Eduard Frick und Frau, geb. Schierholz **und alle Angehörigen**

Bremen-Farge, im September 1941

Danksagung

Für erwiesene Aufmerksamkeiten und Kranzspenden danken wir herzlich. Ebenfalls für die lieben Worte von Herrn Pastor Duit.

Dorothea Röbcke, geb. Maifeld
Anna Baumann

Bremen-Aumund

Demnächst beginnt die 1. Ziehung der 6. Deutschen Reichslotterie

Bieten Sie dem Glück die Hand und kaufen Sie schnell ein Los bei

Hanbloog Staatl. Lotterie-Einnahme
BREMEN-BLUMENTHAL
Kapitän-Dallmann-Straße 59, Fernspr 925
Auch Postversand nach auswärts!

Welche Firma vergibt laufend **Vorrichtungskonstruktionen** an zwei berufstätige Konstrukteure als Heimarbeit? Angebote m. Angaben über Arbeitsgebiet, Arbeitsumfang und Vergütg. unter S 2218 an die Geschäftsstelle Bremen-Vegesack, Rohrstr. 24.

Dreher und Metallformer in Nebenbeschäft. Ang. u. P 2215 an d. Geschäftsst. Br.-Vegesack.

Stellenangebote

Suche **Hausdame** im Alter von 40—50 Jahren f. einzelnen Herrn (Geschäftshaushalt). Ausführliche Angebote, mögl. mit Lichtbild, unter E 2703 an die Geschäftsstelle Bremen-Vegesack.

Lieferbote (nebenberuflich) f. Bezirk **Osterholz-Scharmbeck** ges. **Grüne Mappe, Bremen,** Bernhardstr. 12.

Junges Mädchen die etwas erfahren ist, für den Haushalt gesucht. Kann auch für 3/4 Tag sein. Br.-Blumenthal, Feldstr. 19

Ich suche zum 1. 10. od. später eine ordentliche, junge **Hausgehilfin** für 3/4 Tag. **Frau A. Dreyer,** Br.-Blumenthal, Langestr. 110 (Sparkasse)

Pflichtjahrmädel Stelle frei. Br.-Blumenthal, Fletheſtraße 3

Gesucht **Hausgehilfin** für 3/4 od. ganzen Tag. **Frau Alma Neumann,** Bremen-Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße 66

Flickfrau gesucht. Ang. u. M 2212 an d. Geschäftsst. Br.-Veg., Rohrst. 21

Weitere STELLEN-ANGEBOTE siehe auch Seite 8



Saltrat: Wichtig für überanstrengte Füße!

Das bewährte Mittel gegen Beschwerden, die von überanstrengten Füßen herrühren, ist ein Fußbad mit Saltrat! Wenn darum Ihre Füße vor Übermüdung schmerzen, so lohnt es sich, wiederholt nach Saltrat zu fragen, wenn Sie es beim ersten Versuch nicht gleich erhalten. Denken Sie vor allem an Saltrat, wenn Sie das nächste Feldpostpäckchen fertig machen!



Sonstiges

Welche Frau stopft für mich Strümpfe und flickt Wäsche? Angeb. unt. 5516 an d. Gesch.-Stelle Br.-Blumenthal

Verkauf

Sofa Bremen-Aumund, Schillerstr. 27b

Gossenstein weiß, Steingut, wie neu, 18 RM. Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße 57 a I

Ein Stubenofen Allesbrenner Bremen-Aumund, Schulstr. 33

Guterh. **Geige.** Ang. unt. O 2216 an die Geschäftsstelle Vegesack.

Billig! Handharmonika 8 B., 21 St., neu 1 **Plattenspieler,** neu, **Kleiderschr.,** 2tür. neu, **Radio Volksempfänger, Luftschutzspritze** klappb. f. Keller, neu. Br.-Aumund, Schillerstr. 18

Weidenkörb. RM 2.50 Blendermann, Br.-Blumenthal, Mühlenstr. 43 a I

Guter Photoapp. (Platt.) m. Ledertasche und sonst. Zubeh. zu verk. Br.-Blumenthal, Birkenstr. 4, Erdg.

Beerdigungs-Institut Kathmeyer
Vegesack, Gh.-Rohlfs-Str. 51
Überführungen
Telefon 726
Eigene würdige Aufbahrungsräume

Tiermarkt



Verkauf

Eine hochtragende **Quene** Gebr. Jachens, Platjenwerbe

Kaufe laufd. hochtragende **Kühe** Bitte um Angebot Diedr. Leopold, Bremen-Farge Ruf 204

Kaufgesuch

Zu kaufen gesucht 2 güste Sauen. Angeb. mit Preis an d. Gesch.-Stelle Br.-Blumenthal unter B 5515

Kräftiges, gutes **Arbeitspferd** Carl Paul, Bremen-Vegesack Fernspr. 580

Versteigerungen

Bremen-St. Magnus

Im freiw. Auftrage — Huber, Bergstraße 14 c — werde ich daselbst am **Montag, 22. Sept. 1941, 15.00 Uhr** öffentlich meistbietend gegen bar versteigern:

1 gr. 2tür. Kleiderschrank, 1 Rohrsofa, Tische, Stühle, Spiegel, 2 Bettstellen, 1 Nachtschr., 2 Küchenschränke, 1 Küchenherd u. a. m. 1 Gehrock-Anzug.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vor dem Verkauf zu besichtigen.

M. Sporer, vereid. Versteigerer in Bremen-Blumenthal.

Verkauf

Noch einige Korbsessel. W. Horich, Neuenstraße 22 I.

Aus fl. Haush. Möbeln u. sonst. t. ganz. od. einz. z. verk. Sonnt. ab 10 Uhr. Hadel, Mo.-Landchaftsstr. 26 II

Küchsr. mah. Som. m. Marmorplatte. Armbettstell. 41 I. Besichtig. 11—12.

Nur Kleidsch., 1 gr. Bettfeile mit Roßhaarmatr., 1 fl. Waschtisch u. ein Schreibtischsessel. Auf der Brake 28. Besichtig. ab 10 U.

Kind'bett, Tisch u. Stuhl, Zu werth. Buschstraße 51

Gebr. Bett m. Aufl. 1 Sofa, 1 Schrank, 1 Tür., 1 Kommode, einige H.-Kleidungsstücke, 1 elt. Fahrrad u. neuer Bezug. 2—5 U. bei Stender, Finkstr. 61

Sehr gut erh. dkl. eich. Speisezimmer m. Standuhr. Bufett, 210 br., Vorpl. 9—12 Uhr Groß, Görschenstraße 15

Küchenschr., Tisch, Spiegel, Kull, Bettstelle, Wanduhr, Trek.-Chaisel, Papagei-Bauer, Knoopstraße 18

Stehsammeln. Tisch, Reimmerjacke ab 10 Uhr. Hafen 24 II

Aus Deutsch. Werkst.

Teppiche
150×240 200×300
250×350 mit pass. Vorlagen

Läufer
67, 90, 100, 120 und 150 breit

Teppich-Peters
Humboldtstr. 16

Patent-Verdkl.-Rollo
Eggerstr.
Osterspeicherweg 4
Ruf: 2 42 73

Spring- u. Pendelkl.-Rollo
1 Groß. Reines Landwehrstr. 21

Kl. Fleck 1 alt. Kl. 2. Gr. 44, 15 M. Bes. am Montag Pelzerstr. 17/18 I

Blaues jgl. Kleid und Rock, Gr. 38. Landwehrstr. 124

Neue dbl. Kost.-Jacke, 44, schwarz Seidenkleid, 44, ab 10 U. Bergstr. 27

Fuchspelz
(wenig getragen) zu verkaufen. Angeb. u. Z 2694

Oelgemälde. Kunstmal. Münge
Bahnhofstraße 37 II. — Ruf 2 03 38

Schreib-, Rechen- u. Addiermaschinen mietweise, B 26718 Langenstr. 135
Isenberg Büromaschinen

Fischbrater
elektrisches Beheizung, 4 Pfannen je 600×600 mm, 2 Warmschränke im Unterbau, fahrbar, zu verkaufen RM. 2000.—. Angebote unter A 1101.

Adrema-Mercedes Kota und alle Büromaschinen u. deren Zubehör
Isenberg Büromaschinen

6½×9 cm-PHOTOPAPIER für Absage und Vergrößerungen in allen Größen wieder vorrätig. **Winkler, Photo-Atelier u. -handla. Nordstr. 207**
Geöffnet von 9½ bis 6 Uhr.

Diktiermaschinen Fotokopiergeräte Kachenwalzen Vervielfältiger
Isenberg Büromaschinen

Zu verkaufen:
1 gebr. sehr gut erh. steil. Kehlmaschine mit Kugellager, 250 mm Hobelbreite; 1 gebr. Dekupiersäge, 1 gebr. Waagewinde.
Krellwitz, Birkenstraße 4

Erdbeerpflanzen!
nur allerbeste echte Sorten. Neue Blut aus Schlesien, starke Pflanzen Oberschlesien, Siegee, Ananas usw. 100 Stück 3 RM.
J. Klattenhoff, Woltmershauser Str. 128 R. 5 29 26

Verdunkelungsrollos
in allen Größen aus Stoff und Papier
Teppich-Diersch
Landwehrstraße 159 Ruf 5 24 87

Versteigerungen

Oeffentliche Versteigerung
Am Montag, 22. September 1941
vormittags 10 Uhr,
versteigere ich in den Lagerräumen der Weser-Lagerungs-A.-G., Schuppen 3, Ender Straße (holtstelle der Linie 3, Ender Straße) in behördlichem Auftrage:
2 Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer, elektr. Kühlschrank (Bosch, 220 Volt), Staubsauger (Elektrolux), Damenfahrrad, Metalldrehbank mit Aufleger, 1 Teppich, dkl. Wintermantel, Kleider- und Weißschrank, 3 Armlehnsessel, dkl. Beleuchtungskörper, 2 Waschtoilettenspiegel, Kalenmäher, Betten, Kristall-, Glas- und Porzellansachen, Haushalt- und Küchengeräte und viele nicht genannte Gegenstände
meistbietend gegen bar.
Bombengeschädigte wollen sich durch Ausweis und Bescheinigung des Stadtamtes legitimieren.
Ab Dienstag, 23. Sept., bis einschl. Freitag, 26. Sept. 1941, werden die Versteigerungen fortgesetzt (siehe Tagesanzeige).
Rudolf, Gerichtsvollzieher Altenburger Straße.

Staubsauger, 110 und 220 Volt, Handlg. Postweg 7

Lein. Kaffeedecke, fl. Schaukelstuhl ab 10 Uhr. Bergstr. 27

1 Teppich, 3×4, Schrankgarnitur mit Platten, Blumentreppe und Palmenständer, gr. Hängelampe, 2 weiße Stühle, 2 Polsterstühle, 1 ovaler Tisch (Mahagoni), Ostertdeich 56 b

Gemälde

Aquarelle, Graphik
Kunstmaler Walter Belgershausen 6 II. Mont., Mittw. u. Freit. v. 18—20 U.

1 große Sitzbanne (Gitter)

1 elektr. Ofen, 2 Gaskocher, Düsseldorferstr. 27

2flamm. Gask. m. 3 St. Spieg. (Bade-Ez.), Dr. 11 Schlagetertr. 46 I

2fl. Gasherd mit Schrank, fast neu, Zwinglist. 138 Str.

6. erh. Kinderwg. m. Verdeck, Kinderstühlchen, Kinderbett, Kinderroha, Kinderspritzen, Klosettsitze, Klosettleime, Kochtöpfe, Kochschalter, Kochlöffel, Krücken, Krückenkappen, Labellsocken, Labelbinden, Leukoplast, Lichtbügel, Lungenschützer, Mensurbinden, Maßgläser, Milchauffänger, Milchflaschen, Milchpumpen, Mittasser-Enkl., Mullkrompressen, Moossocken, Nabelbinden, Nabelbruchbänd., Nabelpflaster, Nachttischeinlg., Nasendouchen, Nasenöffner, Nasenspritzen, Nierenschutzbind., Ohrenhäkbuchen

Bremen
Knochenhauer-straße 16/17
Auch in diesen Sachen ist
„Fehrmann"
richtig, und das ist wichtig!

Über 50 Jahre
+Sanitätshaus+
H. Fehrmann
Nachf.
Ham.-Zehneringe, Handgelenkriem, Hausapotheken, Hirsekissen, Hörbatterien, Hörapparate, Hornhauthobel, Hühneraugenpflaster, Idealbinden, Inhal.-Apparate, Injekt.-Kanülen, Insulinspritzen, Irrigatorspulen, Kambrikbinden, Kinderflaschen, Kinderklosetts, Kinderpuder, Kindersauger, Kind.-Schutzgürt, Kindertöpfchen, Klistierrohre, Klistierspritzen, Klosettsteine, Kniekappen, Knöchelhalter, Körperpuder, Kolbandagen, Krankenstöcke, Krankentassen, Krankenwagen, Kratzmanschett, Krücken, Krückenkappen, Labellsocken, Labellbinden, Leukoplast, Lichtbügel, Lungenschützer, Mensurbinden, Maßgläser, Milchauffänger, Milchflaschen, Milchpumpen, Mittasser-Enkl., Mullkrompressen, Moossocken, Nabelbinden, Nabelbruchbänd., Nabelpflaster, Nachttischeinlg., Nasendouchen, Nasenöffner, Nasenspritzen, Nierenschutzbind., Ohrenhäkbuchen

Radio, 30, Knabfiel, Gr. 38, Mantel, 70 lg. helle Led.-Damenschuhe, Größe 40, Gut. Anzug, schlk., groß. Ab 10 Uhr. Kröger, Friedrich Wilhelm-Str. 25

Elektr. Plattenspieler, 75 RM. Angeb. u. Z 1102

Ein Klavier billig. Neckarstraße 10

Neuwertig. Volksempfäng. Gleichstr. Angeb. u. U 3045

Ehlopehn, 1 m lg., Teaflotz, 15 M., 1 Gleichrichter, 15, 2 Fensterrahmen m. Glas 90×1,10 f. Parz. à 5 M. Bohnenstufen, Heißluft, fast neu, 110 Volt, Zeemannstaf. Heimgesichtr. 11a, 3 Kl. f.

Photoapparat

(Plattenapparat), neu, 6X9, billig zu verkaufen. Angeb. u. C 2693

Schwarz. Gehrock-Anzug und ein schwarz. Smoking-Anzug, w. neu, da nur wenig getrag. Beide Größe 1,68 Mörers Biebricher Str. 19

1 Paar neue Trauringe, 14 Kar. neuer Füllhalter, 14 Kar. Angeb. u. D 3046

Gebr. „Harz-Blankenburg"-Heizkessel, Gr. 2, Bel. Sonnt. 10—13 U. Wolfzel. Karlshafenerstr. 65

Suche kleine, gebe große Kart. fste. ab Remberstr. 56 I

Tausch

Tausche neu. Teppich, Dorny, 3×3½ gegen 2½×3. Angeb. u. A 2101

Verdunkelungs-Rollos
sowie sämtliche Verdunkelungsanlagen
Rollovertrieb Ruf 5 34 61
M. Neufeld, Huckelriede Habenhauser Landstraße 37

MÖBEL
Kleiderschränke 120, 160, 180 cm
Couches und Wäschetruhen
Tische verschiedener Größen
Kleinmöbel
Ruf 5 13 80
Beermann & Kranz, Faulenstr. 14-16

Mietgesuche

Suche kleine Wohnung für 2 Personen. Angeb. mit Preis unter O 3064

Laden mit Nebenraum (Werkstatt) zu sofort gesucht. Angeb. u. W 3047

Jg. Ehep. f. 2—3-Zi.-Wohn. b. 60 M. Angeb. u. R 3042

G. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Küchenbenutz. b. j. Ehep. (Dr.-Feldw.) gef. Angeb. u. Q 1361

Jg. Ehep. f. a. sof. möbliert. Zimmer mit Kochgelegenh. Miete nb. Gegenl. Angeb. u. B 1332

Möblierte Wohn., 2 Zimm. u. Küche, Angeb. u. G 3032

Alt. sol. H. f. frdl. hzb. Zi. Westen o. Walle. G 1332

Brtst. Frau f. mbl. Zi. m. Anhalten. heit, innere Stadt. Angeb. u. J 1359

J. Beamte, l. 1. 1. ab 1. 4. 42 2 Zi. u. Kü. bis 55 M. Angeb. u. U 1370

Bei jeder Gelegenheit hilft die „B.-Z.-". Kleinanzeige

Vermieten

1. Etage, 3 Zimm., Küche, Bad, mellt. Vorth., per 1. Oft. Angeb. u. D 2704

Möbl. Wohnung sunfth. bef. günst. Bef. von 9—12 u. 17—20 Uhr. Auricher Str. 23

Ein Zimmer mit 2 Betten. Ritterhudestr. 21

Mbl. Zi. hzb 10 U. Auf dem Kamp 13

2 Zi., teilw. möbl. o. 2., a. 1. 10. Gmb. Bierl. Ang. G 2103

Zum 15. 10. oder 1. November 2 Zimm. u. Küche auf dem Lande. Näher. b. Berleger

Manjarde Zimmer u. Küche. Näheres b. Kreuzstraße 73

G. mbl. Z. a. 1. 10. (Eichenbergerstr. 50 (Weidedamm)

Möbl. Zi. m. Hzg., Badegel., H. Wasl. Mathiasdenstr. 82

Frdl. gut mbl. Zi. a. H. Starstr. 15

Gut mbl. Zimmer (Südbergerstr. 55 pt.

So. mbl. Wohn- u. Schlafz. a. einz. Hr. Gellerstraße 65 I

Musterlager, Fassungsraum 2000 to, biete evtl. auch geteilt an. Ang. u. R 52 375

Kantor- und Lagerräume, etwa 110 qm, evtl. geteilt. Näheres Tel. 2 63 12.

Preisskat
Sonntag, 21. Sept. Großes Preisskat-Turnier. Anfang: 10 Uhr. 17 und 19½ Uhr. 2-2 Preise Preise: 45, 45, 40, 37 usw. Einlag: 3,30 RM. **Müller, Begrüßdorfstr. 43/45**

Verloren

Rote Geldbörse, Inh. 41,65 RM, 1 Zeiss-Zeiss Ausgarnitorstr. liegengelassen. Abzg. geg. Belohnung. Anzugen. Abteilg. Bremer Zeitung

Gold-h.-Armband (Zentra) m. Leder, am 19. 9. Roonstr.-Schleifmühle. Abzug. Belohnung. Belohn. Abzugeben Roonstr. 5 part.

Am 17. 9., nachm. **gold. Schweizer Damen-Armbanduhr.** Abzug. geg. hohe Belohnung. **Seewenjestr. 245**

Tiermarkt

Verkauf

1a Nestjunge Wellensittiche Junge 41er Harzer **Kanarien-Hähne Goldfische.** J. Horn Fedelhören 101

5 größere Läufer (Futterschweine) J. Arster Felde 44

Kaufgesuch

Alle Sort. Ziegen. Strohmann, Pfeilst. 7. R. 31031

ca. 10 kg. Hühner Preisang. B 2102

Suche Ankauf von:
Antiquitäten, antiken Möbeln, guten Gemälden, Porzellanen usw.
Otto Schoener
Kunsthändler
Bremen
Börsenburchgang
Fernruf 2 49 81

Gut erhaltener **Gaskocher,** Gehrten, Schleifmühle, Bergstr. 27

Gut erhaltener **Gasherd mit Backofen,** Angeb. u. U 1245

Gut erhaltener **Badeherd,** Angeb. u. K 1360

Suche gut erhalt. **Herrenrad.** Wuppertalstraße 40

Gut erhaltener **Korbkinderwagen,** Angeb. u. F 3031

Gut erhaltener **Kinderwagen** bis 50 M. Angeb. u. F 2106

1 **Puppenwagen** Preisang. J. 1350.

Gut erhaltener **Puppenwagen** zu kaufen gesucht. Lünsmann, Meininger Str. 16

Gut erhaltener **Puppenwagen und Dreirad.** Angeb. u. B 9446

Gut erhaltener **Puppenwagen** Angeb. u. G 1103

Mod. Puppenwag. Auf: 48 70 23

Puppenwagen Angeb. u. M 1362

Kinder-Dreirad oder Roller zu kaufen gesucht. Angeb. u. G 2705

Wipproller Angeb. u. M 1371

Wipproller

Großdeerenstr. 49 Auf: 48 52 65

Kinder-Dreirad oder Roller zu kaufen gesucht. Angeb. u. B 3071

Eine Sackliste- u. -stopfmaschine, evtl. gebraucht. **Herm. Lohmüller,** Bz.-Blumenthal Tel. 700—702

Neuer oder wenig. gebrauchter **Anzug, Gr. 54,** mögl. dunkelgrau, zu kaufen gesucht. Angeb. u. U 3070

Gut erhaltener **D.-Wintermantel** (Größe 46) zu kaufen gesucht. Angeb. u. P 3065

Hohe Damenstiefel (f. Schnürstiefel) **Größe 39/40, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Z 3075**

Hohe Preise zahlt

für Herren-Gard. Nachlaßsachen
H. Kerl, Knoopst. 29
b. Faul'Str. Fedelhören 50098

Suche gut erhalt. **H.-Schuhe,** 40—41. Angeb. u. G 2105

Reitpferd gesucht, große schl. Figur, Preisang. G 1328

Schaftstiefel, 40/41 Hochstraße 115 I

Herren-Wintermantel, gut erh., 1,64 gr., schmale Figur. Preisang. unter F 2731

Suche gut erhalt. **Herrenanzug und Mantel,** Gr. 46/48 Angeb. u. D 2100

Gut erh. D.-Wintermantel, Gr. 42. Angeb. u. F 1356

Gut erhaltener **Da.-Wintermantel** Gr. 46/48, H. Fig. Preisang. G 1355

Kreissäge und Dicktenhobel für Stellmacherei zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3035 b. Berleger.

Kaufe Möbel Kontormöbel, Goldschränke, Herren-, Eß- u. Schlafzimmer, Küchen, Nachlässe, Einzelmöbel, kompl. Haushalte, Teppiche
H. Oesselmann, Neuenstr. 27. R.: 51553

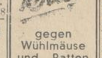
Chr. Timmerberg
Juwelier
Doventorstraße 12
Ankauf von Gold, Silber, Brillanten.
N. A. u. C. 40/10 898

Gold und Silber kauft GRÜTTERT
Ostertorsteinweg 91
Hutfilterstraße 7
Sögestraße 51
Sam. 11-63 105

Sonstiges



gegen Wühlmäuse und Ratten mit „Jowela"-Patronen, das hilft!
Drogerie
Balder
Samenhandlung Am Neuen Markt Ruf: 55125


Für Augengläser
Einwandfrei
Walter Witte
nur Bahnhofstraße 2
Das Spezialgeschäft

Umzüge u. Transporte
preiswert
Georg Arnke
Pagentornerstr. 42
Ruf 4 00 67

Gemälde
Ankauf - Verkauf
Jördens
Bahnhofstraße 27
Ruf 2 46 22

Fernumzüge
Mohng.-Nachw. Möbeltagerung
Wilhelm Rosebrock
Breitenweg 28

Eine Musikliebende Akt. 35/40 Freundin aus Jevic. od. Umg. Ang. G 1375

Schrott Altpapier Metalle Wrissenberg
Hohetorstr. 30/38
Telefon 5 42 71

Schleff gewaschen
heißt immer
geschont gewaschen
Hermann
Schleff
der Zuverlässige
Woltmershauser-straße 409
Ruf 5 32 63

Auto- und Motorradmarkt

1 Mercedes-Motor (Typ Nürburg), kompl. m. Kühler generalüberholt, 80 PS, zu verk. Angebote unter W 52 380.

Briefmarken



Briefmarken
Ankauf / Verkauf
ALBEN
Der neue Michel-u. Senf-Katalog ist da
Großdeutschland 1.00, 1.75
Europa 3.75
Ganze Welt 5.50 und 6.00
J. W. van Arkel
Contrescarpe 84 I gegenüber Hillmanns Hotel

Briefmarken-Ankauf — Verkauf
A. Heine & Co.
Fedelhören 1

Heirat

Heirat und Einheirat
in Geschäft und Landwirtsch., auch tätige Damen und Beamte vermittelt diskret und individuell
Frau E. Schmid, Auf 2 79 60
Auf der Brake 5/6 I

Apothekenbesitzerstochter,
in sehr guten Verhältnissen, Witwe, von angenehmen Aeußern, ideal veranlagt, sucht gebildeten Lebenskameraden. Näh. unt. B 268 dch. Briefbund **„Treuhelf",** Geschäftsstelle **Hamburg 41,** Schließfach 0416.

Techn. Angest., 25, **Industrieelektrotech.,** 1,63 gr., gutaussehend, wünscht die Bekanntschaft eines netten, solid. Mädels bis 25 J., welches Interesse f. Rad- u. Wassersp. hat, zw. Heirat. Zuschr. unter Z 3039 erbeten.

36jähr. Hilfsmonteur mit Erfahrungen sucht Heirat, Angeb. u. M 2637

Briefwechsel u. Spaziergänge führt netten Mädel im Alter v. 18—24 J. a. lieb. ohne Anhang, für Heirat. Angeb. unter B 2379

Bankangestellt., a. Soldat, 32 J., hell, blond, w. Briefwechsel m. nettem, charakterfestem, gutaussehendem Mädel a. gut. Familie. Zuschriften erbeten unter Z 52 381

34j. Jurist w. g. ausseh. Dame zw. bald. Reigs-Ehe. Ausst. erwünscht. Im Auftrag des Eltern bietet eine 17j. Dame Einheir. in ein gutgeh. Schuhgeschäft. m. mehr. Zweigstellen, erwünscht ist Schuhmacher, meist. od. Kaufmann. Vertrauensvolle Angeb. unter Z 52 381

Eheanbahng. Frau Horstmann
Bremen, Obernstraße 40/42. Tel. 2 47 94. Perl. zu sprechen v. 10 b. 19 Uhr. **Vertreten in 40 Städt.** Verlangen Sie Offertenl. reichhaltige Vorschläge.

Stellengesuche

Kfz. tsl. Gärtner i. ä. 1. November evtl. früh. Dauerstellung als Anf. Angeb. u. T 52 377

Handlungsgehilfe, 20 J. m. Führerschein, 1. Nebenjob. ab 16.30 Uhr (Sag. u. Büro, Lohnabrechn.) Ang. unt. C 3039

Jg. Frau sucht Beschäftigung als **Stenotypistin** für halbe Tage. Angeb. u. G 1357

Fleiß., ehrliche Frau mit allen Empfehlungen f. mch **Waschtellen.** Ang. unt. T 1369

Verkäuferin

f. **Beschäftig. für ½ Tage. Ang. unt. S 3043**

Frau sucht leichte **Beschäftigung** (Markenstelb. od. ähnl.) in oder außer dem Hause. Ang. unt. M 2696

Stellen-Angebote

Heizer f. Zentralheizg. Kohlhöferstraße gesucht.

Lagerarbeiter(in) für Lager u. zum Flaschenspülen. **Gebrüder Mütz,** Malzkaffeefabrik, Contrescarpe 45

Morgentrau für 3 bis 4 Tage in der Woche à 3 Stund. sofort gel. Ringelhard, Lieben-steiner Straße 8

Auf sofort **Reinmachefrau** für ½ Tag oder einige Stunden. **Restaur. Senator,** Fedelhören 7

Suche **jung. Mädchen oder Frau** f. Haush. u. Geschäft. **Johann Philippen,** B. d. Steintor 156 Ruf: 4 29 59

Nahrungsmittelbetrieb sucht per sof. od. spät. tücht. **Stenotypistin und Kontoristin.** Angeb. u. G 2107

Reinmachefrau f. Büro u. Laden. Angeb. u. D 1358

J. Mädch. o. Frau f. d. Morgenstunden Dobben 6

Zuverlässige Hausgehilfin f. kleinen gepflegt. Haushalt. **Frau Deiters,** Parkallee 107 Ruf: 4 63 78

Lehrmädchen

gesucht. **Friseurmeister Heinrich Schmidt,** Bürgerweide/ Heerstraße 221

Tücht. f. m. Schlachterei sofort eine **jug. Verkäuferin** mit Ausbildg. **E. Bischoff, Hemmstraße 90**

Ostmärk. Beamter sucht Witwe oder Fräulein f. Haushalt. Angeb. u. F 5606

Weg. Heir. d. jg. f. 1. 11. evtl. früh. j. fl. **Hausgehilfin** Bismarckstr. 149

Hausschneiderin dringend gesucht. Tel. 2 07 02

Mädchen nach Schulzeit f. 2 St. f. 1. Küchenarbeit. Frau Schmidt, Schillerstraße 25

Hausgehilfin

½ Tag 3. 1. 10. **Frau Rohde,** Bockhander Str. 1

Gebrauchte Fahrzeuge
Opel Olympia DKW.-4-Sitzer
Mercedes 2 Ltr.
3 DKW 200 ccm
3 NSU. 200 ccm und viele andere
Bundgaard & Sohn

Kaufgesuch
Gegen Kasse kaufen wir gebrauchte Personenwagen, Lieferwagen u. Motorräder. Angebote sofort erbeten
Bundgaard & Sohn
Ruf 5 24 31

DKW.-Wagen

kaufen sofort
Schmidt & Koch
Werk Schlageterstr.
Ruf 4 28 41, 4 14 75

DKW

und Wanderer W 24 Personen- und Lieferwagen sowie Lastwagen kaufen sofort
Schmidt & Koch
Werk Schlageterstr. Ruf 4 28 41, 4 14 75

Wer heute wirbt wird auch später nicht vergessen!

Die neue 25 PS
MIAG-Straßen-Zugmaschine mit Holzgas-Generator
zeigt die
MIAG
auf der Sonderschau
„Heimische feste Kraftstoffe"
zur diesjährigen Wiener Herbstmesse

Zentralvertrieb für Groß-Deutschland
DIETRAK G. m. b. H., Hannover, Planckstraße 2
Generalvertretung für Bremen und Umgebung
Wilhelm Oldenburg, Bremen, Bismarckstr. 30, Ruf 45406

Die Leitung
unserer **Hauptgeschäftsstelle und Bezirksverwaltung Bremen** mit großen Beständen in allen Sparten sieht infolge der aus gesundheitlichen Gründen bevorstehenden Versetzung unseres langjährigen bewährten Bezirksdirektors, des Herrn Kurt Gregorzewski, in den Ruhestand zum 1. Februar 1942 neu zu vergeben.
Für diese bedeutende Vertrauensstellung wird nur ein gesundheitlich einwandfrei stehender zielbewußte, energische

Persönlichkeit

die an erfolgsicheres, zähes Arbeiten im Außendienst gewöhnt ist, Es wollen sich nur unbedingt zuverlässige, vorwärtsstrebende Herren melden, die bereits an verantwortungsvollen Stellen praktisch bewiesen haben, daß sie für die Werbung und Organisation besonders befähigt sind. Einwandfreie Referenzen, beste Allgemeinbildung, Vorbedingung. Kaution erforderlich.
Wir sorgen vor Uebertragung der Geschäftsleitung dafür, daß der Bewerber auf das sorgfältigste mit unseren Einrichtungen vertraut gemacht wird.
Geboten wird durchaus selbständige Stellung mit festen Bezügen und Provisionen.
Gelegenheit zur Betätigung in allen Versicherungszweigen. Pensionsversorgung.
Bei guten Erfolgen später Pensionsvertrag. Unmittelbarer Geschäftsverkehr mit der Zentrale in Gotha.
Ausführliche Bewerbungen mit handschriftlichem, lückenlosem Lebenslauf, neuestem Lichtbild und Angabe von Referenzen erbeten an die Direktion der
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G. in Gotha
älteste Lebensversicherungsgesellschaft Deutschlands
Gegründet 1827
Vertrauliche Behandlung zugesichert

Wir suchen
1 **Buchhalter** mit Erfahrung im industriellen Rechnungswesen,
2 **Lohnbuchhalter,**
3 **Stenotypistinnen** für das technische Büro, die Auftrags-Abtlg. und das Betriebsbüro der Schallwerkstatt,
2 **Kontoristinnen** für das Magazin und die Betriebskrankenkasse,
1 **Schreibkraft** (Anfängerin) für das Posbnüro u. das Büro der Werksfürsorge.
1 **Registrator** oder **Boten** für die Expeditionsabteilung.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühestmöglichen Eintrittstermins erbeten an
Atlas-Werke Aktiengesellschaft Bremen

Wir suchen für ein **Großkraftwerk Maschinisten, Schaltwärter, Kesselwärter, Heizer, Elektriker, Mechaniker, Schlosser, Hilfskräfte** und bitten um Bewerbung einschließlich, **auch ungelernter Kräfte.** — Durch Einarbeitung (Umschulung) werden gute und dauernde Arbeitsplätze auch ungelernten Kräften geboten. Mit werkseigenen Wohnungen für Verheiratete kann gerechnet werden. Es werden Trennungsbeihilfen an Verheiratete und Ledige sowie Unterstützungen zu Familienbesuchen gewährt. Wir bitten um gehend Meldung unter Angabe des Berufes, Alters und Familienstandes unter Kennwort **ES 1 an die Personalabteilung der Aktiengesellschaft Städtische Werke - Landeselektrizitätsversorgung - Dresden A 24, Bismarckplatz 2/8.**

Auch heute noch erzielen rührige **Vertreter**
in der Kranken- und Lebensversicherung, vor allem in den Landbezirken, hohe Erfolge und ein hohes Einkommen. Wir bieten feste Zusätze, Inkassoprämien und Provisionen. Die Ausweitung vorhandener Bezirke erleichert unsere Werbung. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Erfolgreiche Herren finden bei uns ausbaufähige Dauerstellung. Ausführliche Anfragen an **Vereinigte Krankenversicherungs-AG. Bezirksdirektion Bremen, Kontorstraße 2.** Ruf: 2 92 23.

Bilderbranche!
Rahmenmacher und Einrahmer der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Dauerstellung. Angebote unter D 1104.

Gesucht: Heizer für Schulen
Meldungen in der **Regierungskanzlei** Langenstr. 76, Hinterhaus.

Wir suchen möglichst zum sofortigen Antritt
1 jüngeren Büroangestellten sowie **1 perf. Stenotypistin,** evtl.
2 jüng. Frauen für halbe Tage. Persönliche Vorstellung bitten wir zwischen 15 und 16 Uhr bei der **Kreishandwerkerschaft Bremen, Contrescarpe 20,** 1. Stock.

Autoschlosser, Elektriker und Klempner gesucht
Fr. Ehlebracht, Kraftfahrzeug Utbremer Str. 156

Wir suchen laufend **weibliches Büropersonal**
aller Art für Buchhaltung, Lohnbüro, Einkauf, Betriebsbüro usw.
Kurzgefaßte Bewerbungen mit Beifügung sämtlicher Zeugnisse, Angabe der Gehaltsansprüche und des üblichen Bewerbungsbogens unterlegen an unsere Personalabteilung erbeten.
Carl F. W. Borgward, Bremen
Automobil- und Motoren-Werke

Transportarbeiter
gesucht, auch kurzfristig (Urlauber).
Louis Reutlech, Bahnhofstraße 3

Lustschutzwache
für Lager Industriestraße gesucht.
Robert Melcher, Neustadtswall 27 c

Zuverlässige und unbescholtene **Wachmänner**
für Tag- und Nachtdienst zu sofort gesucht.
Norddeutsches Bewachungs-Institut Schlachterstraße 23/24

Für sofort:
Zeitungsausträger(innen) für Bezirk Ökonomieland und Stuhr bei persönliche Vorstellung **Bremer Zeitung, Vertriebsabteilung, Geeren 6/8.**

Führender Rohstoffmakler u. Handelsvertreter sucht z. 1. April 1942 anstelligen, gewandten
Lehrling.
Angebote unter P 1365.

Wir stellen zum 1. April 1942 einen
kaufmännischen Lehrling
ein.
Opel-Automobil-Centrale Beckmann, Tiefermann, Smidt
Central-Garagen Kleine Helle

Jugendl. Arbeiterin od. Arbeiter für Lager, mit deutlich. Handschrift. Bei Eignung entwicklungsreiche Dauerstellung.
Auto-Elektr. Erich Schiller Brunnenstr. 18/19

Kontoristin
f. angenehme Tätigkeit **nachmittags. Hans Ohnesorge, Bremen** Brahmsstr. 7. Fernruf: 4 62 80.

Wir suchen für sofort
Verkäuferinnen od. Verkaufsschiffen für sämtl. Abteilungen. Evtl. auch zur Aushilfe für halbe Tage.
Gustav Cords, Obernstr. 21/23
Vorzustellen im Personalbüro.

Per sofort
perfekte Verkäuferin.
R. Max Kohl, Großschlachterei **Faulenstr. 35.**

Auf sofort od. 1. 10. tüchtige, sauber **Servierfrau od. -fräulein**
Restaurant Senator. Fedelhören 7.

Gesucht eine Botin und eine Schreibhilfe
für unsere Abt. Rechnungswesen.
Meldung m. Zeugnissen erbeten am Tor II der
Atlas-Werke Aktiengesellschaft Bremen

Hiesige Fabrik und Handelsfirma sucht strebsames junges **Mädchen** mit guten Schulkenntnissen als
Lehrfräulein
Allseit. gründl. kaufm. Ausbildung zugesichert. Angebote u. G 3028

Ich suche noch
fleißige Frauen
für leichte Beschäftigung bei guten Verdienstmöglichkeiten.
C. F. Vogelsang
Tabakfabrik, Industriestraße 20

Gesucht werden **Reinmachefrauen** für verschiedene bremische Behörden und Schulen.
Meldungen in der **Regierungskanzlei** Langenstr. 76, Hinterhaus.

Alleinmädchen
welches auch kochen kann, für sofort, evtl. später, gesucht.
Braune, Osterdeich 104.



Alleinvertrieb für Bremen: Arend v. Lübke, Bremen
Georg-Gröning-Str. 122 Ruf: 4 60 51 u. 4 20 98

Jeder kennt den ältesten Lesezirkel am Platze
Meiers Lesemappen
Achtung! Unsere Lesemappe bringt 14 Zeitschriften in einer festen Mappenzusammenstellung, davon jede Woche 10 Hefte, da einzelne Zeitschriften alle 14 Tage erscheinen. Wöchentliche Leihpreise:

VI	Kl. II 1. W. —.95	Kl. III 2. W. —.75	Kl. IV 3. W. —.70	Kl. V 4. W. —.65	Kl. VI 5. W. —.55	Kl. VII 6.-7. W —.50	Kl. VIII 8.-10 W. —.40	Kl. IX 11.-14 W. —.35	Kl. X älter —.30

Bestellschein
Schicken Sie mir einen Prospekt u. eine Mappe pro Woche RM. _____
Schicken Sie mir eine Probemappe. Nicht Gewünschtes streichen!
Name: _____
Wohnort: _____ Straße: _____
Abtrennen und auf 3-Pfennig-Postkarte geklebt absenden!
Firma K. und A. Meiers Lesemappen
Bremen, Contrescarpe 157 (Doventor), Ruf 8 54 42

Aufbewahren! Ausschneiden!

Ratschläge für den Gartenfreund

27

Etwas vom Ernten

Erinnert sei zunächst an den schon des öfteren erwähnten Hinweis, daß alle Salat- und Spinatgemüse am besten nur des Abends geerntet werden sollten, denn dann sind diese durch die Blättertätigkeit während des vorausgegangenen Sonnentages prall gefüllt mit neu gebildeten Pflanzenaufbaustoffen. Bei den Wurzelgemüsen ist es anders, diese sollten Sie des Morgens ernten, damit auch das Wachtumsergebnis des letzten Tages während der Nacht aus den Blättern in die Wurzelteile abgeleitet und dort gespeichert wird. — Bei den Mohrrüben (Wurzeln) kommt es sehr häufig vor, daß deren Kraut beim Herausziehen abreißt, insbesondere im schweren Boden. Um dieses zu vermeiden, stecken Sie seitlich der Reihe den Spaten in das Erdreich und heben die Möhren zuvor etwas an. Es darf keine Möhre im Boden verbleiben. Auch wenn ein Teil geplatzt sein sollte, von Möhrenfliegen und Maden oder andern Schädlingen befallen ist, dann entfernen Sie auch gerade diese Möhren aus dem Boden. Sagen Sie nicht, Sie könnten diese schlechten Wurzeln doch nicht im Haushalt verwenden, sondern denken Sie daran, daß jeder Rückstand eines Schädlings- oder Krankheitsherdes im Boden immer eine erhöhte Verbreitungsgefahr für diese Schädlingsursachen im nächsten Jahre bedeuten muß. Im übrigen sollten Sie auch diese für den Genuß unbrauchbaren Wurzeln wenigstens der Kleintierfütterung zuführen. — Noch einmal muß gesagt werden, daß Sie Dauerfrüchte niemals zu früh ernten dürfen. Dies gilt für Dauerweißkohl, Dauerrotkohl und Dauerwirsing. Sie erhöhen nur die Haltbarkeit dieser Gemüse durch das volle Auswachsen auf dem Lande. Auch die Schwarzwurzeln sollen möglichst lange, bis in den Herbst und Frühwinter auf den Beeten verbleiben. Sellerie, Rote Bete, Kohlrüben und Poree (Lauch) wachsen jetzt noch in den kühlen feuchten Nächten; sie werden darum noch nicht geerntet. — Bei Kürbis und Gurken heißt es dagegen aufpassen, daß wir nicht vor dem rechtzeitigen Einbringen der Früchte von den ersten Frostnächsten überrascht werden. Auch die Tomaten sind nach der ersten Frostnacht hinüber und müssen daher vorher gepflückt werden. Sie können die Reife der letzten Früchte durch das Herausziehen der Stauden und deren Aufhängen im trockenen luftigen Raum beschleunigen. Auch die nicht mehr reif werdenden grünen Tomaten sollten Sie verwerten. Dazu Sie auch daran, sich Tomatenmark für den Winter einzumachen! Mit Büsch- oder Stangenbohnen, die zum Reifwerden bestimmt sind und nun nicht völlig ausreifen wollen, können Sie ebenso verfahren: herausziehen und — umgekehrt Wurzeln nach unten — trocken, luftig aufhängen. — Daß Sie das Winterobst noch nicht abernten dürfen, habe ich schon am letzten Sonntag gesagt. Auch für die blauen Hauszwetschen trifft dies zu. Erst wenn diese ihr schönes leuchtendes Aussehen bekommen, erhalten sie den vollen feinen Geschmack, der sie für die Marmeladenbereitung so besonders wertvoll werden läßt.

Endivien jetzt vor Nässe schützen

Wer den Rat zum Anpflanzen von Endiviensalat befolgte, hat jetzt bald die ersten Endivien ernten können und kann dann bei richtiger Behandlung noch viele Wochen bis in den Winter hinein einen besonders würzigen und schmackhaften Salat mit nach Hause nehmen. Wenn die Endivien nicht zu weit gepflanzt wurden, schieben sie sich jetzt gegenseitig mit ihren Blättern hoch und brauchen gar nicht zum Bleichen gebunden werden. Aber vor Nässe, die gerade in dieser Jahreszeit oft zu reichlich auftritt, sind diese Endivien zu schützen. Legen Sie darum Ihre Mistbeetfenster oder auch andere Fenster oder Glasscheiben auf ein einfaches niedriges Lattengestell über die Beetfläche der Endivienpflanzen. Haben Sie weiter auseinandergepflanzt, oder noch einen spät gelegten Satz jetzt noch kleinerer Pflanzen, dann müssen Sie die Endivienpflanzen, wenn diese ihre soft ausgewachsenen Blätter breit auf den Boden legen, alle Blätter zusammenfassend und hochnehmend, zusammenbinden. Dieses Binden dürfen Sie jedoch nur an trockenen Pflanzen ausführen, also nicht nach einem Regen, da sonst leicht Fäulnis an den zum Bleichen gebundenen Endivien um sich greift.

Rhabarber kann noch neu gepflanzt werden.

Wollen Sie sich einige neue Rhabarberstauden anschaffen, so pflanzen Sie diese am besten jetzt. Wählen Sie die Sorten: „The Sutton" — ich berichtete schon früher von der vorzüglichen Güte dieser Sorte — „Holsteiner Blut" oder „Verbesserte Queen Victoria". Vorher bearbeiten Sie den Boden 50 Zentimeter tief und bringen gut verrotteten Dung ein, den Sie mit dem mit etwas Kompost durchsetzten Erdboden bestens vermischen. Im übrigen — das haben Sie doch in einer der letzten Ratschläge-Folgen gelesen — lassen Sie den Stallmist bis zum Frühjahr zur weiteren Verrottung liegen und verarbeiten ihn dann erst im Boden, wie wir darüber noch hören werden.

Ratschläge in Stichworten.

Lassen Sie auch im Herbst keine Unordnung im Garten aufkommen! Verblühte Blumen und abgetrocknetes Staudenlaub darum abschneiden. — Haben Sie Frühlingszwiebel gesät, dann pflanzen Sie diese jetzt an einem besonderen Eckchen im Garten aus. Sie ernten dann schon im Mai die ersten Zwiebeln. — Sammeln Sie das abgefallene, krankheitsbefallene Obst! — Achten Sie einmal auf die jetzt zum wiederholten Male reiche und vollkommene Ernte der Monatserdbeeren. Sie sollten auch einige Meter als Wegeinfassung von diesen noch bis in den Winter tragenden Erdbeeren — „Mügen" oder „Baron von Solemacher" — anpflanzen. Ihre Kinder werden sich sicher freuen, hier fleißig ernten zu können.

W. M.

Niederdeutsche Rundschau

Kartoffelablieferungspflicht der Bauernhöfe

In diesen Tagen wird in den Kreisbauernschaften Großdeutschlands eine besonders kriegswichtige Aufgabe durchgeführt. Alle Kräfte sind angespannt, um für jeden landwirtschaftlichen Betrieb den Ablieferungsbescheid für Kartoffeln herauszubringen. Jeder Hof teilt die Kreisbauernschaft mit, welche Mindestmenge an Speisekartoffeln von ihm verkauft werden muß. Die Ablieferungsbescheide ergehen auf Grund des Aufbringungsgesetzes, das die Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft auf die verschiedenen Landesbauernschaften des Reiches verteilt hat. Die Hauptvereinigung widerum hat das Ablieferungssoll auf Grund des Speisekartoffelbedarfs des ganzen deutschen Volkes errechnet. Sie ist dabei von der Auffassung ausgegangen, daß jeder Deutsche im kommenden Winter und darüber hinaus bis zur kommenden Ernte unbedingt immer so viel Kartoffeln haben muß, daß er sich sattessen kann. Da der Speisekartoffelverbrauch während des Krieges um rund zehn Millionen Tonnen gesteigen ist, erscheint es klar, daß auch die Anforderungen, die an die Landwirtschaft in diesem Jahre wegen der Lieferung von Speisekartoffeln gestellt werden, erheblich höher liegen als in den Jahren vor dem Kriege.

Das Hauptblatt des Reichsnährstandes, die „NS.-Landpost", erklärt in diesem Zusammenhang, daß der Kartoffelablieferungsbescheid, den jeder Hof in diesen Tagen erhält, nicht nur ein Geschäftspapier wie viele andere ist, sondern daß er auch ein Zeichen der Verantwortung darstellt, die jeder Hof für die Speisekartoffelversorgung des deutschen Volkes im nächsten Winter zu tragen hat. Diese Verantwortung verpflichte auch jeden Betrieb, der etwa aus Mangel an Arbeitskräften nicht in der Lage zu sein glaube, die Kartoffelernte rechtzeitig durchführen zu können, dies sofort seinem Ortsbauernführer oder seiner Kreisbauernschaft zu melden, damit bei der Partei, dem Landrat, beim Arbeitsamt, bei der Wehrmacht oder bei sonst geeigneten Stellen die notwendigen Hilfskräfte angefordert werden können. Die Verspätung der Getreideernte in diesem Jahre und die dadurch bedingte Zusammendrängung der zahlreichen Herbstarbeiten auf wenige Wochen vor dem Frost wird den Einsatz solcher Hilfskräfte bei der Kartoffelernte in diesem Jahre sicher in zahlreichen Fällen erforderlich machen.

Rotenburg. Fahrraddieb verhaftet. Die Polizei nahm einen 20jährigen jungen Mann fest, der sich bereits seit drei Wochen in den Dörfern um Rotenburg umhergetrieben und Diebstähle verübt hat. Drei Fahrräder, die er gestohlen hatte, konnten den Besitzern wieder zugestellt werden.

Rotenburg. Unterstand mit gestohlener Dachpappe. Einem hiesigen Bauunternehmer waren vor einigen Tagen zwei Rollen Dachpappe entwendet worden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich bei den Dieben um schulpflichtige Jungen handelte, die einen Vorratsraum erbrochen und die Dachpappe daraus entwendet hatten. Die Pappe wurde benutzt, um einen Unterstand zu bauen, in dem die Jungen sich häuslich niedergelassen hatten und allerlei Unfug trieben.

Oldenburg. Schwerer Unfall. Ein etwa 15 Jahre alter Junge fiel bei dem Versuch, ein hohes eisernes Gitter zu übersteigen, so unglücklich, daß ihm zwei der Eisenspitzen in den Leib drangen und dort größere Wunden verursachten. Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

Oldenburg. Das Geld im Strickstrumpf. Vor dem Sondergericht hatte sich ein als fleißig und strebsam bekannter Bäckermeister zu verantworten, der sich im Laufe der Jahre eine nette Summe zusammengespart hatte. Er besaß über eine Riesendummheit, indem er eine Summe, die er sich erspart hatte, aus dem Verkehr zog und sie in einer Kassette unter der Treppe versteckte. In erster Linie hatte es ihm leid getan um die Steuer, die er dafür hätte entrichten müssen. Von der Summe, die inzwischen auf 22 000 RM. angewachsen war, bekam das Finanzamt zu hören und griff ein. Der Angeklagte mußte nun die vielfache Steuersumme und außerdem eine erhebliche Geldstrafe zahlen, zusammen 104 000 RM., und ist dadurch geschäftlich ruiniert und verliert alles, was er als Fünfzigjähriger in arbeitsreichem Leben zusammentrug. Vom Sondergericht wurde er, da er sonst einwandfrei und in vollem Umfange geständig ist, in eine Gefängnisstrafe von drei Monaten kostenpflichtig verurteilt.

Hannover. Rückfalldieb zum Tode verurteilt. Das Sondergericht in Hannover verurteilte am letzten Donnerstag den 22jährigen Erich Werner Klein aus Hamburg wegen wiederholten Rückfalldiebstahls in vier Fällen zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit. Das Sondergericht wandte dabei die neu erlassenen Strafvorschriften gegen Gewohnheitsverbrecher vom 4. 11. 1941 erstmalig an. K. hatte zwei Einbrüche in ein Arbeitsdienstlager verübt und war in Bauernhäuser eingebrochen, wobei er Kleidungsstücke und alle möglichen Dinge stahl.

Hannover. 110 Jahre Sängerbund Niedersachsen. Im Sommer 1831 schlossen sich bei Nienburg Gesangvereine aus Bremen und Hannover zu einem Bund zusammen. Es war der erste überörtliche Zusammenschluß im damals noch jungen deutschen Chorgesang, der heute im „Sängerbund Niedersachsen von 1831", dem jetzigen Gau Niedersachsen im Deutschen Sängerbund, weiterlebt, der stolz darauf ist, daß es Niedersachsen waren, die vor 110 Jahren zuerst den Weg zu einer Gemeinschaft fanden. Um dieser Tatsache auch äußerlich zu gedenken, hat Sängerführer Dr. Langemann für den 20. und 21. September sämtliche Sängerkreisführer Niedersachsens mit ihren wesentlichsten Mitarbeitern zu einer Arbeitstagung nach Hannover berufen an welcher auch der Bundesführer des Deutschen Sängerbundes Oberbürgermeister Meister-Herne, teilnehmen wird.

Hinweise Hier folgende Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil.

Richard-Wagner-Verband Deutscher Frauen

e. V., Ortsverband Bremen

Für das Deutsche Rote Kreuz!

Sonnabend, 27. Sept., 17 Uhr, im Goldenen Saal der Böttcherstraße. **Karl-Anuuß Graue** (Klavier), **Walter Steinhoff** (Bariton), Werke von Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt, Schubert, Schumann. Karten RM. 2.— bei Praeger & Meier, Bischofsnadel 1. Schüler die Hälfte.

1. Philharmonisches Konzert

am 29. und 30. September in der Glocke. Leitung: Generalmusikdirektor H. Schnackenburg. Solist: Professor Wilhelm Kempff. Programm: Mozart (Linzer Symphonie), Pfitzner (Klavierkonzert) und Beethoven (Fünfte Symphonie e-moll. Wir bitten um Einlösung der bestellten Dauerkarten! Einzelkarten bei Praeger & Meier, Bischofsnadel 1. Beginn 18.30 Uhr.

Die bestellten Anrechte zu den Philharmonischen Konzerten sind morgen, Montag, und Dienstag abzuholen. — Es werden noch Anmeldungen auf 8, 10 oder 12 Konzerte angenommen. Geschäftsstelle Dechanatstr. 1 b/c, von 11 bis 13½ Uhr. Ruf 2 75 10.

Reichswerk Buch u. Volk Goethebund

Gestärkte und gebügelte Herrenoberwäsche bleibt lange sauber, weil ihre glatte Oberfläche nicht so leicht Schmutz annimmt

HAYUNGS

Wirtschaftsteil der BZ.

Die deutsch-französischen Handelskammer-Ausschüsse

Paris, 20. September. Am Sonnabend traten die im Rahmen der deutsch-französischen Handelskammertagung gebildeten gemischten Ausschüsse zu ihrer ersten Arbeitssitzung zusammen. Am Abend begaben sich die Teilnehmer der Tagung nach Nantes, wo am Sonntag eine Besichtigung der Hafenanlagen stattfinden wird. Mit der am folgenden Montag erfolgenden Rückkehr nach Paris findet die Tagung ihren Abschluß.

Am Tage des Beginns der deutsch-französischen Handelskammertagung sprach noch der Generalsekretär im französischen Produktionsministerium, Bideleux, über die Grundzüge der Wirtschaftsführung in Frankreich. — Nach dem militärischen Zusammenbruch Frankreichs sei die Einführung einer gelenkten Wirtschaft dringend notwendig geworden. So habe die Regierung des Marschalls Pétain bereits im August und September 1940 die ersten Gesetze über die industrielle Organisation und die Bewirtschaftung industrieller Erzeugnisse erlassen. Eine neue Wirtschaftsausfassung müsse die alte liberale Einstellung ablösen, und die Bewirtschaftung habe sich der wirtschaftlichen Struktur des Landes anzupassen. — Die endgültige Neuordnung der Wirtschaft müsse es Frankreich erlauben, nicht nur die gegenwärtige Krisenzeit ohne allzu große Schwierigkeiten zu überwinden, sondern sich auch mit Erfolg an den neuen Aufgaben zu beteiligen, die der künftige Friede, die neue europäische und die Weltwirtschaft ihm stellen würde. — Bei Eröffnung der Tagung hatte Minister Lehideux zum Ausdruck gebracht, daß es sein Wunsch gewesen sei, im Rahmen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der deutschen Wirtschaftsorganisation engeren Kontakt aufzunehmen. Der Minister erinnerte daran, daß der kürzlichen Konflikt der deutsch-französischen Automobilindustrie bereits ein praktisches Beispiel für die Zusammenarbeit gegeben habe.

Wie aus Vichy gemeldet wird, konnten die Handelsbeziehungen Frankreichs zu seinen Nachbarstaaten in letzter Zeit wesentlich erweitert werden. So ist ein Kündigs Anwachsen des Warenaustausches mit Belgien und Holland zu verzeichnen, wobei allerdings die Einfuhr nach Frankreich die Ausfuhr mit der Schweiz ein Gleichgewichtszustand erreicht worden ist, mit einem endgültigen Clearingabkommen zu rechnen. Der Warenaustausch mit Ungarn und Italien konnte ebenfalls zufriedenstellend erweitert werden. Von besonderer Bedeutung sei für den französischen Außenhandel aber der Warenaustausch mit Deutschland.

Der finnische Wirtschaftsminister in Berlin. Der in Berlin als Führer einer Wirtschaftsdelegation weilende finnische Wirtschafts- und Handelsminister Tanner hatte am Sonnabend mit Reichswirtschaftsminister Funk eine Besprechung über den deutsch-finnischen Wirtschafts- und Zahlungsverkehr sowie über die gesamten europäischen Wirtschaftsprobleme.

In Sofia wurden Besprechungen zwischen den deutsch-bulgarischen Regierungsausschüssen über Fragen des beiderseitigen Warenaustausches aufgenommen. Durch diese Verhandlungen soll der Umfang des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern für die nächsten sechs Monate bestimmt werden.

Handwerker als Kaufleute

Lübeck, 20. September. Auf der Arbeitstagung der Handwerkskammern von der Nordmark, Niedersachsen in Travemünde behandelte Dr. Dietz-Hamburg das Problem der Eintragung von Handwerkern in das Handelsregister. Wenn auch eine gesetzliche Neuregelung während des Krieges nicht erfolgen dürfte, so könne doch erwartet werden, daß die Aufsichtsbehörden die wirklichen Verhältnisse berücksichtigen und nicht nur nach dem Buchstaben des Gesetzes, sondern nach den Erfordernissen des Wirtschaftslebens entscheiden.

Bremer Chemische Fabrik

Die HV der Bremer Chemischen Fabrik Klaffenbach im Grabeb, beschloß, auf den Reingewinn von 60 000 RM, der sich um den Vortrag auf 89 812 RM. erhöht, 8 Pkt. Dividende zur Ausschüttung zu bringen; 30 000 RM werden vorgetragen. Das turnusmäßig ausscheidende RM.-Mitglied Adalbert Korff, Bremen, wurde wiedergewählt.

Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Gesellschaft vor eine Reihe durch den Krieg bedingte Aufgaben gestellt wurde, trotzdem aber die Produktion in beiden Betriebsteilen — Benzinfabrik und Mineralöl-Raffinerie, weiter gesteigert wurde. Der Gesamtumsatz sei allerdings durch Fortfall des Kraftfahrbetriebes vermindert worden da die gesamte Kraftstoffverteilung im Reich an die Arbeitsgemeinschaft für Mineralölverteilung übergegangen ist. An dem Erlös des Zentralbüros ist die Gesellschaft nach wie vor beteiligt.

Unsere Sportmeldungen

Zweifrontenkampf im Fußball

Nach einer Pause von mehreren Monaten setzen nunmehr im Herbst die Länderspiele der deutschen Fußballer wieder ein. Am 5. Oktober tritt Deutschland zu einem Zweifrontenkampf im Norden an; in Stockholm spielt eine deutsche Nationalelf gegen Schweden, während eine andere Nationalmannschaft in Helsinki ein Länderspiel gegen Finnland bestreitet. — Bei der Bezeichnung in Stockholm erhofft es sich um das 14. Länderspiel der beiden Nationen wo es der deutschen Elf diesmal vielleicht gelingen wird, in der Bilanz der bisherigen 13 Spiele durch einen sechsten Sieg mit den Gastgebern gleichzuziehen. Gegen Finnland errang in den acht bisher durchgeführten Spielen Deutschland sechs Siege, während Finnland nur einmal erfolgreich war.

Handballländerkampf mit Dänemark

Die deutschen Handballspieler werden nach langer Pause die Reihe ihrer Länderspiele wieder fortsetzen. Mit Dänemark wurde eine weitere Begegnung vereinbart, die am 2. November in Hamburg durchgeführt wird. Die dänischen Handballspieler tragen bereits am 5. Oktober in Kopenhagen einen

Heute, 16 Uhr, BSV.-Platz, Meisterschaftsspiel

BSV. — Komet

Länderkampf mit Schweden aus. Gegen Dänemark sind die deutschen Nationalmannschaften bisher schon sechsmal angetreten. Es gab fünf Feldspiele und einen Hallenkampf, die sämtlich zu unseren Gunsten entschieden wurden. Das Gesamtverhältnis dieser sechs Treffen lautete 59:25 für Deutschland.

Wehrsporthämpfe der Schützen

Auf Veranlassung der Kriegsmarine-Einheit, die am 17. August zum ersten Male den Fünfkampf-Dreimann-Leistungswettbewerb gewann, wurde bereits für den 21. September die Wiederholung dieser Kämpfe von ihr ausgeschrieben. Leider kann sie nun doch nicht mitmachen, weil sie zu wichtigeren Aufgaben inzwischen befohlen wurde. Für sie hat die Durchführung der Wehrsportkämpfe die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei als derzeitiger zweiter Sieger übernommen. Die Wettkämpfe finden diesmal auf dem Werder statt. Geschossen wird auf dem Schießstand des Postsportvereins. Alle Mannschaften treten pünktlich um 8.30 Uhr dort an. Die Kämpfe haben bei der zweiten Ausschreibung bereits eine höhere Teilnehmerzahl erfahren. Außer den Mannschaften der SA., der Polizei, den Betriebssportgemeinschaften und den Schützenvereinen, nehmen auch diesmal die HJ.-Feuerwehr und Holl daran teil. Die Siegerehrung wird gegen 13 Uhr im Beisein des Stifters des Herausforderungspreises von Kreisschützenführer Gfeh vorgenommen werden.

Korbball-Städtespiel in Walle

Die zwischen den Mannschaften der Städte Oldenburg, Wesermünde und Bremen angesetzten Korbball-Kämpfe auf dem Platz des Walter TSV. am Hohweg, bezeigten großer

Heute 16 Uhr Punktspiel — Union-Platz Peterswerder

Union — Turo

Anteilnahme. Während Oldenburg sich in erster Linie auf die guten Spielerinnen von TuS 1876 Oldenburg stützen wird, hat Wesermünde eine Mannschaft aus drei Vereinen aufgestellt, die folgendes Bild zeigt: Fricke (Leher Tchft.), Petersen (SV 95 Bremerhaven), Kunert (Leher) Graf (ATSV.), Gosch (Leher), Hartjen (ATSV.), Bauerkamp (SV 95). Die Spiele beginnen um 15 Uhr, Morgens ab 9 Uhr ist die Spielreihe für Anfängermannschaften, um 10 Uhr ein Lehrgang unter Mitwirkung von Reichsfachwart W. Hein.

Die Gesellschaft hat sich mit der Frage einer Aufstockung des Grundkapitals beschäftigt, hält es jedoch für zweckmäßig, den Beschluß hinsichtlich der Höhe der Aufstockung bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres zurückzustellen. Nach Mitteilung des Vorsitzers des AR. ist eine möglichst hohe Aufstockung geplant.

Spinnerei und Weberei Offenburg, Offenburg/Bd. Laut Bericht für 1940 war infolge der Kriegslage am Oberrhein die Beschäftigung der Betriebe der Gesellschaft stark beeinflußt; doch konnte im zweiten Halbjahr gleichmäßig und ungestört gearbeitet. Durch vermehrte Verarbeitung von Kunstseide, Zellwolle und Flockenbast hielt der wertmäßige Umsatz sich etwa auf Vorjahrshöhe. Der RR. beschloß eine Kapitalverdoppelung. Die Erfolgsrechnung weist einen Jahresertrag von 2.00 (2.45) Mill. RM aus. Einschließlich Vortrag von 83 156 (78 618) RM verbleibt ein Reingewinn von 310 755 (303 195) RM, woraus 4 Pkt. auf das erhöhte Kapital (4. V. 8 Pkt. auf das alte RK.) verteilt werden sollen.

Baumwollspinnerei und Weberei Lampertsmühle A.-G, Lampertsmühle. Die der Mechanischen Bautweberei Brennet, Bodenheim, angeschlossene Gesellschaft verteilt für 1940 bei einem Reingewinn von 98 559 (136 136) RM 6 (8) Pkt Dividende auf das Kapital von 1,6 Mill. RM. Die Ermäßigung der Dividende wird mit einem Rückgang des Betriebsergebnisses infolge verringerten Umsatzes bei nahezu gleichgebliebenen Betriebs- und Generalunkosten erklärt. Die Frage einer Kapitalberichtigung ist bis Ende des laufenden Jahres zurückgestellt worden.

Bongs & Jahn Textilwerke A-G, Viersen. Die Gesellschaft hat die Berichtigung des Gesellschaftskapitals mit 2,4 auf 5,4 Mill. RM vorgenommen. Die Kapitalberichtigung ist bereits am 16. August in das Handelsregister eingetragen worden. Die berichtigte Bilanz zum 31. Dezember 1940 wird der soeben auf den 19. Oktober einberufenen HV. vorgelegt werden.

Deutsche Schiffsladungen in italienischen Nothäfen

Berlin, 20. September. Die Abwicklungsfrist für das zwischen der deutschen und der italienischen Regierung getroffene Abkommen über die Behandlung der deutschen Schiffsladungen in italienischen Nothäfen läuft Mitte Oktober ab.

Zur Wahrung ihrer Rechte müssen die interessierten deutschen Firmen umgehend Einzelheiten über das Abkommen von den zuständigen Reedereien anfordern und entsprechend verfahren.

Amtliche Berliner Devisenkurse

1941	20. September Geld	Brief	1941	20. September Geld	Brief
Aegypten	* 9,89	9,91	Italien	13,14	13,16
Afghanistan	18,79	18,83	Japan	0,585	0,587
Argentinien	0,588	0,592	Kanada	* 2,098	2,102
Australien	* 2,012	2,028	Kroatien	4,995	5,005
Belgien	39,98	40,04	Neuseeland	* 7,912	7,928
Brasilien	0,13	0,132	Norwegen	56,70	56,88
Brit.-Indien	*74,18	74,32	Portugal	10,14	10,16
Bulgarien	3,047	3,053	Schweden	59,46	59,58
Dänemark	48,21	48,31	Schweiz	57,89	58,01
England	* 9,89	9,91	Serbien	4,995	5,005
Finnland	5,06	5,07	Slowakei	8,591	8,609
Frankreich	* 4,995	5,005	Spanien	23,56	23,60
Griechenland	1,666	1,670	Südafrika	* 9,89	9,91
Holland	122,70	122,70	Türkei	1,978	1,982
Iran	14,59	14,61	Uruguay	1,096	1,101
Island	84,42	84,50	Ver. St. v. N.	2,498	2,502

Die Kurse mit einem * gelten nur für den deutschen Verrechnungsverkehr

Hanseatische Wertpapierbörse. Am 20. 9. wurden die Afrika-Linien in Kleinigkeiten mit ans. 100 und Neptun mit und. 154 aus dem Markt genommen. Hapag notierten höher mit 100½ nach 97½ und Lloyd mit 101½ nach 99½. Jute Bremen (158), und Nordwolle Steingut (152) wurden zu letzten Kursen gehandelt.

Berliner Börse. Am 20. 9. kennzeichnete sich die Haltung weiter als überwiegend schwächer. Man handelte Verein. Stahlwerke mit 157¼ und Farben mit 216. Schultheiß verloren ¼, Dortmunder Union 1, Waldhof 1½, Gontis-Gummi und Eisenhandel 2¼ Pkt. Mieteln traten Abschwächungen um ¼ Pkt. ein. Höher wurden demgegenüber Salzdetfurth, Deutsche Gas und Daimler mit plus ½. Bremer Wolle mit plus 1 Pkt. Die Börse schloß in schwächerer Haltung. Verein. Stahlwerke handelte man mit 156½ und Farben mit 215¾. Gegen erste Notiz verloren Erdöl ¾, AEG 1 und Waldhof sowie Siemens-Stammaktien 2 Pkt. Siemens-Vorzüge befestigten sich gegen erste Notiz um 1 Pkt.

Bremer Wasserporter in Berlin

Am Montag beginnen in Berlin die deutschen Jugendmeisterschaften im Wasserspurt, an denen auch die Bremer Jugendsieger, Paddler und Kanufahrer teilnehmen. Die 44köpfige Mannschaft, die das Gebiet „Nordsee" zu den Deutschen Meisterschaften entsendet wird von Bremen und Wesermünde gestellt. Die Titelkämpfe, die am Sonntag, 28. September, mit der Schlußveranstaltung ihren Höhepunkt erreichen, sehen 2000 Jungen und Mädel aus dem Großdeutschen Reich am Start. Die Bremer Farben vertreten in der Reichshauptstadt die Segelsportgesellschaft das Wappen von Bremen, der Wassersportverein Bremen-Delmas, Bremer Ruderverein von 1882, Oberweser Ruderverein, Bremer Paddelsport und Bremer Kanu-Klub.

Um die Punkte 15 Uhr: Platz Wiehenstraße

Tv. Oslebshausen ● Adler Wilhelmshaven

Bezirksmeisterschaften im Slalom. Zum erstenmal werden am 5. Oktober in Bremen Bezirksmeisterschaften der Kampfbahrer im Slalom ausgetragen. Es kann schon jetzt gesagt werden, daß das Interesse hierfür sehr groß ist. Da ein Teil der besten Jugendlichen an den Deutschen Meisterschaften in Berlin teilnimmt ist der Meldeschluß für die Bezirksmeisterschaften später festgesetzt worden und zwar auf den 29. September. Die Startverlosung findet erst am 30. September (Lärs) statt.

TS. Aesten — Reichsbahn Post stehen sich im Freundschaftsspiel gegenüber. In beiden Mannschaften wirken namhafte Gastspieler mit.

Pferdesport am Sonntag

Unsere Voraussagen:

Hoppegarten. (Beginn 14.30 Uhr.) 1. R.: Iffelburg, Capitol, Meertrau. 2. R.: Silberspiegel, Elgard, Jourra. 3. R.: Gestüt Schlenderhan, Adriatica. 4. R.: Autasect, Fernbruch, Reichsadler. 5. R.: Blaue Adria, Erwin, Autvolk. 6. R.: Humbert, Landesvater, Grimbarts Bruder. 7. R.: Gardeprinz, Inder, Goriolan.

Hannover. (Beginn 14.30 Uhr.) 1. R.: Caramba, Aicha, Accrado, Cuxer. 2. R.: Hottipi, Palewski, Mucia. 3. R.: Bremer Teern, Gnom, Sommerpracht. 4. R.: Ascher, Norderburg, Wellenbrecher. 5. R.: Buschwindröschen, Impuls, Milo. 6. R.: Burgos, Potsdam, Goldritter. 7. R.: Ponto, Marbod, Asalena.

Hamburg. (Beginn 14.30 Uhr.) 1. R.: Nuntius, Zarah, Landmann. 2. R.: Goltsemädel, Herta Louise, Tripid. 3. R.: Agaton, Helena, Fürstung. 4. R.: Epilog, Holsate, Admiral. 5. R.: Herbst, Uganda, Ritterknappe. 6. R.: Mais, Lilo H, Leuksen. 7. R.: Onkel Heinrich, Hambert Elbleichen.



Asthma Bronchitis Neuen Lebensmut durch Breitkreutz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbeseitigend, lösend beruhigend auf den Nachtschlaf — Bestens begutachtet langjährig erprobt — begeisterte Anerkennungen. Überzeugen Sie sich von der Wirkung. Packung 1.46 in Apotheken. Falls nicht erhältlich oder wegen Broschüre schreibe man an Breitkreutz K.-G., Berlin-Tempelhof/455 Bronchitis **Asthma**



Bremer Kloönsnack to'n Sonndag

Dat is all en Tietlang her, wör recht son moien Sommerdag, so as wi se leider Gotts in use natte Ecke nich weel beleben dat. En Stuk butendoorps dröp ick mien olen Freund Badder Stamper. Wi gungen en Stuck Wegs tohop. Ick heff dar jummer mien Vermaak an. He stickt mit sien 83 Jaar noch jummer null Kneep, as de Eisel rull griese Haar, un he weet moje Döntjes to vertellen, kannst dien helle Freud an hebben. Vor us leeg en ole Warf. Badder Stamper blifft staan un stutt't lick up sien Godendagstock" „Hier, mien Jung, up disse Warf hett fröhern Jahren mal en koatsche Buernhus staan, kannst noch seen, wo de Stucken von dat Land lopen hebbt. Mien Grootmoder hett den Buer noch kennt, Klaus Janner hett he heten. Hör to, wat se mi von em vertellt hett:

Dat wöör in'n laten Sommer, do stund Klaus gegen Middag in siep Schün. Wör en arig siecht Jaar wesen.



Wo anners dat Hau bit in de Spitze legen haar, dar wör nu noch teemlich veel Platz, un mit dat Korn baar dat ok nich recht grüsst. He muß dar jparsam bigaan, de Winter is lang! De Müüs haarn toveel tonichte maakt. Up enmaal ruschelt dar wat in den Strobulten, de dar int Mittjak leeg. „Töv, en Muus!" dachte he un langte sinnig na en Knubbel. „Dar!" Aber ne? dat wör jo gar leen Maus. Dat wör jo en ganz lüerlüttjen Keerl, de dar vor em stund. He harr gries Lüüg an un en Mujen up den Kopp, so root, as de Moonblomen, de dar oberlang twischen dat Koorn wussen. He nöm de Mutz aff un sä mit en ganz fiene Stimm', es wenn en Vogel piept: „Good, dat ick Di hier mal drap!" Klaus leg de Hand ant Ohr, he muß nippe tolustern: „Na, wat harrst Du denn, lüttje Mann?" „Kiek mal, Du hest dar en ganzen Bulten Gasten liggen. Dar much ick woll jeden Dag en Haar von hebben. For Di is dat en Kleenigkeit, aber mi maakt dat jummer veel Unmeude, en ut den Bulten herutkopulen. Nu kunnst Du mi woll en Gefallen doon, un geben mi jeden Middag en enzige Aar. Dat schall Dien Schaden nich wesen!"

Klaus harr all jakenins von de Unnereerdschen hört. Aber de to Frunnen harr, de kunn dat veel Good von hebben. Darum je ga:u: „Wenn't sudder nix is! Dat schall dat nich an felen. Kumm man jeden Middag hierher, un Du schast de dichste Aar hebben, de ick man finnen kann. Hier, is disse good?" „O, dat is deegt nog. Schast ok veelmals bedankt wesen! Aber nu do mi noch den Gefallen, un nimm den Bulten Stro dar weg von dat Lock! Ick heff mi dar meist en ganzen Dag bi' ajmaraken muSt, dat ick dar man dörlöm!" „Aber gewiß doch!" je Klaus un schof dat Stro mit'n Foot up Stet. Do segg he in den Wand en groot Muuslock. „Is dat Dien Husdör, lüttje Mann?" „Jawoll, schalt ok veelmals bedankt wesen! Ga Di good!"

Denn nöm he de Aar up den Puckel, as wenn de Buer en Sack Koorn driggt. Aber de lüttje Keerl har dar nog an to slepen, un dat waarde en ganzen Torn, bit he dar mit trechkam.

Klaus gung nu jeden Middag in de Schün un sochte de dichste Aar ut. Un de lüttje Keerl wör jummer up den Klockenslag dar. Aber de Arbeit loonte sick. Wat Klaus ok anjung, dat flog em mit. De Swien worden so rund un fett, se kunnen meist nich ut de Ogen kieken. De Kerl gehn Mal kunnt den dicken, gelen Raam man jo afstopeln. Un de Battern se flog man so ut de Kaarn. De Peer brutten man dat halbe Foder un wörn doch jummer glatt un schier. De Höner leen dat ganze Jaar — Eier, dick as Goseier. Wenn Fro Stine en Kluk setten de, kömen de Küken all' ut, un keen Katt und keen Ik kunnen jem an.

Dat kunn Klaus un Stine woll passen. Aber he gung ok jeden Middag, eerder he sulben to Disch seet, in de Schün, dat de lüttje Mann jo sien Recht kreg.

Aber emmal, midden in'n Winter — buten stroer dat Pickelsteen — do seet Klaus jo recht gemütlich in'n Keenstol in de Abendecke, Binnen wör dat jo mollig warm, dat Bötenholt bullerte in'n Abend — Stine harr en mojen Swiensbraden to Füer. Dat Water löp den Buer in'n Mund tosamen, wenn blot de Stubendör mal open gung. Stine keef just mal eben um de Eck: „Klaus, ga man noch eben gau na de Schün, un denn is dat Eten praat." Klaus reckte sick en beten, keek in den dicken Snee na buten un meente denn: „Ach, lat Peter vondage man mal hengaan!"

Peter wör de Lüttjeknecht, son rodhaarden, wiesneesden Bengel. He wör dar all langen ober ut wesen, den lüttjen Keerl mal to beluern. He trock sick de Pudelmutz ober de Ohren, steet de Hannen deep in de Taschen un löp gau hen na'r Schün. De Lüttje tövte all. Aber Peter wull em en beten nipptargen. He liddelte em mit de langen Graanen an de Nees, dat de lüttje Keerl an to pruschen jung. Peter jung luihalt an to lachen. De Lüttje saakde de Aar an un wull dar mit lostagen. „Töv, du lüttje Krät, ick help di!" seg Peter, aber he tockte an de Aar, de Lüttje wör bold henjullen. He word puterrot imi Gesicht un keef Peter so lüünsch an, dat de man gau loslöt. Denn slepte he sien Aar, mit en pergrellen Kopp in dat Lock. Peter haute sick up de Knee un wull sick bald dotlachen. Annernags gung de Buer sulben wedder hen na de Schün, aber de Lüttje lög sick sien Leen, Klaus much ropen um bedeln, soveel as he wull. Junge, wat kunn he sick argern. De ganze Weef gung he noch jeden Middag wedder hen, wör aber all umsuß.

Alls up den Hoff set nu en schebe Aaat. Stine scharfutete as unklok: „Dat kummt von dine Leuheit! Kiek mal, wat en beten Meist, un so blau, as Schoddelwater! Meenst, dat ick darvon farnen kann? Kannst dröjt Brot eten oder Margarine! De Höner hebbi all den Pips, un Eier leggt se oberhaupt nich meer!" Klaus traatzte sick achter de Ohren, Peter harr he glick wegjagt. Nu kön de nee Knecht rin. „Buer, mit de Peer mag ick nich meer föörn. De kannst jo de Rippen in'n Liewe telen. Un kiek blot mal de Swien an! De sind so mager aas en paar johopnagelte Deelen. Un darbi freet se, as Wulve. Ick glow, hier is alls behezt. Giff mi man mien Geld! Ick will mi verännern."

Acht Dage later kreide de rode Haan up Klaus sien Dack. De Blitz harr insslagen, un alls gung in Füer un Flammen up. Do hett Klaus dat hottgehen. He muß mit en witten Stock utstrecken. He schall na Rußland togaan wesen, wo de Polacken waant."

De ol Stampers Badder stund noch en Tietlang up sien Stoof kuli't, as wör he deep in Gedanken. Ick aber harr en Torn un unner den Boom legen, wo noch nondage de Määrken up waßt, un en mojen, ratbacken Appel wör mi darbi vor de Fööt fullen.

Bruno Peter Anton.

Eine elegante Antwort

Als Ludwig XIV. einst einen neuen Gesandten für einen bestimmten Hof ernannte, sagte er bei der Abschiedsaudienz zu ihm: „Sie sind an Stelle des Grafen O. bestellt worden. Befleißigen Sie sich eines Betragens, das in jeder Beziehung dem Ihres Vorgängers entgegengesetzt ist!"

„Sire", entgegnete der neue Gesandte, „ich werde mich so aufzuführen suchen, daß Sie nicht nötig haben, meinen dereinstigen Nachfolger eine ähnliche Instruktion zu geben."

Unter seinesgleichen

Der letzte Großmeister der Insel Malta trieb bei weitem einen größeren Aufwand, als es ihm seine Einkünfte erlaubten. Um aber nicht darauf verzichten zu müssen, benutzte er dazu die Gelder, die fromme Seelen gegeben hatten, um nicht ins Fegefeuer zu kommen.

Einmal hatte er Besuch von einem hohen geistlichen Würdenträger, der dem Großmeister ernste Vorwürfe über sein Gebaren machte.

„Seid unbesorgt!" rief er. „In Kürze werde ich selbst unter den armen Seelen im Fegefeuer sein. Ich werde dann schon die Sache in Ordnung bringen!"

Seine Tochter / Skizze von Ernst Heyda

Er entdeckte an einem Tage, da er vom Fenster aus seiner Tochter Erika nachsah, daß er eigentlich eine sehr schöne, gut aussehende Tochter hatte. Diese Entdeckung, die ihn überraschte und nachdenklich machte, erschien ihm um so sonderbarer, als er sie erst jetzt machte, indessen er gewohnt war, seine Umgebung nur als eine Art notwendigermaßen vorhandener Leute anzusehen, die seine Wünsche und Befehle mit den geschäftigen Händen dienstbarer Geister ausführten.

Nun, da er Erika nachsah, die mit den unbeschwerten Schritten ihrer Jugend davonging, empfand er mit einem Male schmerzlich die Leere, die er bisher mit der Unrast seiner eigenen Person ausgefüllt hatte. Er schloß das Fenster und ging zu seinem Schreibtisch, wo er trotz seiner Wohlbeleibtheit ein wenig vorübergebeugt lange sinnend saß; und er fühlte, daß an diesem Tage der Wind das schon längst verletzte Blatt der Erinnerung wieder vor ihn geweht hatte. Er empfand eine fast körperliche Leichtigkeit, seine Gedanken, zuerst noch unfrei und im Herkömmlichen befangen, wanderten mit geradezu spielerischer Freude von den Dingen des Alltags zu den erlösenden Gefilden seiner Umgebung.

Wenn sie bald kommt, dachte er lächelnd und zündete genießerisch eine Zigarre an, dann werde ich mit ihr heute ausgehen, vielleicht in den Ratskeller, da war ich mit Helene manchmal . . .

Er war ein wenig eingenickt, als sie endlich nach Hause kam. Die Zigarre war ausgegangen, er klopfte sorgsam die Asche von seinem Rock, ehe er in die Küche ging, wo er sie singend hantieren hörte.

„Na, da bist du ja", sagte er freundlich und klopfte ihr auf die Wange, „das ist mal schön, daß du hier bist, ja, ja, das ist schön!" Indessen sie ungläubig lächelnd auflah, fühlte er sich sonderlich gehemmt.

„Sehr schön", sagte er noch einmal, dann drehte er sich um und legte die Hände auf den Rücken. Eine Weile wanderte er in der Küche auf und ab, blieb vor dem Ofen und am Fenster stehen. Wie lange ich es an, dachte er hilflos, so ganz einfach ist es doch nicht, vielleicht ist sie schon für den Abend verabredet. Weiß der Kuckuck, ich habe mich zu wenig um sie gekümmert, eines Tages, da bringt sie mal einen Kerl an, der sie heiraten möchte und ich stehe dann da!

Ein wenig empört betrachtete er seine Tochter aus den Augenwinkeln.

„Na ja!" sagte er laut.

„Sagtest du etwas, Papa" fragte sie.

Er erschrak, Frauen konnten hellhörig sein.

„Wenn das Essen fertig ist, dann bringe es bald", sagte er, „ich habe Hunger". Das Mädchen nickte. Er ging zur Stube und pfiff leise vor sich hin.

„Wenn sie heute ausgeht, dann bekommt sie nichts von mir. Aber ich weiß wirklich nicht, ob sie sonst zu Hause bleibt . . ." brummte er. Als sie abgeräumt hatte, sagte sie: „Ich gehe nun hinaus, gute Nacht, Papa, hör nur, wie es draußen regnet, bleib mal nicht mehr so lange auf und rauche nicht so viel!"

„Gute Nacht!" sagte er und dachte, sie ist doch genau so wie Helene, das habe ich nie gewußt, fast die gleichen Worte sagt sie behaglich blieb er noch eine Weile sitzen, hörte ihre Schritte im oberen Zimmer, dann stand er auf und ging zum Schreibtisch. Morgen werde ich aber mit ihr ausgehen, dachte er, wenn es heute nicht geregnet hätte, ich meine, wir wären heute schon gegangen.

Er füllte am Schreibtisch einen Scheck aus und schlich dann leise in ihr Zimmer.

„Ach, du bist es, Papa," sagte sie und machte Licht.

Verlegen drehte er den Scheck in seiner Hand.

„Ich meine — meine, daß du wieder eine Kleinigkeit zum Anziehen brauchst!" stammelte er.

„Ach Papa" sagt sie, „du bist so gut. Ich habe mir immer gewünscht, wir würden einmal zusammen ins Theater gehen oder sonstwo . . ."

Als er später ins Bett ging pfiff er laut vor sich hin und blieb eine Weile am offenen Fenster stehen. Zwar regnete es noch, aber er lächelte zum Garten hinunter, obwohl es doch viel zu dunkel war, um irgend etwas zu sehen.

Er hatte lange nicht so hoffnungsfroh gelächelt.

STOLZENBACH-BAUSTOFFE

Radio Holtkamp
Ihr Radio-Fachmann
Vahrer Str. 45 · Ruf 4 46 36
u. Hemelting., Bahnhofstr. 16
NEUANLAGEN / EIGENE REPARATURWERKSTATT

ÄRZTE-TAFEL

Verreist:

Dr. med. Riedel
bis 12. Oktober

Dr. med. C. Stade
Schwachh. Ring 21
vom 25. September
bis 15. Oktober

Von der Reise zurück:

Dr. med. Fertig
Hautarzt
Sögestraße 23
Praxisbeginn: 23. Sept.

Prof. Dr. Groß
Schwachh. Heerstr. 78

Dr. med. Peltzer
Breitenweg 54

Dr. med. Schenck

Dr. med. Zimmermann

Praxisvertretung:

Dr. med. Kück
Naturheilverfahren
jetzt: Contrescarpe 44
(Ecke Rembertistraße)
Ruf wie bisher 2 77 11.

Bekanntmachung

Die Bremer Bank Filiale der Dresdner Bank, Bremen, hat den Antrag gestellt,

RM 800 000,— auf den Inhaber lautende neue Stammaktien

800 Stück über je RM 1000,— Nr. 1 bis 800 der

Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk

Aktiengesellschaft in München

zum Handel und zur Notiz an der Hanseatischen Wertpapierbörse zuzulassen.

Hamburg, den 18. September 1941.

Die Zulassungsstelle an der Börse zu Hamburg
gez. K. Hars, stellv. Vorsitzender

ZAHNÄRZTE-TAFEL

Von der Reise zurück
Zahnarzt
Dr. Creutzfeldt
Elhornstraße 1—3

DENTISTEN-TAFEL

Praxis wiederaufgenommen
Dentist
R. Frenzel
Landwehrstraße 87 c
(Palast-Theater)

So billig und besonders so erfolgreich ist die WZ.-Kleinanzeige für Stellengesuche und Angebote, An- und Verkäufe, Mietgesuche, Vermietungen, Verloren, Gefunden usw. Daß alle überrascht sind, lassen Sie sich auch überraschen!

Bekanntmachung!

Ab Montag, dem 22. September 1941 ist unsere Fernsprechanlage wieder in vollem Betrieb • Unsere Anrufnummern sind:

Für Orts- und Schnellverkehr:
Sammelnummer 21711 und 21811

Für Fernverkehr:
Sammelnummer 22191

NORDDEUTSCHE KREDITBANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Hengstenberg
WEINESSIG
»MONOPOL«
KRÄUTERESSIG
in ¼ Flaschen

Weitsichtige Geschäftsleute werben weiter!

Sehr niedrige Anzeigenpreise trotz der erheblich gestiegenen Auflage und der Verbreitungsdichte. (Man spricht darüber u über die Erfolgsmöglichkeit.) Kluge Bremer nutzen diese Vorteile im eigenen Interesse!

PROMINENTE Künstler
Electrola
BEGEHRTE Platten
ELECTROLA
MUSIK-HAUS
A. E. FISCHER
Katharinenstraße 1 Minute von der Sögestr.

Zuchtvieh-Auktion
Dienstag, den 30. Sept.
Auktionshalle Oldenburg-Osternburg
Auktionsbeginn 9.30 Uhr
in Oldenburg
250 hochtrag. Herdbuch-Färsen und amtlich gekörte Bullen.
Klinisch untersucht durch Tiergesundheitsamt.
Gewissenhafte Erledigung schriftlicher Kaufaufträge durch die Zuchtleitung.
Kataloge und Auskunft kostenlos.
Oldenburger Herdbuch-Gesellschaft e. V.
Oldenburg (Oldb), Osterstraße 16. — Fernruf 4187
Die nächsten Auktionen finden statt am 29. Okt. und 26. Novbr.

Verband-Käsen
kompl. 22 x 12½ x 4½ RM 4.60
Sanitätshaus H. Fehrmann
Nacht. Knochenhauerstr. 16/17

gesunder Schlaf durch
Biodorm
das reinpflanzliche, unschädliche
Nerven- u. Schlafpulver
Packung 1.— RM
REFORMHAUS
WALTER LICHTE
Ostertorsteinweg 101, Ruf 2 82 00

FERNZUGE
L. W. REUMARCH A.G.
BAHNHOFSTR. 24
RUF 2 25 25
DURCHGEHEND GEÖFFNET

SPEZIALGESCHÄFT FÜR DAMENBEKLEIDUNG · BREMENS GRÖSSTES
Thedieck
in der Obernstrasse
kleidet Sie gut!

Amtliche Bekanntmachungen

Hansestadt Bremen

Anordnung
über Höchstpreise für Speisekartoffeln im Kartoffelwirtschaftsjahr 1941/42.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (RGBl. I S. 927) und der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (RGBl. Nr. 291) wird für das bremische Staatsgebiet folgendes angeordnet:

I.

Für die Abgabe von Speisekartoffeln durch Verkäufer an Verbraucher gelten folgende Höchstpreise je 50 kg in Reichsmark festgesetzt:

	a) Bei Abgabe ab Bahnwagen oder Lager:	b) Bei Lieferung frei Lager des Kleinverteilers:	c) Bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers:
September, Oktober, November 1941	2,40	2,70	
Dezember 1941	2,50	2,80	
Januar 1942	2,60	2,90	
Februar 1942	2,70	3,—	
März, April 1942	2,85	3,15	
Mai 1942	2,95	3,25	
Juni, Juli, August 1942	3,10	3,40	

Der Verkaufsverteilerzuschlag beträgt 0,20 RM je 50 kg und ist in den festgesetzten Preisen enthalten. Er darf weder über- noch unterschritten werden.

II.

Für die Abgabe von Speisekartoffeln durch Empfangsverteiler werden folgende Höchstpreise je 50 kg in Reichsmark festgesetzt:

	a) Bei Abgabe ab Bahnwagen oder Lager:	b) Bei Lieferung frei Lager des Kleinverteilers:	c) Bei Lieferung frei Keller des Verbrauchers:
September, Oktober, November 1941 bis zu	2,80	3,10	
Dezember 1941 bis zu	2,90	3,20	
Januar 1942 bis zu	3,—	3,30	
Februar 1942 bis zu	3,10	3,40	
März, April 1942 bis zu	3,25	3,55	
Mai 1942 bis zu	3,35	3,65	
Juni, Juli, August 1942 bis zu	3,50	3,80	

Der Verkaufsverteilerzuschlag beträgt 0,30 RM je 50 kg und ist in den festgesetzten Preisen enthalten. Er darf weder über- noch unterschritten werden.

III.

Bei Abgabe von Speisekartoffeln durch Kleinverteiler an Verbraucher werden folgende Höchstpreise im Reichsmark festgesetzt:

	a) Bei Abgabe ab Verkaufsstelle je 50 kg:	b) Bei Abgabe von 5 kg ab Verkaufsstelle je 5 kg:
September, Oktober, November 1941	3,10	3,40
Dezember 1941 bis zu	3,20	3,50
Januar 1942 bis zu	3,30	3,60
Februar 1942 bis zu	3,40	3,70
März, April 1942 bis zu	3,55	3,85
Mai 1942 bis zu	3,65	3,95
Juni, Juli, August 1942 bis zu	3,80	4,10

Für die Abgabe von Speisekartoffeln durch Verkaufsverteiler werden folgende Höchstpreise je 50 kg in Reichsmark festgesetzt:

	a) Bei Abgabe ab Verkaufsstelle je 50 kg:	b) Bei Abgabe von 5 kg ab Verkaufsstelle je 5 kg:
September, Oktober, November 1941	2,87	3,17
Dezember 1941	2,98	3,28
Januar 1942	3,08	3,38
Februar 1942	3,18	3,48
März, April 1942	3,43	3,73
Mai 1942	3,53	3,83
Juni, Juli, August 1942	3,68	3,98

Soll der Kleinverteiler die Kartoffeln vom Erzeuger, Versand- oder Empfangsverteiler ab, so darf er an den für diese Handelsstufen festgesetzten Preisen nur einen Aufschlag von höchstens 0,50 RM je 50 kg hinzurechnen. Werden dem Kleinverteiler aber die Kartoffeln frei Lager geliefert, so beträgt der Höchstzuschlag Aufschlag 0,20 RM.

Für die Abgabe von Speisekartoffeln durch Verkaufsverteiler wer- je 50 kg. In beiden Fällen darf